



19524

I

Mag. St. Dr.

P

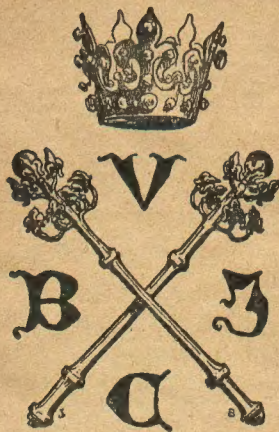
nia.

y. Petrus  
sing.

Leopoldus von Rosenberg in Königs. Posen.

s. l. 1754. 24. November. Aufg.

6.  $\frac{30}{10}$  19.



XXXI. 5. 2.

~~Thist. 944.~~

VF m. 37



Altes und Neues  
vom  
**S**ustande  
der  
Evangelisch - Lutherischen  
Kirchen  
im  
Königreiche Polen,

aus  
bewehrten Nachrichten  
mitgetheilet  
von

Christian Siegem. Thomas.

Zweite und vermehrte Auflage.

Zum Druck befördert von einem Schlesier, der in  
Polen gut bekannt ist. 1754.





hat man zwar angefangen, mit denen in Druck gegebenen Synodal-Schlüssen \* der Sache ein Licht aufzustecken; aber zuge-  
schweigen, daß dieselben größtentheils nur die damaligen Syncretistischen Bemühungen in Vereinigung derer Lutheraner, Reformirten und Böhmisches Brüder betreffen: so ist es auch damit nach dem zu Thorn An. 1595. gehaltenen General-Synodo bald zum Ende gekommen. Was hierauf Regenvollscius in dem Systemate historico-chron. Slavonica Ecclesiae geschrieben, das bedarf nicht

\* Man trifft dieselben in dem zu Thorn A. 1586. in 8. heraus gekommenen, und 1592. eben daselbst wieder ausgelegtem, auch reiner abgedrucktem Consensu Sendomiriensi, beisammen an; welche so denn zu unser Zeit der Herr D. Jablonsky in seiner Historia Consens. Sendom. wiederholet, und mit vielen brauchbaren historischen Anmerkungen erweitert hat. Die Acta und Conclusiones Synodi Thorunienensis sind A. 1595. ebenfalls in 8. zu Thorn besonders durch den Druck bekant gemacht worden. Ich besitze von jenem die erste Ausgabe, welche ehedem Johann Strobanden, einem Sohne des die Vereinigung ernstlich suchenden und befördernden Heinrich Strobands, eigen gewesen. Er hat vielerley auf den Rand beigeschrieben, welches insgesamt seinen dem Vater nachahmenden Sinn sehr deutlich entdecket. Zum



nicht allein manche Erläuterung und Verbesserung; sondern es ist auch in Ansehung der Ev. Luther. Kirchen überaus mangelhaft: indem er mehr die Geschichte seiner Kirchen, als der unsrigen zum Endzwecke gehabt. Der dritte Theil von des Seel. D. Löschers Historia Motuum; imgleichen Herrn Saligs vollständige Historie der A. C. P. II. L. VI. c. 4. und 5. eröffnen uns schon ein weiter Feld, die Begebenheiten der Ev. Luth. Kirche in Polen etwas klärer einzusehen. Fügt man diesen M. Nath. Friedr. Kautzens zu Hamb. 1738. in 4. heraus gegebne Abhandlung bey, de præcipuis ac publicis

A 3

cis

Zeugnisse dessen will ich hier diejenigen lat. Verse anführen, welche er gleich auf die erste Seite des Titel-Blattes gesetzt hat:

Gloria magna Deo Magno, qui Trinus & Unus,  
Tres Formas Fidei normam deduxit ad Unam,  
Atque piæ tandem conjunxit fœdere Pacis  
Helvetos cum Saxonibus simul atque Boëmis.

Auf der andern Seite befindet sich folgendes von seiner Hand: Possessor libri ad qvendam  
cerebrosum præjudicem.

Dum Calvinistam vocitas me, Censor inepte,  
Nomine congesta hoc crimina cuncta putas.  
At cave, tunc Hircus sis, qvando in nube serena  
Veridicus Judex dicere jus veniet!



eis Rel. Ev. in Polonia fatis sub Sigism. I. Sigism. Augusto, & Henrico Valesio, Regibus; so wird man endlich über den Mangel einer zulänglichen Kenntniß der äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit derselben in alten Zeiten nicht sonderlich klagen dürfen. Aber deswegen liegt uns noch nicht alles vor Augen, was wir in diesen und andern Stücken zu wissen begehren. Selbst N. Johann Herbinus ertheilet wenig fruchtbares in seinem zu Güstrow auf einen Bogen in 4. An. 1671. gedrucktem, und in der Fortges. Samml. von A. u. N. theologischen Sachen aufs Jahr 1733. p. 747. sq. von neuem abgedruckten Statu Ecclesiarum J. A. C. in Polonia addictarum. Inzwischen dienet sowohl diese Schrift, als der Brief, welchen bemeldter Herbinus an D. Bebeln nach Strassburg geschrieben, und welchen man in der Biblioth. Lubec. Vol. I. p. 64. sq. antrift, zu einiger Einsicht in die mittlere Zeit; worzu auch diejenigen Briefe gehören, die Herr Friedr. Viccius, Inspector zu Breslau, an gedachten D. Bebeln, des Herbinus wegen, abgelaßen hat. Sie stehen in des berühmten Herrn J. S. von Seelen Deliciis Epistol. n. 73. p. 335. sq.



Seitdem ist man mehr bemühet gewesen, in besondern Abhandlungen von gewissen Materien und Orten, der Kirchen-Geschichte dieses Landes zu Hülfe zu kommen. Ich zehle billig hierunter des Seel. Ephr. Oloffs Poln. Lieder-Geschichte, welche 1744. in 8. ans Licht getreten, und mancherley nützliche Anmerkungen an die Hand giebet, welche von nachfolgendem Hrn. Autor fleißig nachgesehen, mit einigen Capiteln, absonderlich was die Lectiones variantes betrifft, 2c. vermehret herausgegeben worden, sein Nahme steckt im Beschluß der Vorrede; Ingleichen hat der aus Thorn vor ein paar Jahren nach Schlesien berufne Hr. Sylo. Wilh. Ringeltaube durch seinen aufmerksamen Fleiß, theils in der Nachricht von Poln. Bibeln, und den mancherley Uebersetzungen; theils in dem Beytrage zu der Augsb. Confessions-Geschichte in Preußen und Polen, gar vieles angebracht, was zur nähern Kenntniß des ersten innerlichen Zustandes unser Kirchen und derselben Lehrer kan beförderlich seyn. Des Seel. Lauterbachs Fraustädtisches Zion, nebst seiner Lebens-Beschreibung Valerii Serbergers, scheinen zwar nur auf Fraustadt gerichtet zu seyn; sie entdecken aber



nicht selten solche Dinge, die einen starken Einfluß auch in die allgemeine Geschichte haben: worinn hingegen Hr. Mart. Adelts historif. Nachr. vom ehemaligen Schmiglischen Arianismo etwas sparsamer ist. Unter dessen hat von den neuern Bedrückungen und nachtheiligen Eingriffen, worunter wir seit dem Anfange des iezigen Jahrhunderts achzen müssen, Niemand etwas Ausführlicher's aufgesetzt, als der Seel. Senior C. Arnold, in dem fast seltenen Send-Schreiben, welches er, ohne seinen Nahmen, von dem Zustande und Drangsalen deres Dissidenten in Polen und Litthauen An. 1717. in 4. herausgegeben, und darinn insonderheit von der betrübten Begebenheit des Herrn S. von Urub gründliche Nachricht ertheilet wird\*.

Dies alles zusammen, nebst dem, was hin und wieder in unterschiedlichen Schriften zerstreut befindlich ist, könnte einem benähe zureichend vorkommen, daraus eine hinlängliche Geschichte der Ev. Kirche in Polen

\* Hierbey kan zugleich Libellus supplex Sereniss. R. Aug. II. oblatas zu Rathe gezogen werden, wie es sowohl Deutsch, als Lateinisch und Polnisch in Folio 1719. gedruckt worden.



Polen abzufassen. Wie ich aber Grund habe, zu zweifeln, daß sich jemand solcher Arbeit sobald zu unterziehen Willens seyn möchte; indem gar zu viele Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten dabey vorkommen: also ereignen sich noch so manche Lücken in nöthiger Ergänzung des Zusammenhangs der Sachen bis auf unsere Zeiten, daß meinem Bedünken nach, derjenige weder was Ueberflüssiges noch Unbedächtiges unternimmt, welcher hierinn mehrere und bisher nicht gar zu bekannte Nachrichten sucht ans Licht zu bringen.

Gegenwärtige Sammlung hat diesen Endzweck. So klein sie auch ist; so wird man doch wohl glauben, daß sie mehr als ein Jahr erfordert hat, das darinn Enthaltene dem Leser und dem Gebrauche meiner Mitbrüder vorzulegen. Die Unachtsamkeit unser Vorfahren in Aufzeichnung bedürftender Nachrichten; oder auch die öftern kriegerischen Unruhen, denen dieses Land von je her unterworfen gewesen, und wodurch fast alle schriftliche noch übrige Urkunden theils verwüstet, theils verlohren worden; nicht weniger eine übertriebene Furchtsamkeit, mit einer noch fortwähren-



den unbegreiflichen Vorsichtigkeit, machen es ungemein schwer, dem eingerissenen Mangel abhelfliche Maasse zu geben. Denn sogar bey den meisten Kirchen ist alles leer, und nicht einmal ein mageres Verzeichniß ihrer Lehrer aufzuweisen. Habe ich nun gleich vor mich durch die Länge der Zeit einen beträchtlichen Vorrath beysammen, woraus mehr als diese wenige Bogen hätten gefüllet werden können: so wird man doch, sonderlich in Absicht auf die bekümmerte Beschaffenheit unserer Angelegenheiten, indessen mit dem kleinen Beytrage zufrieden leben, welchen ich aus redlicher Gesinnung gegen die Nachkommen auf nachfolgenden Blättern zu dererselben heilsamen Gebrauche liefere.





# Das I. Stück. Synodus Gostinensis,

celebrata Anno Domini MDLXV.

Die decima quinta Junii,

Præsentibus multis Magnificis ac

Nobilibus Viris, atque item

Rev. Verbi Dei Ministris,

Descripta per

Erasm. Glicznerum\*.



**C**um Magnifici Generosi Nobiles spectata-  
que probitatis quidam Viri, qui mem-  
bra veræ ecclesiæ sunt, cum venerandis  
Fratribus, Verbi Dei Ministris, in Synodo in  
civitate Gosthin legitime congregata conve-  
nissent, ac de variis rebus, quæ modo Ecclesiæ  
Dei,

\* Wie sehr sich D. Jablonski gesehnet, von diesem ers-  
ten Lutherischen Synodo in Polen einmal eine  
Abschrift in seine Hände zu bekommen, ist aus  
seiner Historia Consens. Sendom. p. 27. zu erse-  
hen. Morgenstern und andere haben sich viel-  
fältig darauf berufen; wenige aber, sonderlich in  
neuern

Dei huic, quæ magnæ illi ac publicæ Confessione  
ni Augustæ Vindelicorum Carolo Imperatori  
Christiano exhibitæ, ut Dei consonæ Verbo, jam  
diu nomen subscripsit, utiles ac necessariæ essent,  
deliberassent, visum est omnibus, ut id, quod  
Dei Spiritus, ministerio ex ea quidem fideli ac  
diligente deliberatione eruiſſent, in Acta & Ar-  
ticulos referretur, quo omnes cujuscunque illi  
homines ordinis fuerint, & poſteri etiam co-  
gnoscerent, has Ecclesias, in Regno hoc inclyto  
Poloniæ, Dei beneficio, multis jam ab annis ex-  
citas

neuern Zeiten, sind so glücklich gewesen, denselben  
auch nur von aussen kennen zu lernen. Ich gebe  
hier, nach so langem vergeblichen Warten, endlich  
einen treuen Abdruck davon, wie ich ihn in der  
geschriebenen Synodal-Sammlung des damaligen  
Ev. Pfarrn zu Gromadnow in Polen, Barch.  
Croſſii angetroffen habe. Dieser hat solche auf  
ausdrückliche Verordnung derer Herren Kirchen-  
Patronen, und der gesamten Geistlichkeit A. 1567.  
verfertigt; wie unter andern aus dessen eignen  
Worten in der Dedication erhellet. Quoniam  
autem a Vobis id negotii humeris meis imposi-  
tum est, ut obiter in Synodis necessaria & digna  
memoratu annotarem, eaque libro publico de-  
mandarem: Vestris animis hac in re morem gessi,  
qualiſque potui pro loco & persona mea, Minerva  
exaravi, adjutus opera Clariss. Viri Domini Er.  
Gliezneri, Ecclesiarum nostrarum Superintendentis.



ciuitas, ac repurgatas, non suam priorem mutare confessionem, nonque multis Sectariis, qui variis molitionibus, dolo ac prastigiis Satanæ constructis hucusque has ecclesias turbarunt, ac turbando subruere conati sunt, cedere, sed firmiter suæ, quam semel amplexæ sunt, adhærere fidei, idque maximo cum (quod jam auspice Christo experiuntur) & augumento & ædificatione, licet indies multi monstrosi adversarii emergant, qui subinde novos conatus ad remorandum & elevandum hujus beatitudinis divinitus collatæ cursum subornent ac adhibeant. Quæ quidem Acta & Articuli, de quibus diximus, in hunc jam, opitulante Christo Emanuelo nostro, sequuntur modum. Ut vero dexterius ac facilius, veluti in quadam eluceant tabella, sintque cuilibet ad percipiendum expostissimi, eos in tres distingvimus Partes: & priorem quidem de Rebus, secundam vero de Personis, postremam de Actionibus statuemus, & quantum Res convenit, illas substantiales & accidentales faciemus; Personas item Spirituales & Seculares; similiter Actiones internas & externas. De quibus articulatim adumbrabimus, brevibus quidem, quoad plenior ac uberior, Deo volente, Confessio nostrarum Ecclesiarum prodibit, in qua Professionis nostræ cuilibet parebit latior ac uberior explanatio: in quo Deus propter

pter Nominis sui sanctificationem & nostram  
omnium salutem nobis adesse velit ! Amen.

## Prima Pars Articulorum Synodi Gostinensis;

### DE REBUS.

Art. 1. Puritatem doctrinæ Evangelicæ, nec  
non administrationis Sacramentorum uno spiri-  
tu profitemur omnes; abhorremusque, ac dam-  
namus, qui diversum sentiunt ac docent.

Artic. 2. Caremonias in Ecclesiis nostris  
decoras ac utiles retinemus, deformes & otiosas  
rejecimus; Vestitus, cantiones, materiam Lectio-  
num, & similia christianæ libertatis esse, dici-  
mus, non, ut fieri non debeant, sed ut illis libe-  
re hoc vel illo modo, tempore, loco uti liceat:  
non tamen temere, sed cum consensu totius  
Ecclesiæ.

## Pars II. de Personis.

### 1) Spiritualibus.

Art. 1. Seniores vel Superintendentes duos  
in Ecclesiis nostris per impositionem manuum  
& orationes, electos a tota Ecclesia, habemus\*.

Art.

\* Meinem Wissen nach hat diese Einrichtung bald  
nach Gliczneri Tode aufgehöret. Zum wenig-  
sten



**Art. 2.** Pastores item, five concionatores, Diaconos & ludimoderatores. Et Pastores, quidem nequaquam ecclesiis gubernandis præficiamus, nisi probe sanorum teneant verborum formam, vitam irreprehensibilem ducant; & quibus cœlebs vita incommoda fuerit, matrimonium liberum facimus. Hi denique, postquam fuerint ad prædicandum Dei verbum & Sacramenta administranda electi & vocati, a nostrisque Superintendentibus confirmati, temere non deserant suas Parochias: & si quando deferre contigerit, id non nisi cum consensu & iudicio Seniorum faciant; politicis negotiis non sese ingerant, sed suæ diligenter vocationi inserviant.

**Art. 3.**

sten giebt der An. 1607. gehaltene Synodus Miloslav. schon deutlich zu erkennen, daß man damals nur einen Superintendenten erwählet, und ihm zwey Con-Seniores beugesüget habe. In der Vorrede desselben heist es ausdrücklich: in locum sanctæ piæque memoriæ Viri, Domini Stanisl. Gronitii, Superatt. Ecclesiæ Conf. Aug. in Maj. Pol. pie jam in Deo defuncti, alium Superattend. nominatim Virum Dn. Rev. Sam. Dambrovium, Concionatorem Aug. Conf. in cœtu Polonico Posnanix, concordibus & mutuis suffragiis elegimus eumque ibidem in Templo Miloslav. in præsentia totius Ecclesiæ, juxta consuetudinem antiquam, in hoc officium S. inauguravimus: & cum illo duos Con-Seniores.

Art. 3. Diaconi \* duo sint in qualibet Ecclesia, probi & fideles viri.

Art. 4. Ludimoderatores item compitissimis moribus sint, & hos sub potestate Pastorum esse volumus.

\* Kirchen-Väter, ober Vorsteher.

## 2) de Secularibus Personis.

Art. 1. Magistratus civiles ordinationem Dei esse, credimus, quam & venerandam & colendam nostris auditoribus inculcamus. Jura & leges veteres in hoc Regno vulgo receptas amplectimur, nec alia nobis fingimus. Seniores ex plebe, qui Magistratus personas gerant, nequam nobis eligimus, nec docemus, eligendos esse; sed eos, qui a Rege nostro vel ab Ejus Senatoribus electi sunt, pro vero & legitimo magistratu agnoscimus, fatemurque, his gladium ad puniendos & coercendos facinorosos divinitus tractum esse; & abhorremus damnamusque eos, qui diversum faciunt & sentiunt.

Art. 2. Personas alias œconomicas & Reipublicæ utiles non antiquamus, sed retinendas cuilibet statui ducimus; modo intra metas vocationis suæ maneant & sint pietatis amantes.

Pars III.



## Pars III. De Actionibus

### 1) Spiritualium Personarum.

**Art. 1.** Senioribus competit, in medio Ecclesiæ ordinare Ministros: verum nemo ab his ordinetur, nisi qui ad docendum aptus fuerit, sitque in doctrina Apostolica probe examinatus, habeatque formam bonorum operum in doctrina, in integritate & sermone sano.

**Art. 2.** Horum etiam est, integritatem & bonitatem doctrinæ fideliter Ecclesiis & earum Ministris inculcare; errantes, hæreticos & alios, qui novis ac adulterinis dogmatibus statum Ecclesiæ nostræ convellere vellent, arcere & convincere, & si pertinaces fuerint, excommunicare.

**Art. 3.** Hi similiter habent plenariam potestatem visitandi Ministros & eorum ecclesias; quo tempore explorabunt, num serio & graviter Ministri Deo doceant verbum? num honeste vivant? num sincere juxta institutionem Christi distribuunt Sacramenta, ac servant unanimiter usitatas ac præfixas ceremonias? num denique diligenter conservent ac custodiant ecclesiastica Bona? & num ipsi fuerint turpis lucri cupidi, vel plus rei domesticæ atque suo proprio muneri intenti? num item tranquillam & pacatam ducant vitam, & non alias cum aliis odia & ri-

B

xas?

xas? Qvi, si in aliquo horum crimine deprehendantur, juxta consuetudinem ecclesiasticam sine remora puniri debent.

Art. 4. Ad eundem modum Seniorum interest, dehortari Pastores & eorum auditores a presentibus hæresibus, & percontari, num de sua & ecclesiæ fidei professione bene fuerint persuasi, & non sint pravis aliquibus opinionibus irretiti, vel sectis adjuncti? Alioquin, si in eo lapsi fuerint, redireque ad Ecclesiam noluerint, excommunicentur ---.

Art. 5. Horum etiam refert, invitare Ecclesiam ad debitam obedientiam & reverentiam erga suos Pastores, graviterque monere, quo stipendia suis persolvant in tempore Ministris.

Art. 6. Postremo Seniorum est, communicato cum Patronis nostrarum ecclesiarum consilio, indicare Synodos tempore opportuno.

Art. 7. Pastorum interest, docere illa omnia, quæcunque Christus mandavit. Hoc igitur ratur nostri Pastores habeant, ut munus prædicandi Verbi Dei sedulo exerceant, oracula Dei proponant suis auditoribus, non sua somnia ad inventiones suas. Ex hoc enim veri Christi discipuli cognoscuntur, si sermonem ejus servaverint.

Art. 8. Iuxta formam a Christo traditam Sacramenta distribuant, nec quicquid in externis ritibus



ritibus moliantur, sed servant usitatum dispensandi modum : & si quis aliter facere præsumferit, ab officio suspendatur; sin resistere voluerit & monita respuerit, excommunicetur.

Art. 9. Eos, qui securam vitam agunt, & publice absque ullo & Dei & hominum timore peccant, nec unquam suos innovant mores, noctes atque dies ad meliorem vitam provocent, instituendo & comminando. Sin sese in suo volutare cœno perrexerint, & monita Ecclesiæ spreverint, hos a sacra communione arceant; sceleratos vero ac facinorosos juxta præceptum Pauli excommunicent.

Art. 10. Adhortentur jugiter populum ad collationem eleëmolarum pro alendis Ministris tam ecclesiasticis, quam scholasticis : & sit in qualibet Parochia peculiaris contributio (sine tamen coactione) pecuniæ, quam duo fideliter exigant & custodiant, juxta morem veteris ecclesiæ.

Art. 11. Senioribus suis obedientiam & reverentiam omni modo exhibeant; mutuam dilectionem colant; simulates caveant; Patronos suos amplectantur, nec ulla molestias illis facessant. Non sint pugnaces, sed placidi erga omnes; propensi ad docendum; tolerantes malos, cum mansuetudine erudiendo eos, qui obstant.

2) Personarum Secularium Actiones.

Art. 1. Magistratus Civilis officium est, curare Religionem, & suis subditis de veri Dei prospicere cognitione, puram restituere & falsam antiquare, idque exemplo Iosue, qui populo Israelitico permisit prælegi Librum Deuteronomii Davidis, qui ad Arcam Domini constituit Levitas, Ianitores & Sacerdotes certos, qui ministrarent Domino; Salomonis, qui Sacerdotum officia ordinavit juxta vices certas & tempora; similiter Iosaphati, qui studium religionis apud Iudæos corruptum reformavit, mittens insuper anno tertio Regni sui aliquos ex suis Principibus in Iudæam, qui legem Dei populo proponebant; postremo Constantini, Gratiani, Theodosii & aliorum, quibus pura religio semper maximæ curæ fuit.

Art. 2. Sint Doctorum & Pastorum puræ religionis fautores ac nutritores - - - Ministros Evangelicos pios & doctos viros sine evidenti causa, idque non propria autoritate freti, sed consilio cum Superattendentibus habito, a suis non removeant ecclesiis. Et si aliter fecerint, publice corrigantur.

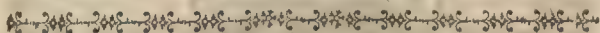
Art. 3. Bona, quæ sunt antiquitus ecclesiis collata, non ad civitatis, nec ad privatos usurpent usus, sed suis illa Ministris tradant; & si quæ ablata sunt, iterum restituantur.

Et



Et hi quidem sunt Articuli, quos succincte de Rebus, de Personis Actionibusque, in Ecclesia Dei versantibus delineavimus, quantum praesentis necessitatis ratio postulavit. Oramus Deum omnipotentem, quo haec omnia in nostris ecclesiis & rueri & conservare velit.

Amen!



## Das II. Stück.

Kurze Vorstellung der Veränderungen, welche die Evangel. Kirche in Polen und die derselben zugethane Stände in der ersten Hälfte des itzigen 18ten Seculi, von 1700 bis 1750. erlitten.

**E**s hat Zerbinius in seinem Briefe an den Strassb. Gottesgelehrten D. Balth. Bebeln nicht unrecht geschrieben: 'Ab excessu B. Lutheri floruit Evangelium in Polonia: sed persecutio universalis Ecclesias Lutheranas nunquam turbavit. Indessen muß das Wort: floruit! auch recht verstanden werden. Ich mache ist keine weitere Anmerkung darüber, als daß ich sage: Durch Gottes Gnade und zum Lobe seiner Fürsorge, sehen wir allerdings noch die reine Lehre des Evangelii in unsern Gegenden unverändert blühen. Und ob auch wohl deswegen keine allgemeine Verfolgung über uns ergangen; wofür wir billig den

Herrn preisen, und bitten, er wolle uns ferner mit seinem Schutze väterlich beistehen: so sind doch die Bedrückungen und Einschränkungen unserer Religionsübung, von den ersten Zeiten her, nach und nach so hoch gestiegen und so vielfältig worden, daß man nun mit allem Rechte von unserer Kirche nach dem äußerlichen Zustande, in Vergleichung mit dem vorigen, sprechen mag: Floruit! Die Vorfahren führten schon auf dem Thor-nischen Synodo A. 1595. und hernach in der zu Wilba mit den Rußisch-Griechischen Kirchen A. 1599. errichteten Confederation \* bittere Klagen über den Eintrag, den sie damals widerrechtlich erdulden müssen: womit sollen wir uns ausdrücken? die wir seitdem in solche Umstände versetzt worden, daß uns nichts als eine bloße Toleranz, anstatt der vorigen Rechte und alter Freyheiten übrig gelassen wird. Siehe Jos. Zaluski Dwa Miecze Obosieczne na Dissidentow. d. i. zwey Schwerdter auf die Dissidenten; Warschau 1737. in 4to Polnisch gedruckt. Diese traurige Beschaffenheit hat sich zu unserm völligen Verderben nie augenscheinlicher, noch häufiger hervorgethan, als in dem gegenwärtigen Jahrhunderte. Eine kleine Bemerkung einiger besondern Vorfälle wird die Sache in gnugsames Licht stellen.

Von des Königes Sigismundi III. Zeiten an hat sichs bereits deutlich geäußert, daß der Schluß gefasset worden, das Ansehen und die Macht unsers Abels auf alle mögliche Weise zu schwächen. Denn man hat selten mehr jemanden von den Unsrigen oder Reformirten

zu

\* Sie ist Deutsch übersezt zu lesen in der fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen theologischen Sachen, aufs Jahr 1733. VI. Bextr. n. 7. p. 888. sq.



zu einem solchen Amte in der Republic und am Hofe erhoben, wozu die Königliche Benennung nebst dem Reichs-Siegel vonnöthen ist. Solchergestalt haben wir seit 1670. keinen Disidenten unter den Senatoren gesehen. Unterdeffen behielten gleichwol unsere Herren von Adel noch immer *paria jura* mit denen Catholischen in denen Reichs-Ämtern, auf Reichs- und Land-Tagen, beym Tribunal und andern öffentlichen Bedienungen. Aber mit dem itzigen Seculo hat sichs hierinn gar sehr geändert. Im Anfange desselben bekleidete noch Petrus von Unruh, aus dem Hause Birnbaum, Herr auf Schwerseitz 2c. die Stelle eines würllichen Assessoris im Reichs-Tribunal: er ist aber auch der letzte von den sogenannten Disidenten, der zu solcher Ehre gekommen. Mit der Dignität eines Land-Bothen auf den Reichstagen verzog sichs, vermuthlich bloß des damaligen Schwedischen Krieges wegen, etwas länger. Doch als An. 1715 der Herr Andreas Pietrowsky, ein Reformirter, aus dem Wielunischen District zu einem Nuncio auf den Reichstag war erwählet worden, veränderte sich auch in dem Stücker unser Zustand: indem derselbe eben darum, weil er ein Disident hieß, öffentlich verworfen ward, daß er sub Baculo Mareschalci mußte Schutz suchen. Und was hierbey am beträchtlichsten, es ist nicht allein bey dem facto geblieben, dergleichen nachher auch die Preussischen Nuncii erfahren; sondern aller dargegen angewandten Bemühungen ohnerachtet, ist unserer Adelschaft diese vorzügliche Würde so gar durch nachfolgende Reichs-Gesetze gänzlich entzogen; wie solches die Constitution vom Jahre 1736. p. 10. ex Convoc. anni 1733. zur Genüge lehret, wo es unter andern also lautet: daß sie in der Land-Bothen-Stube, in Tribunalen und

Commissionen keine Activität haben, auch keine Ehren-  
Aemter besitzen sollen. Der Eifer wider die wohl her-  
gebrachten, und immer im Gebrauche gewesenen Rechte  
des Adels unter den Dissidenten erstrecket sich endlich so  
weit, daß sich die Consistoria nicht entblößen, Ihnen  
auch das Jus präsentandi Parochum Catholicum auf ih-  
ren Erb-Gütern abzusprechen, und dasselbe entweder dem  
Bischoff, oder dem Consistorio schlechterdings zuzueig-  
nen, unter der versänglichen Erklärung: Ob incapacita-  
tem Patronorum tanquam hæreticorum. Außer etlichen  
andern ist solches nur im verwichenen 1749ten Jahre  
dem Herrn Stephan von Bojanowsky auf Golaszyn  
begegnet \*.

Beh

\*Auf die an Ihre Majestät den König Augustum III.  
deswegen gethane unterthänigste Vorstellung ist end-  
lich An. 1750. den 23. Aug. zu Warschau, nachstehen-  
des Allergn. Rescript an Ihre Hochfürstl. Durchl. den  
Bischoff in Posen ergangen:

Reverende in Christo Pater, sincere Nobis Dilecte,  
Cum ex relatione Consiliariorum nostrorum perceperi-  
mus, quomodo Dissidentibus ecclesias catholicas in Bo-  
nis suis hæreditariis habentibus Jus Patronatus ipsis  
competens impediatur, & ab iis Præsentatis Institutio  
denegetur; cum autem tot Constitutionibus Regni cau-  
tum sit, ut Dissidentes omnibus juribus sibi ex Genere  
nobili servantibus fruantur, nec in minimo ex ratione  
suz Fidei detrimentum patiantur; cumque, tam ex  
Statuto, quam & Constitutionibus Regni Jus Patronatus  
Nobilium in dubium a nemine vocari debeat, quod  
Hæreditari Bonorum sit annexum, etsi differentia Fidei  
movere videretur Generis quandam disparitatem: Ideo  
ex præmissis omnes & singuli Dissidentes, Jus Patro-  
natus in Bonis suis habentes in executione Præsentan-  
dorum Parochorum & Ecclesiæ Rectorum fuere, prout  
ex Decretis Fori Spiritualis id plene elicitur. Ne ita-  
que



Ben solcher Verwandniß haben Sie nun, auſſer dem Indigenate, nichts mehr übrig zu ihrer Ehre, als daß Sie auf ihren Gütern noch wirthſchaften mögen, ſo lange es denen Herren Gegnern etwan gefällig ſeyn dürfte. Ob Sie nun durch ihr träges und eigennütziges Verhalten zu dieſem unglücklichen Verſalle ihrer Sachen ein vieles bengetragen, begehre ich nicht zu unterſuchen. So viel aber iſt unleugbar, daß wir in dieſem Zeitlaufe, nach dem der vortrefliche Herr Boguslaw von Uhrub, Staroſta Obornicki, von unſer, und Herr Slotnicki von reformirter Seiten, abgeſtorben ſind, faſt gar keine Männer haben, welche auf den Land-Tagen öffentliche Stimme nehmen, oder nur nehmen könnten, weil es denen meiſten an einer rechten Polniſchen Zunge, an Aſſiſtenz und getroſtem Muthe fehlet. Ja, es liegt am Tage, daß oft kaum drey oder vier Diſidenten bey einem Land-Tage angetroffen werden; worüber wir ſchon vielmal,

B 5 ſelbſt

que ad præſens & in futurum in ſuis Juribus detrimentum patiantur, pacem & tranquillitatem publicam in toto conſervando, Sinceritati Veſtræ commendandum eſſe duximus, commendamusque id Præſentibus. Dabantur Warſaviæ d. 23. Aug. 1750.

In wie ferne aber ſolches den gewünſchten Nutzen haben werde, wird die Zeit lehren müſſen; ſintemal Se. Durchl. der Fürſt Biſchoff darauf die Erklärung gegeben, daß er es erſt von Rom erwarte, wie er ſich dabey werde zu verhalten haben ſollen. Wenn die andern Herrn von Ubel dem Herrn von Bojanowsky treulich allirirten, ſo dürfte man wohl an einem guten Erfolg nicht zweiffeln. Da aber dem letztern die Laſt des Proceſſes allein auf dem Halſe liegt, ſo iſt zu beſorgen, daß er dabey ermüden, und die Sache nicht weiter treiben wird. O wenn man doch an der Holländer Sym-bolum gedächte: Concordia res parvæ creſcant etc.

selbst von den Grossen der Gegenparthen haben Verweise zu unserer Beschämung annehmen müssen.

Ein so betrübter Abriß vom Statu Politico lässet uns leichtlich urtheilen, was vor einen Bericht wir von den eigentlichen Veränderungen in Kirchlichen Sachen zu erwarten haben. Ich war anfangs willens, einen ordentlichen Aufsatz davon nach einer gewissen Eintheilung der Zeit zu machen: allein ich finde es rathsamer, mit dergleichen Abhandlung diesmal lieber vorsichtig zurücke zu bleiben, und meinen Lesern an deren Statt vielmehr ein Paar authentische Abschriften vorzulegen, welche denenselben zureichende Erläuterung geben, werden, zu erkennen, über was vor bedenkliche und kränkende Veränderungen, unsers Kirchlichen Zustandes halber, wir binnen 50. Jahren zu seuffzen haben.

Die erste dieser Schriften mag der berufne und vor unsere Kirch-Gebäude und ganze Religions-Uebung gewiß höchst nachtheilige 4te Articul des sogenannten Warschauischen Tractats vom Jahre 1717 seyn. Man findet denselben zwar schon hin und wieder abgedruckt, z. E. lateinisch, in den Juribus & Libertat. Dissidentium, der letztern Ausgabe p. 63. sq. und deutsch, in dem Send-Schreiben vom Zustande und den Drangsalen der Dissidenten p. 87. sq. Allein, weil bemeldte Bücher sowol, als die Constitutiones Regni selber in der wenigsten Händen sind; und die Sache gleichwol verdienet, mehrern bekannt zu werden: als wird es, meinem Erachten nach, nichts überflüssiges, sondern vielmehr was nöthiges seyn, ihn durch wiederholten gegenwärtigen neuen Abdruck zu einer ausgebreitern Kenntniß zu bringen. Er ist eigentlich ein Werk des damaligen Eujawischen, und hernach Krakauischen Bischofs Constant. Felic. Szaniawsky, als  
Pleni-



Plenipotentarii bey den Tractaten, welcher denselben, nach seiner bekannten Politicke, in dem kaum etliche Stunden gedauerten Reichstage zu einer Reichs-Constitution machen lassen: wodurch denn eine solche Veränderung unserer Rechte entstanden, daß wir fast keine Freiheit weiter haben, die haufälligen Kirchen durch Decken, Unterschwellen, oder die geringste Ausbesserung, zu erhalten, ohne Gefahr zu laufen, deswegen ins Consistorium geladen, und recht empfindlich am Gelde gestraft, oder mit kostbaren Visitations-Commissionen heimgesucht zu werden; wovon bisher die Kirchen zu Zduny, zu Bosanowa und letzters die zu Smigel wegen des Glockenthurms gar fürchterliche Exempel gegeben. Ja es weist die izige Praxis und Erfahrung, daß die Absicht gedachten Articuls lediglich auf den völligen Umsturz unsers Religions-Exercitii, unter einem falschen und scheinbarem Vorwande gewisser angeführter Constitutionen, gerichtet sey. Denn wenn nunmehr durch Brand, oder andere Unglücks-Fälle eine von unsern Kirchen verwüstet, und bey tausenderley beschwerlichen Hindernissen, sogar mit Catholischer Herrschaft Einwilligung, zur Noth wieder erbauet wird, so erfolgen, vermöge eben dieses Articuls, die härtesten Citations ins Tribunal, und wird nicht eher abgelassen, als bis die Kirche entweder versiegelt und gesperrt, oder gar demoliret und aller Gottesdienst auf einmal, mit Vertreibung des Predigers und Schulbedienten an solchem Orte, völlig aufgehoben ist. Obersitzke und Klein-Drensen\* sind, nebst andern, seit einigen Jahren unglückliche Zeugen davon worden.

Der

\* Die Stadt Obrzycki liegt am Flusse Warthe; sie brannte nebst der Ev. Kirche An. 1739. durch entstandne Feuersbrunst

Der wörlliche Inhalt des IVten Artikels im Warschauisch. Tractat vom Jahre 1717. lautet übersetzt also:

Gleichwie in dem rechtgläubigen Königreiche Polen und incorporirten Ländern jederzeit ein grosser Eyser für den Heil. Römisch-Catholischen Glauben hervorgeleuchtet hat, wie solches die deßhalb gemachten Haupt-Gesetze, respective aber in denen Warschauischen General-Confoederationen An. 1632. 1648. 1668. 1674. bezeugen; dergestalt, daß denen Dissidenten in der Christlichen Religion, ausser denen vor Alters gehabtten Kirchen, vulgo Zbory, nebst einem freyen Gottesdienst in denenselben, und welche vor obgemeldten Gesetzen erbauet worden, nicht vergönnet ist, neue Kirchen, vulgo Zbory, zu errichten, sondern daß denen, welche sich in Städten, Flecken und andern Orten des Königreichs Polen und des Groß- Herzogthums Littauen aufhalten, nachgelassen seyn,

brunst fast gänzlich ab. Auf Herrschaftlichen Befehl und Erlaubniß ward die Kirche wieder aufgebauet. Es regte sich aber nicht allein bald das Pölnis. Consistorium mit geschärfsten Inhibitionen; sondern der Herr Primas Szembek erregte auch einen verarmten Catholischen von Adel, mit Nahmen Bonnikowski, welcher Herrschaft und Stadt ins Tribunal nach Peterkau citirte, woselbst endlich die Demolitio erecti Fani decretiret wurde: jedoch blieb es 1746. noch bey der Versiegung und Abschaffung des Predigers und Gottesdienstes. Die Kirche zu Klein-Dresen war ihres Alters und Verfalls wegen neu erbauet; damit sie aber der vom Consistorio bereits angedroheten Zerstörung entgehen möchte, sahe sich der Herr Woywoda Smolensky, Graf Petrus Sapieha vor etwan 4. Jahren genöthiget, dieselbe selbst zu versiegeln, und muß also der Gottesdienst in einem alten Hause verrichtet werden.



sey, privatim und nur in ihren Wohnungen und Häusern ihre Andacht zu verrichten: jedoch ohne Predigten und Singen: also, nachdem man wieder hervorgekommen alle alte Gesetze, auch respective die Mäsurischen Exceptiones, ist derowegen durch die Autorität des gegenwärtigen Tractats feste gesetzt, daß, wenn etwa bishero einige Kirchen, vulgo Zbory, nach und nach wieder die oberwehnten Gesetze in den Städten, Flecken, Dörfern, und selbst in Adlichen Höfen neuerlich aufgerichtet worden, solche ohne einige Hinderniß sollen demoliret werden; und denenjenigen, welche dergleichen differente Meinungen in der Religion bekennen, ist nicht erlaubt, Versammlungen, öffentliche und Privat Zusammenkünfte, oder in denselben Predigten und Singen (welches bey währendem Schwedischen Kriege zur Ungebühr und aus Mißbrauch practiciret worden,) zu halten und zu verrichten. So aber einige dergleichen Zusammenkünfte, Andachten, Predigten, heimlich oder öffentlich auszuüben, oder Doctores, Sectirer und Prediger, um ihre Kirchen-Gebäude zu halten, an sich zu ziehen sich unterstehen, die sollen, wenn sie deshalb ertappt worden, zuerst am Gelde, hernach mit Gefängniß, und das drittemal mit der Landes-Verweisung, nebst ihren Predigern bestraft werden, sowohl durch die Marschälle des Reichs und des Groß-Herzogthums Litthauen, oder durch die Tribunals-Gerichte, als auch durch die Statisten eines jeden Ortes. Hiervon aber sind allein derer auswärtigen Fürsten Ministri ausgenommen, welche ihre Devotion nach ihrem Gebrauche vor sich und allein vor ihre Domestiquen privatim exerciren können; doch also, daß denen andern, bey Vermeidung der obgedachten

ten Strafe, nicht erlaubt ist, selbige Andachten mit zu besuchen.

Not. Das übrige betrifft insonderheit die Stadt Danzig, und wird deswegen hier nicht unbillich weggelassen.

Sowohl J. R. M. gloriw. Andenkens Augustus II. haben in einer besondern Declaration dero Allern. Erläuterung hierüber, zum verhofften Schutze der bestürzten Dissidenten ertheilet, welche in der obangezogenen Juribus & Libert. Dissid. Doc. XII. p. 71. sq. befindlich ist; als auch S. Cz. M. Petrus I. haben als Mediator und Garant des Warsch. Tr. ihre Gesinnung wegen dieses Artikels schriftlich zu erkennen zu geben geruhet. Vielleicht ist es weder unangenehm, noch unnützlich, den völligen Brief allhier aus einer richtigen und genauen Abschrift copenlich zu lesen.

Sw. Königl. Majest. haben wir in unserm Freunde Brüderlichen Schreiben vom 22. May 1722. umständlich vorgestellt, was für unziemliche und grosse Verfolgungen gegen die Diöcesen, Kirchen und Klöster der Griechischen Religion, und die darinn befindlichen Einwohner geist- und weltlichen Standes, so sich zu gedachter Religion bekennen, vorgenommen worden; indem man Kirchen, Klöster und ganze Bischofsthümer mit Gewalt zwinget, und also deren Einwohner Griechischer Religion ihrer wohlgegründeten Rechte, Freyheiten und Prærogativen, ohne ihr Verschulden, ganz und gar beraubet. Weil denn auch die übrigen in dem Gebiethe Sw. Majest. und Dero Republic befindliche Dissidenten gleichen Bedrückungen unterworfen sind, und gleichmäßige Verfolgungen, wie die von der Griechischen Kirche leiden und dulden müssen; Wir aber uns gleicher gestalt



stalt derselben anzunehmen uns verpflichtet finden: So  
 haben wir auch wegen dieser denen Disidenten zuge-  
 fügten Verfolgungen und Kränkungen Ew. K. Majest.  
 durch Unsern an Dero Hofe subsistirenden Ministre be-  
 hörige Vorstellung thun, und um ungesäumte und Bitt-  
 mäßige Abstellung derselben von Zeit zu Zeit bitten und  
 erinnern lassen, haben auch rechtmäßige Ursache gehabt,  
 zu hoffen, daß solche Unsere Freund-Nachbarliche eifrige  
 Vorstellung die behörige und erwünschte Wirkung ha-  
 ben, und von Ew. K. Majest. solche Anstalten würden  
 gemacht werden, daß die Einwohner Griechischer und  
 Protestantischer Religion bey ihren Kirchen, Klöstern,  
 Diöcesen, und allen ihren wohlgegründeten Rechten und  
 Prärogativen gegen allen wiederrechtlichen Anfall und  
 Beeinträchtigung, vermöge des zwischen Uns und Ew.  
 K. Majest. und deren Republic bestehenden ewigen Con-  
 tracts, geschützt und erhalten können werden. Diweil  
 aber solches zu unserer grossen Betrübnis bisher nicht er-  
 folget, hingegen diese Verfolgungen und Bedrückungen  
 nicht allein nicht aufhören, sondern auch von Tage zu  
 Tage ärger werden, und diesen armen Leuten ihr äuser-  
 ster Untergang bereits über dem Haupte schwebet, so kön-  
 nen wir nicht unterlassen, obgedachter wegen solcher wie-  
 derrechtlich vorgenommenen harten Verfolgungen, Ew.  
 Königl. Majest. geschehene Vorstellungen aufs eifrigste  
 und inständigste zu wiederholen, und um so viel mehr, weil  
 „der An. 1716. zu Warschau geschlossene Tractat sothanen  
 „Verfolgungen zum Präterte und vererbeten Rechte  
 „fertigung genommen und ausgedeutet wird. Ew. K.  
 Majest. ist bekannt, daß dieser Tractat unter Unserer Me-  
 diation und Garantie geschlossen worden, und wir folglich  
 niemals zugeben können, daß selbigem eine solche Deu-  
 tung

tung gegeben werde, welche diesen unschuldigen Leuten schädlich seyn, und sie aller Rechte und von Alters her gehabter, auch durch Fundamental-Gesetze der Republic, und dem ewigen zwischen Uns und Sw. R. Majest. und Dero Republic substituierenden Tractat bekräftigter Freyheiten und Prærogativen gänzlich berauben könnte; vielmehr finden wir Uns in unserm Gewissen verbunden, dieselbige bey ihren wohlgegründeten Rechten beschützen und erhalten zu helfen. Wie wir denn zu dem Ende E. R. Maj. und die Republic aufs inständigste bitten, länger nicht zuzugeben, daß die sowol unserer Griechischen als der Protestantischen Religion zugethane Einwohner der Verfolgung und Bedrückung einiger Particular-Personen unterworfen seyn mögen, sondern bey bevorstehendem Reichstage solche Measures zu nehmen, damit dieselben bey ihren Freyheiten und Prærogativen künftig ruhig gelassen, und sie ferner nicht gedrungen werden, hierüber von jemanden einigerley Beängstigung und Verfolgung zu leiden. Wir hoffen um so vielmehr, daß diese Unsere inständigste Bitte und rechtmäßiges Verlangen von E. R. Majest. und der Republic werden in gehörige Erwehung genommen werden, als wir in der Zuversicht stehen, daß E. R. Majest. Selbst nicht unbekannt seyn werde, daß auch verschiedene andere hohe Mächten der Protestanten Sich kräftig annehmen und vor sie intercediren, und über dieses die Fortsetzung dieser Verfolgungen zu nichts anders als zu vielen unangenehmen Eviden Ursach und Anlaß geben kan. Womit wir Sw. R. Majest. . . . St. Petersburg, den 6. Aug. A. 1724. Unser Regierung im 43. Jahre.

Wie wenig aber damit ausgerichtet worden, liegt leyder am Tage. Denn hat man den Vorsatz gefaßt, einer



einer Kirche beizukommen, so mögen wir dieselbe von alten Zeiten her besitzen, es heist sodenn: Sie sen fundationis catholicae; und im widrigen Falle wird sie ob novam erectionem angegriffen.

Das versprochne Zweyte und öffentliche Zeugniß unserer bisher erlittenen Veränderungen wird auch hier von Beweise geben. Es bestehet in derjenigen Supplicque, womit sich die Dissidenten im Jahre 1719. d. 3. Jul. an S. K. Majest. Augustum II. zu wenden genöthiget gesehen, und ist folgenden Inhalts:

Sw. Königl. Majest. in allerunterthänigster Devotion Fußfällig anzutreten, nöthiget uns Unterzeichnete die grosse wiederrechtliche Gewalt, welche wir sonderlich von der Cath. Geistlichkeit eine geraume Zeit her leiden müssen. Denn ob wir wohl in der guten Hofnung gestanden, man würde uns auf die in Grodno auf letztem Reichstage im Nahmen aller Dissidenten in ganzem Königreich und Groß-Herzogthum Litthauen überreichte allerunterthänigste Supplique wenigstens bis zur Reassumirung des Reichstages in Ruhe lassen, und die Allergnädigste Declaration Sw. K. Maj. und der ganzen Republic auf selbte erwarten: so erfahren wir doch täglich mit unserer höchsten Bestürzung das Gegentheil. Die von Königen zu Königen so heilig beschworne Pacta Conventa, die A. 1573. gemachte, und bisher immer re-assumirte und dem Passauischen Vertrage in Deutschland gleichende Conföderation, und was uns sonst nur zustatten kommen kan, werden gänzlich aus den Augen gesetzt, und wir nur als Tolerati angesehen, nicht aber als solche, die ihre wohlhergebrachte Jura und Privilegia haben. Und was am allerschlimsten, so thut die Catholische Geistlichkeit, als wenn es bloß und einzig in ihren

E

Händen

Händen stünde, uns die Kirchen, Schulen und das gänzliche Religions-Exercitium nach Belieben zu nehmen, oder zu lassen. Daher citiren sie uns vor ihre Consistoria, vor ein ganz incompetens forum; machen die uns nachtheiligsten Decreta, exequiren oder suchen dieselbe theils mit List, theils mit Gewalt zu exequiren, und sind selber Kläger, Actores und Judices. Solchergestalt ist die Kirche zu Lagowitz im Meseritzer Kreuze wirklich weggenommen; andre daselbst sind an Commendarios vergeben, welche ihnen ein continuirliches Schrecken und Allarmirung machen, um in die Pfarr-Höfe und Kirchen einzudringen. Waschke ist ganz neu citiret\*; zu Bröz dem Evangel. Pastori von dem Cathol. Parocho alle Ministerialien untersaget\*\*; Der unschuldige Meseritzer Kirchhof-Schuppen ist demolirt†; Die Kirchen

\* Auch 1740 bekam der Herr Patronus dassiger Kirche eine Citation ins Tribunal, aus der Ursache, weil er verstatte, daß der Pfarrer des damaligen Herrn auf Ponitz C. S. v. U. in öffentlichen Kirchen-Gebehrden gedienet. Das wurde vor eine Verhöhnung des Volks gegen den Hrn. Kowalski angegeben, welcher jenem eingeritten war.

\*\* Den Anlaß dazu gab das ordentliche Begräbniß eines vor der Taufe verstorbenen Kindes; welches sonst beständig daselbst bräuchlich gewesen: jetzt aber mußte es auf Instigation eines Catholisch gewordenen Zöllners sträflich werden. Ebner massen ward hier An. 1737. der Anzug des neu-berufenen Ev. Pfarrers bey grosser Strafe inhibirt, bevor man nicht im Consistorio dargethan hätte: Ob und woher die Bürgerschaft die Macht habe, einen Prediger zu berufen und zu halten? die Sache ward mit etlichen Drenßig Ducaten entschieden.

† Die Meseritzer hatten denselben ausser der Stadt auf ihrem ordentlichen Begräbniß neu aufgebauet, weil die Leichen-



zu Czlopa, Stieglitz, Alt-Hütte im Kronischen; Radoschitz im Nactelschen, ingleichen die zu Zutroschin, nebst andern mehr, und darneben viel Schulen sind gesperrt, und der Gottesdienst und Information der Jugend niebergelegt und gänzlich verbotnen. Ueber etliche haben sie tribunalische Decreta ausgebracht, und zum Theil auch bereits exequiret; ungeachtet unsere Kirchen-Sachen dahin gar nicht gehören, und die desfalls ergehende oder ergangene Decreta pro nullis in den Reichs-Constitutionibus erkläret werden. Auf solche Art ist uns die Kirche zu Weigmansdorf bey Fraustadt den 1 May in diesem Jahre abgenommen worden, gegen welche man nichts mehr vorgeben können, als daß sie weyland der Heil. Barbara wäre gewidmet gewesen: da man im Gegentheil documentiren kan, daß sie An. 1583. von Joachim von Seher neu erbauet worden, welches Geschlecht auch izo noch das Gut besizet, und Niemanden gedenkt, daß die Kirche in andern als Evangelischen Händen gewesen\*. Und dieser gedenkt man durch eben so

E 2

chen-Predigten und Porentationen darunter gehalten werden. Er mochte aber ein wenig zu gut gerathen seyn: Deswegen sandte der Pösnische Herr Bischoff Esembeck aus seinen da herum gelegnen Bischöflichen Gütern unversehens etliche hundert Bauern dahin, welche solchen binnen einer halben Stunde verwüsteten, und das Holz davon so klein als Fisch-Holz hieben. Izo müssen nun die Begräbniß-Neben unter freyem Himmel, in Schnee und Regen gehalten werden. Was sie nach geschehenem Brande An. 1731. vor Schwürigkeiten und Hindernisse zu übersteigen gehabt, die dabey in Asche gelegte Kirche so gar bey erhaltener Königlichem Erlaubniß wieder zu erbauen, ist satzsam bekannt.

\* Was die Kirche und Herrschaft zu Prittisch auf die Art

ein Decret die Kirche zu Neu-Golz im Kronischen nachzuholen, ungeacht es bereits An. 1631. vorm Tribunal zu Peterkau ausgemacht und ein favorable Decret damals erhalten worden, auch des nunmehr verstorbenen Kronischen Plebani Münzenbergs Actest vorhanden, daß diese Kirche niemalen catholisch gewesen, sondern zugleich mit dem Dorfe Neu-Golz vor 125. Jahren erbauet, auch von der Zeit an alle verstorbene Golzische Vorfahren in denen allda befindlichen Todten-Gräbern beigesetzt, und also der Golzischen Familie Erb-Begräbniß sey. Und wiewohl man dieses alles S. Excell. dem Herrn Bischof von Posen Szembek, und wie es wider die Reichs-Constic. von An. 1627. 1632. 1548. laufe, durch den Kronischen Burg-Grafen Svikowski remonstriren lassen; hat es doch nichts effectuiren wollen, vielmehr hat Se. Excell. der Hr. Bischof von Posen in Gegenwart anderer Hrn. Canonicorum vorgebachtetem Kronischen Burggrafen repliciret: daß wenn auch die ganze Republic

An. 1739. erlitten, und wie es mit der zu Lobsenz in den Jahren 1741 und 1744. ergangen; ist in den Actis Hist. Eccl. zulänglich angemerkt; nemlich im V. Bande p. 178. sq. und IX. Bande p. 865. sq.

\* Durch den bekanntgewordenen Herrn Vladisl. Bonnikowski hat gedachte Kirche unter des Hrn. Erz-Bischofs von Gnesen und Primatis Durchl. Schutz und Promotion, von 1744 an und in folgenden Jahren ungemein grosse Vexas abermal erdulden müssen, so daß weder die vorhergegangenen, noch selbst in diesem erneuerten Processu erhaltenen, neuen favorablen Tribunalische Decreta verhindern mögen, daß nicht der Herr Primas endlich gesieget; und ob zwar die Kirche noch erhalten worden; dennoch dem Herrn des Guts eine Catholische Capelle zu erbauen aufgelegt ist.



Republie in diesem Puncte abstinde, er dennoch von ex-  
stirpierung derer Dissidenten nicht absehen wolle. Dan-  
nenhero man hieselbst einer gleichen violenten Execution  
gewärtig seyn muß, indem schon unterschiedene Gerichts-  
Officianten von dem Tribunal darzu benennet sind. Nicht  
man auch nicht das ganze Exercitium Religionis an, so  
bedrückt man doch unsere Kirchen an verschiedenen Orten  
mit solchen Anmuthungen und vorgelegten Puncten,  
daß sie vor grosser Beängstigung nicht wissen, was sie  
darauf antworten sollen, wie Lisa, Smiegel, Skoki da-  
von Exempel geben können. Auch Figmenta werden  
zum Vorwand genommen, wie in dem jüngsten pozew  
vom verstrichenen 26. Jun. zu Bojanowa\*. Unfern  
Geistlichen plündert man die Häuser, wie dem zu Bier-  
dung im verwichenen Jahre bey Verstorung selbiger Kir-  
che wiederfahren, da ihm auf 600. Rthl. werth wegge-  
nommen worden. Wir geschweigen der ausgesprengten  
Drohung über die Kirche in Schlichtingheim; auch des-  
sen, was zu Pietrowo passiret, nicht weniger der gänzlich  
abgeschnittenen Hoffnung zur Restitution unsers Gottes-  
dienstes in Kempen, an der Niederschlesischen Gränze, auf  
deren Stelle ein Judenhauß stehet, da man die Kirche  
ruiniret; der herumgehenden üblen Abmahlungen derer  
Dissidenten und ihrer jurium, wodurch die Gemüther ge-  
gen uns verbittert werden; und anderer Gravaminum  
mehr. Nur dieses müssen wir noch als ein ganz neues

E 3

Exem-

\* So beschuldigte vor ein Paar Jahren der Dembrawker  
Plebanus die Evang. Inwohner zu Kewier, daß ihre Vor-  
fahren die Glocke, welche sie auf ihren Kirchthurme  
haben, von der Kirche seines Dorfes gestohlen hätten;  
und citirte sie deshalb ins Consistorium nach Gniesen.

Exempel anfügen, daß einer von Adel \* im Gnießischen zu Lesniowo bey dem Cath. Parocho, um seines Kindes Taufe in seinem Adelichen Hofe verrichten zu lassen, Ansuchung gethan, auch schriftlich die Erlaubniß von ihm erhalten, und dennoch 180 ins Consistorium nach Gnießen citiret, und ihm mit fernerer Citation ins Tribunal gedrohet wird. Und ein anderer von Adel sein ungetauftes Kind noch liegen lassen muß, weil er keine Freyheit erhalten kan, dasselbe auf seinen Glauben taufen zu lassen. Wenn nun, Allerdurchl. König und Allergn. Herr, alles dieses gewaltsame Verfahren und Thätigkeit denen von Ew. Kön. M. so hoch beschwornen Pactis Conventis, Dero A. 1717. ergangenen Hohen Königl. Diplomati, und denen über die Tribunalischen Decreta gemachten Reichs Constitutionibus de A. 1632. 1638. 1648. directe zuwider; die Herrn Geistlichen aber, absonderlich S. Excell. der Herr Bischof von Posen, hierauf ganz keinen Egard haben, sondern vielmehr unterm Prætextu solcher Decreten eine Kluge nach der andern suchen entweder zu demoliren, oder wegzunehmen; hingegen solchergestalt der allgemeine Friede und Ruhe dermassen zerstöret wird, daß nicht allein inter concives Regni alle vertrauliche Confidence aufhöret, sondern dieselbe wohl gar in eine Collision verfallen könnten; Als stehen wir Ew. K. Maj. in allerunterthänigster Devotion an, wenn Sie diesen gefährlichen Unfrieden vorzukommen Allergnädigst ins Mittel treten, Dero hohe königliche Autorität bey Sr. Excell. dem Hrn. Bischof von Posen und allen andern Gegnern interponiren wolten,

\* Es betraf den Hrn. v. Bronnikowski, reformirter Religion, welcher sein Kind durch den reform. Prediger zu Stoki hatte taufen lassen. Der Cath. Geistliche, welcher darzu die Erlaubniß gegeben, mußte ein Jahr Arrest halten.




wolten, damit man durch dergleichen wider die *Pacta Conventa* und sancirte Reichs-Constitutiones laufende Violence den allgemeinen Frieden nicht ferner turbire, vielmehr aber S. Excell. der Herr Bischof von Posen, als ein hoher Reichs-Senator denselben *ex officio* conserviren helfe. Und wie diese in aller Unterthänigkeit ausgestellte *Supplique* in denen Reichs-Constitutionen fundiret: also haben wir kein Bedenken getragen, in diesen unsern Oppressionen bey Ew. R. Maj. fußfällig einzukommen, nicht zweifelnde, es werde Ew. R. Maj. Dero unterthänigste u. getreueste Vasallen wider alle dergleichen Gewaltthätigkeit mächtigst und gnädigst zu schützen geruhen.

Hierbey mag es izt sein Berwenden haben. Denn soviel man auch von den neuern Beeinträchtigungen noch hinzufügen könnte; dergleichen die in diesem Jahrhundert, sonderlich nach der Pest, aufgekommene bischöfliche theure *Visitationes* unserer Kirchen; das sogenannte kostbare *Homagium* an einen neuen Bischof; die fast durchgängig und cum *inhibitione* eingeführten Beicht-Zettel derer unter *Cath. Parochis* wohnenden Evangelischen Landleute; die angenöthigte Publication mancherley *Excommunicationum*; die pro *lubitu* *cujusvis* *Parochi* erhöhte schwere *Taxa Stolar*; die geschärfte Verordnung, daß alle Kinder, deren Vater oder Mutter der *Cath. Religion* zugethan ist, nunmehr schlechterdings und gegen den alten Gebrauch müssen dem *Cath. Theile* folgen, und so weiter sind: so wird doch ein verständiger Leser aus dem Angeführten schon gnugsam erkennen, wie verändert unser gegenwärtiger Kirchen-Zustand seit 50. Jahren aussehe! Es wird selbst aus den Consistorial-Bestraffungen klar. Denn da unsere Vorfahren mit etlichen harten Thalern loß kamen, so langen izo nicht so viel Ducaten zu: und

selt etlichen Jahren hat man gar angefangen, anstatt sub  
pœna centum Hungaricalium, mille zu setzen, die Sache  
darf eben nicht sonderlich wichtig seyn. Auri sacra fames!

## Das III. Stück.

### Chronologisches Verzeichniß derer Seniorum Generalium und Circularium.

aß bey erster Einrichtung der Ev. Kirchen-Ordnung in Polen beliebt worden, die Ober-Aufsicht zween Superintendenten anzuvertrauen, ergiebet sich aus dem oben angeführten Synodo Gostinenſi zuverlässig genug. Man findet auch satzſame Spuren, daß es bey sothaner Einrichtung bis nach Gliczeri Zode geblieben. Wer und wie viele aber neben demselben das Superintendenten-Ambt nach und nach zugleich geführt, da derselbe wegen der öftern an entlegenen Orten mit den böhmischen Brüdern und Reformirten gehaltenen Synodorum theils abwesend, theils mit solchen Verrichtungen beschäftigt seyn müssen, die ihm wenig Zeit gelassen, das Vorkommende mit Ordinationen und Visitationen gehörig zu besorgen, habe ich bis 1710 in Ermangelung nöthiger Nachrichten, nicht eigentlich noch ausführlich entdecken können. Ich liefere inzwischen, was mir davon wissend ist; und möchte wohl seyn, daß der nachstehende Catalogus in dem Stück eben so vollständig wäre, als ers wirklich in denen folgenden ist. Im übrigen kan dabey nachgesehen werden, was ich bereits vor etlichen Jahren in den Act. Hist. eccl. III. B. p. 189 seq. davon angemerkt habe: das daselbst mangel



mangel und fehlerhafte wird hier kürzlich ersetzt und verbessert zu lesen seyn.

## A.) Seniores Generales.

- I. Erasmus Glicznerus, war aus Schnin, (Znin) am Flusse Neke, in Groß-Polen gebürtig: das Jahr seiner Geburt und Erwählung aber zu dem getragenen Amte ist mir nicht bekannt. Das letztere ist vermuthlich A. 1563. geschehen, als er noch Pfarrer zu Czera-cz ben Kalisch gewesen, von dannen kam er nach Grödz (Grodisko) und 1593. verließ er, vielleicht wegen entstandner grossen Verfolgung, sein Vaterland; indem er, mit Beibehaltung der Superintendentur, das Pfarr-Amt zu Brodnitz, oder wie es im Deutschen heist, zu Strasburg in Polnisch Preussen annahm: wo er auch das Ende seiner vielen und grossen Bemühungen, unter gutem und bösen Gerüchte durch ein seliges Ende am 26. Jan. des Jahrs 1603 gefunden. vid. Ringeltaube im Beytr. zu der A. E. Geschichte p. 39. u. 62. sq. Die Biographia dieses Erasmi quoad Patriam & functiones Ecclesiasticas hat meistens seine Richtigkeit. Dieses aber ist zu bemerken, daß er zwar ein guter Lutheraner, und des eifrigen Valentini Trocendorffii (welcher unsterbliche Meriten in unserer reinen lutherischen Religion gehabt) im Goldbergischen Gymnasio Discipul gewesen, aber ein furchtsamer Theologus, inmassen er nicht allein den Consensum Sendomiriensem mit Johanne Laurentio Superintendente fratrum Conf. Bohem. und Paulo Gilovio Superintendente Conf. Helveticae in Maj. Polon. helfen schmieden, (welcher Consensus Sendomiriensis uns um unsäglich

viele Kirchen gebracht, wie Hartknoch in *Historia Eccles. Prussica Lib. IV. C. 3.* berichtet) sondern auch denselben eigenhändig unterschrieben. Er war willens auf Vorstellung vieler evangelischen auswärtiger Theologorum, solches zu revociren, doch aber hat er auf dem Todtbette solche schriftliche *Revocation* zerrissen, und also den unsern Kirchen so schädlichen *Consensum Sendomiriens.* auf seinem Todtbette bekräftiget. vid. Hartknoch l. c. p. 908. Viele ausländische berühmte Theologi in Deutschland sind mit dieser Conduite übel zufrieden gewesen, und haben ihm deshalb mit dem Banne gedräuet. Sein Tod hat ihn übereilet, sonst hätte er sich gewiß eines bessern besonnen. Hartknoch l. c. p. 208.

II. Joh. Caper, Pfarrer zu Meseritz, ein berühmter Mann: daß er aber, entweder vor, oder doch zu einer Zeit, neben Glitschnern, diß Amt wirklich bekleidet, erhellet deutlich aus dem ersten Posnischen Synodo, welcher 1566. gehalten worden. Denn da wird er ausdrücklich genennt olim Ecclesiarum Conf. Aug. in Polonia Superintendens & de ecclesia bene meritus. In eben gedachtem Synodo ward er wegen irriger Lehre abgesetzt. vid. fortges. Nützliche Anmerk. T. II. Samml. XIV. p. 175. sq. von seinen übrigen Lebens- Umständen und Abfall zu den Arianern kan sowol Lauterbachs Poln. Arian. Socinismus p. 256. als auch Mart. Abelts Histor. Nachr. vom ehemaligen Smigl. Arianismo p. 42. sq. nachgesehen werden.

III. Martinus Grossius. Ich weiß von ihm nichts zuverlässiges anzuführen, als daß er vermuthlich in letzt-erwähntem Synodo an Capers Stelle erwählet worden, weil er denselben, gleich nach Glitschnern, und mit



mit der ausdrücklichen Benennung Superintendens, unterschrieben hat. Es stehet auch Pastor dabey; da aber der Name des Orts, wo er Pfarrer gewesen, ganz verwischt ist, so habe ich denselben nicht errathen können.

IV. Stanisl. Gronicius, hat als Pfarrer zu Czerstkow den Thornischen General-Synodum A. 1595. unterschrieben: wenn und wo er aber die Würde eines Superintendenten überkommen, kan ich nicht sagen? So viel ist gewiß, daß er mit solcher bekleidet gewesen, und darinn An. 1606. im Monat December verstorben; wie es die von seinem Nachfolger ihm gehaltene Leichenpredigt ausweist. Sie stehet in Dambrowski Poln. Postill p. 941. sq. der Leipz. Ausg.

V. Samuel Dambrovius, oder polnif. Dambrowski, geboren zu Pogorzal in Litthauen 1577. Als er bey seiner Rückkunft von der Universität A. 1600. durch Posen reisete, berief ihn die dasige Poln. Gemeinde zu ihrem Prediger; und seinen noch jungen Jahren ohneracht stand er bey denen Ev. Kirchen u. deren Patronen in so gutem Ansehen, daß sie ihn auf dem Miloslavischen Synodo 1607. einmüthig zum Superintendenten erwählten und bestätigten. Weil er aber in Posen grossen Drangsalen und Verfolgungen unterworfen lebte; wie denn unter andern zu seiner Zeit 1606. den 23. Merz die dasige Evang. Kirche in der Vorstadt auf dem Begräbniß-Berge durch angelegtes Feuer abgebrannt wurde; so ließ er sich endlich den erhaltenen Beruf ins Vaterland gefallen, und zog 1615. nach Wilna, wo er auch 1625. den 5. Jul. gestorben. Von seinen Schrifften und übrigen Umständen siehe Oloffs Poln. Lieder-Gesch. p. 49 sq. Unter ihm ist 1610. zu Smigiel ein Synodus gehalten worden, davon aber  
meines

meines Wissens, nichts mehr übrig geblieben, als die Predigt, welche er seiner poln. Postill p. 1033. einverleibet hat. Desto werther muß uns sein Andenken der Synodus Miloslav. machen, den ich vor einen der allermerkwürdigsten nach dem zu Gostin halte. Da ich die völlige Abschrift desselben vor mir habe, so will ich bei der Gelegenheit den Inhalt davon, nach den Ueberschriften der abgefaßten Articul, kürzlich allhier beifügen: Art. I. handelt de Superattente, ejusque officio. II. de Consenioribus, eorumque officio. III. de Ministris, eorumque officio. IV. de Catechistis, eorumque officio. V. de Auditoribus, eorumque officio. VI. de Patronis, eorumque officio. VII. de Senioribus secularibus, eorumque officio. VIII. de tempore assumendi & relinquendi, Conditiones. IX. de renovatione ædificiorum Parochialium. X. de Ministris Germanicis; worinn unter andern diese Ausdrücke vorkommen: Multum nos impedit, & ad conservandam Disciplinam bonumque ordinem in ecclesia Dei, viam & modum intercludit, quod Ministri Germanici, qui in finibus Regni Poloniæ commorantur, nobis se adjungere recusant - - Hortamur itaque, ut jugo Ordinis, obedientiæ & disciplinæ nostræ sese subdent - - Nihil est, propter quod nos alicujus Sæctæ suspectos habeant: siquidem Confessionem Augustanam sanam, integram & minime immutatam retinemus; & rem non aliter se habere, Deum & conscientiam nostram testamur! XI. de Disciplina; XII. de Ceremoniis. XIII. de Confessione & absolutione. XIV. de Præfectis ærarii ecclesiastici Urbanis & villanis. XV. de Cantoribus, five coadjutoribus ecclesiasticis, primum in Pagis, deinde in civitatibus.

VI. Casp. Dierig, eingebohrner Posner, und Pfarrer zu Schwersenz, erwählt 1634. Wie es zugegangen, daß diese Stelle entweder seit Dambrowsky Abzuge, oder Tode, so lange unbesetzt geblieben, oder, ob ein anderer binnen der Zeit verordnet worden; habe ich nirgends finden können. Diß habe nur anzumerken, daß er nach Gliczneri erster Uebersetzung der Augsb. Conf. ins Polnische, eine neue besorgt, und sie A. 1635. in 4to zu Thorn heraus gegeben. vid. Ringeltaube im Beytr. zu der A. E. Geschichte p. 40. sq. Sein Tod erfolgte 1641. den 23. Febr.

VII. M. Johann Saut, ein Glogauer aus Schlesien. Sein Geburts-Jahr weiß ich nicht; aber das wohl, daß sein Großvater, Johann Saut, zu Reichenbach in Schlesien Pfarrer gewesen, und sein Vater George Saut, An. 1587. zum Diacono an der damals Ev. Stadt-Pfarr-Kirche zu S. Nicolai in Groß-Glogau berufen worden. Er selbst wurde allda erstlich Rector, sodenn 1632. Diaconus, und 1633. Pastor bis 1634. im April, da die Kirche zum Catholis. Gottesdienste eingezogen wurde. Hierauf wandte er sich als Exul nach Polen, und erhielt 1637. den Verus nach Smigiel. Auf dem 1645. zu Fraustadt, gehaltenem Synodo ward er den 15. Jun. der erste sogenannte Senior generalis; nachdem schon vorher zu Lissa wegen Besuchung des Colloquii charitativi im Monat April von der Adelschaft und Geistlichkeit eine Unterredung angestellet worden; vid. Jablonskü Hist. Consens. Sendomir. p. 131. sq. Sogar der Name der Synoden ist zu seiner Zeit mit dem von Conventen, vielleicht aus Noth, verwechselt worden. Ich habe die Abschriften von zweyen derselben, welche 1647. d. 19.

Merz



Merz, u. 1651. d. 21. Nov. beyderseits zu Bojanowa gehalten worden; Doch ohne sonst übliche Unterschriften derer Anwesenden. In denen Conclussis des ersten wird No. 3. von Anlegung eines Seminarii oder Schule, sonderlich zum Unterricht in der Poln. Sprache vor Studirende, gehandelt: In dem zweyten aber wird auf die Unterschreibung des zu Thorn übergebenen Glaubens-Bekennnisses gedrungen; und gewarnet, keinen ins Predigt-Ampt und Schuldienst zu befördern, der nicht vom Seniore ein Zeugniß aufweisen könne, daß er in der Lehre richtig sey. Er beschloß sein Leben 1654. Siehe Mart. Abelts Histor. Nachr. vom Smigl. Arian. p. 62. sq.

VIII. M. Albrecht Günzel, Pastor in Lissa, hat allem Vermuthen nach bald nach des seel. Sausts Absterben 1654. das Seniorat überkommen; solches aber nur bis 1656. verwaltet. Denn die in letzt gedachtem Jahre durch die Poln. Völker verübte greuliche Verwüstung der Stadt Lissa hat ihn genöthiget, den Wanderstab zu ergreifen, und sein Unterkommen anderwärts zu suchen. Er fand solches auch gar glücklich bey dem Herrn Grafen zu Stolberg; sintemal er daselbst Hof-Prediger, Pastor in der Stadt, und zugleich Superintendent worden; in welchen Aemtern er A. 1672 seel. verschied, so, daß er seine sechs Töchter insgesamt an Magistratos und Pfarrer verheyraethet gesehen, wie Kindervater in seiner Nordhusa illustri p. 11. sq. berichtet. Daß er vorher in Berlin Archidiaconus, ich weiß aber nicht an welcher Kirche, und aus Stolpe in Pommern gebürtig gewesen, hat mich des seel. Wittenb. Prof. Chladenii Programma zu der Doctor-Promotion Hn. M. Alberti Boettcheri gelehret; wo er also schreibt:

Matrem

Matrem habuit (Boettcherus) Catharinam è Gunzeliorum familia non obscura ortam, Filiam Adm. Rev. Viri M. Alberti Günzelii, primum Archidiaconi Bero-linensis, postmodum Ministerii Evang. Lutherani per Poloniam Minorem (soll heißen Majorem) Præsidis ac Lesnensium Pastoris primarii optime meriti, tandem vero per devastationem hujus urbis, quæ facta est A. 1656. in exilium pulsi -- qui itidem Patre Viro adm. Rev. Christoph. Guntzelio, Stolpensium Past. primario ortus. Es sind etliche von ihm gehaltene und gedruckte Zeichenpr. vorhanden, sonderlich diejenige auf den eß-nischen Burgem. Hrn. Philip Held, unterm Titul: der wohlthätige Jojada 1655. herausgegeben in 4t.

IX. M. Christian Syller, zu Reichenbach in Schlesien A. 1617. d. 26. Jul. geboren, und seit 1640. Pfarrer zu Zduny, ward 1663. den 20. Nov. erwählt auf dem Convent zu Bojonowa: bey welcher Zusammenkunft zugleich der Schluß genommen wurde, den ehemaligen Entwurf einer Land-Schule oder Gymnasii, zum Bes-sen adelicher und bürgerlicher Jugend, ins Werk zu setzen. Zu dem Ende erhielt M. Joh. Herbinus, bis-heriger Rector zu Wolau in Schlesien, als ein guter Pole in der Sprache, den Beruf zum Rectorat und Professur. Weil aber die Schule selbst noch nicht gehö-rig eingerichtet war, so verordnete man ihn indessen, mit seiner Bewilligung, nebst Salomon Schwagern, einem Studioso Juris, zum Collectore derer benöthig-ten Gelder. Durch beyde ist wenig Fruchtbartliches an den Orten ausgerichtet worden, wohin sie gesandt waren; aber wohl viel Verdruß zur Hinderung des gutgemeinten Werks entstanden. Die besondern Umstände des fast gänzlich erfolgten Verfalls dieser  
aufgerich-

aufgerichteten Schule, welche ohnedem niemals recht zum Stande gekommen, lassen sich hier nicht füglich anbringen. Man sehe unterdessen, was Oloff in seiner Poln. Lieder-Gesch. p. 83. sq. von diesem Herbinio anführet. Herr Nyller führte sein Ambt bey grosser Schwachheit bis 1669. da er am 4. Merz nach einer langen Niederlage die Welt gesegnete.

- X. Jeremias Gerlach, ebenfalls ein Schlesier, welcher zu Schreibersdorf bey Landsbut A. 1625. d. 7. Jul. von Priesterlichen Eltern gebohren worden. Er war Pastor zu Schlichtingheim, als er A. 1669. das Seniorat erhielt. Auffer ein Paar Leichen-Predigten, und einer kleinen Vorrede zum Catechismo, welchen M. David Grottk, Pfarrer zu Dribitz, herausgegeben, habe ich von ihm sonst nichts, weder gedruckt noch geschrieben gefunden, und müssen die Acta seines Seniorats seyn verlohren gegangen, oder von den Erben behalten worden. Es ist dieß so viel nachtheiliger, weil uns damit die gehörigen Nachrichten von Herbinii Wiederkunft und seiner Ausrichtung der aufgetragenen Geschäfte entzogen seyn. Ich habe zwar dessen Apologie wider einige Beschuldigungen im MSct. die er zu Schlichtingheim d. 3. Jul. 1671. geschrieben: allein sie betrifft nicht sowohl die durch ihn besorgten Collegen überhaupt, als vielmehr eine Vertheidigung gegen die Drohungen und üble Nachreden der Lützenischen Kirchenältesten insonderheit. Er nennet sich da in der Unterschrift seines Namens: Scholæ Germanicæ Regiæ revocatus Rector. Das bezieht sich auf die Schule zu Stockholm, und giebt nicht undeutlich zu erkennen, daß Herbinus in Annehmung eines fremden Amts, ohne Vorberuht, und in den Verrichtungen seiner



seiner Polnif. Patronen, eine bedenkliche List gebraucht. Im übrigen wird unser Herr Gerlach von George Schulzen in seinem Schediasmate de Hymnopœis Silesiorum p. 15. sq. unter die Lieder-Dichter gezählet, und das vornehmste von seinem Leben angeführet. Sein Ende erfolgte 1672. d. 13. Febr. worauf ihm M. Sam. Zentschel die Leichen-Predigt gehalten und sie auch dem Drucke überlassen.

XI. M. Samuel Zentschel, erblickte das Licht der Welt zu Lissa in Polen A. 1635. d. 31. Januar. Das Beträchtlichste von ihm stehet schon in den Actis Hist. eccl. 3ten Bande p. 195. sq. Nur muß ich hier erinnern, daß daselbst in Benennung des Jahres, da er das Seniorat bekommen, ein Fehler eingeschlichen; es soll heißen 1675. den 25. April, und zwar mit Widerwillen der Lissnischen Kirchen-Eltesten, welche sich dabey allerhand Bedenklichkeiten vorstellten. Zu seinen Schriften gehört hienächst noch die kleine Haus-Postille für Krancke und betrübte Personen; sie kam erst nach seinem Tode 1690 zu Wittenb. in 8vo heraus. Dieser überaus fleißige, gelehrte und in Bemerkung der Seniorats-Sachen ungemein sorgfältige Mann verwechselte das Zeitl. mit dem Ewigen am 5. Febr. 1690.

XII. M. Zacharias Herrmann hatte Namslau in Schlesien zur Vater-Stadt; sintemal er daselbst den 3. Oct. 1643. geböhren worden. Als Pastor zu Lissa übernahm er A. 1692. das Seniorat; und ob er demselben gleich fast 24. Jahr vorgestanden: so ist doch von denen in solcher Zeit vorgefallnen Sachen bey nahe nichts mehr aufzutreiben. Die Ursache davon kan ich nicht errathen: es wäre denn, daß die damahls kriegerische Zeit, Pest und öfteres Fluchten diesen

Mangel veranlaßten. Er starb den 10. Dec. 1716. vid. Acta Hist. eccl. l. c. p. 196. sq. Unter den vielen gedruckten Leichen-Predigten von ihm ist auch die befindlich, welche er seinem Vorfahren, dem Seel. Zentschel gehalten. Und von seinen Liedern u. Gebethen über die Sonnt. Evangelia ist 1739. eine neue Auflage, mit einer Zugabe über die Episteln, durch seinen Sohn M. Daniel Herrmann, zu Schlichtingshausen in 8vo mit starkem Drucke besorget worden.

XIII. Christoph Arnold, Züllichow. Siles. und Pastor zu Karge und Unruhstadt, ward 1717. den 1. Jun. auf dem Convent zu Fraustadt einmüthig erwähler. Sein Eifer, in denen bedrängten Zeiten der Kirche rechtschaffen zu dienen, war unermüdet; daher ließ er sich die nähere politische Verbindung mit den Reformirten gefallen, und hielt mit ihnen, unter Beystimmung und Genehmigung derer Seniorum Politicorum und ecclesiasticorum, etlichemal General-Convente zu Dankig, um die besten Mittel und Wege zu ergreifen denen überhandnehmenden Drangsalen Gesetzmäßigen Einhalt zu schaffen. Es wird kein übereilter Ausdruck seyn, wenn ich sage, daß vielleicht niemals mehr und weitläufigere Arbeit zur Rettung unserer Rechte angewendet worden, als eben zu seiner Zeit; dabey war er der poln. Sprache in Reden und Schreiben überaus mächtig. Doch das Ende seiner guten Absichten hatte er nicht erlebt; indem er an einem geringen Schaden am Schienbeine den 23. März 1727. seelig verschied: und da hat er, ohne seine Schuld, noch nach seinem Tode wegen gewisser allgemeinen Berechnungen manchem Urtheile müssen erhalten. Ausser etlichen Adlichen Leichen-Predigten  
und

und dem oben berührten Send-Schreiben, ist von ihm nichts im Drucke.

XIV. Samuel Friedrich Lauterbach, geb. zu Fraustadt den 30. Oct. A. 1662. Gleichwie er, so zu reden, von unten auf gedienet; indem er anfangs in der Schule seiner Vaterstadt die beyden untersten Lehrstellen eines Auditoris und Baccalaurei etliche Jahre bekleidet, und hernach A. 1691. im Dec. zum Pfarramt nach Köhrsdorf, ohnweit Fraustadt berufen worden: also fügte es Gott, daß er 1699. als eben an gedachtem Orthe die Kirche durch ein tribunalisch Decret abgegeben werden mußte, nach Fraustadt zum Substituto Diacono; 1701. aber zum völligen Diacонат kam, und endlich 1709. Pastor daselbst wurde. Zuletzt ward ihm im Julio des 1727ten Jahres das General-Seniorat aufgetragen: weil er aber schon durch Alter und große Arbeiten, unter mancherley widerigen Begebenheiten, entkräftet war, hat er solchem Amte nicht länger vorgestanden, als bis 1728. da er am 24. Jun. seelig entschlafen. conf. Acta Hist. eccl. 3. B. p. 179. sq. Wie fleißig er im Predigen gewesen, kan auch nur daraus abgenommen werden, daß in seinen Personalien die Anzahl seiner gehaltenen Predigten auf 5275. und der Parentationen bey Begräbnissen auf 1659. gesetzt wird.

XV. Samuel Günther, Pastor Lesn.: ist zu Groß-Glogau in Schlesien A. 1678. den 23. Dec. geboren; von seinen Amts-Beförderungen geben die angeführten Acta Hist. eccl. 1. c. zulängliche Nachricht. Ich habe nichts weiter hinzuzusetzen, als daß er bey seinem ungemeinen Fleiße in völliger Aufsehung aller seiner Predigten und genau verfertigten Register über die



wichtigsten Materien in seinem schönen Bücher Vorrathe, das Seniorat vom 9. Nov. des 1728. Jahres, bis zum 14. Febr. 1737. mit unverbrüchlicher Treue und sorgfältiger Vorsicht rühmlich geführt, und so zu seiner Ruhe eingegangen. Es sind von ihm viele Leichen-Predigten im Drucke; und auch diejenigen, welche er dem seligen Senior Herrmann gehalten.

XVL Christian Siegemund Thomasz, Haynov. Sil. Pastor in Lissa, trug die Seniorat-Würde, nach Gottes Güten, seit dem 5ten Jul. 1737. und hat vorher zu Karge, Brök und Haynau im Dienste des Herrn und seiner Kirche gestanden; starb, Dom. Judica 1751. als er noch eben diesen Tag mit großem Beyfall gepredigt. Siehe sein Leben P. III. des schlesischen Bücher Saals.

XVII. Johann Heinrich Matthiad, iger Pastor in Bojanowe. Bey seiner Erwehlung zu dieser Würde erregten sich einige Schwierigkeiten. Nicht nur weil Samuel Jancovius Pakt. Fraustad: als erster Candidat zu Besetzung des entledigten General-Seniorats vorgeschlagen worden, welche Würde er aber selbst, verschiedener Ursachen wegen, deprecirt; sondern auch, weil der Erbherr von Bojanowe wider die Wahl seines Pastoris zum General-Senior protestiren ließ. Theils weil die Union ihm in seinem Processe nicht assistiret (vid. p. 24. et 25.) und er sich also derselben gar entziehen wolte, theils weil er besorgte, wenn sein Pastor als General-Senior von der Gegen-Parthey angegriffen würde, er alsdenn als Erbherr Verdruß mit empfinden dürfte, welches jedoch ein rechtschaffner Evangelicus nicht achten muß, inmaßen ihm daraus vor Gott ein Segen, und bey

den

den Nachkommen ein unsterblicher Ruhm zuwächst. Nachdem aber die Union 2. Deputirte, von adelicher Seite den jungen Herrn Boguslaw von Unruh aus Waschke, und aus denen Geistlichen Christoph Dienegott von Geißler Past. Kobl. an den Herrn von Bojanowe absendete, um ihm dieserhalb geziemende Vorstellungen zu thun, so wurde die Wahl bestätigt.

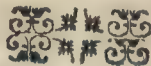


## B.) Seniores Circulares.

lebte

<b>N</b> icolaus Gliczner, Past. Posn. pol.	-	1570.
Simon, P. Wilkow.	- -	e. a.
Petrus Kostenius, P. Miloslav.	- - -	e. a.
Barthol. Crosius, P. Rakoniewic.	- -	1607.
Stanislaus Scribovius, P. Milosl.	- - -	e. a.
M. Michael Gerstenmeier, P. Medzer.	- e. a.	† 1616.
Valer. Herberger, P. Fraust.	- -	e. a. † 1627.
Christoph Brianius, P. Bukovic.	- -	1610.
M. Joh. Holfeld, P. Lesn.	- erw.	1645. - gest. 1652.
Daniel Haltsius, P. Medzer.	- e. a.	- - 1653.
Michael Populus, P. Birnb.	- e. a.	- - 1654.
M. Heinr. Rieheliuſ, P. Swarf.	- e. a.	- - 1653.
Jerem. Gerlach, P. Schlicht.	-	1663. ward Sen. Gen.
M. Joh. Kollius, P. Medzer.	- e. a.	- - 1678.
Easp. Miſchke, P. Weigmansd.	- e. a.	- - 1665.
M. Sam. Hentschel, Diac. Lesn.	-	1671. ward Sen. Gen.
M. David Gottfr. Arnhold, P. Bojan.	e. a.	- - 1699.
M. Michael Liefmann, P. Birnb.	-	1675. ward PPr. in Bauz.

- erw. - gest.
- David Klesel, P. Rethrsd. hern. Schlicht. e. a. - 1687.  
M. Elias Dominici, P. Zaborov. - 1684. - - 1687.  
M. Tobias Keller, P. Smigl. - - 1692. - - 1700.  
M. Laur. Puschmann, Diac. Lesn. - e. a. kam nach Brieg.  
L. Joh. Zircfker, P. Schlicht. - e. a. - - 1704.  
Sam. Fr. Lauterbach, P. Fraust. - 1717. ward Sen. Gen.  
M. Heinr. Hillebrand, P. Medzer. - e. a. - 1725.  
M. Matthäus Balde, P. Birnb. - 1717. - 1747. emer.  
M. Geor. Fr. Faust, P. Bojanow. - e. a. - 1718.  
Friedr. Hering, P. Libenens. - - e. a. - 1724.  
Sam. Günther, P. Lesn. - - 1719. ward Sen. Gen.  
M. Sam. Giering, P. Waschk. - e. a. - 1741.  
M. Christoph Buchwald, P. Chlastav. - 1724. - 1747.  
Christoph Hanisch, P. Kotten. - - e. a. - -  
Joh. Fr. Schesler, P. Hoffstadt. - e. a. - 1748.  
Joh. Zachert, P. Medzer. - - 1726. - 1740. emer.  
Friedr. Weber, P. Schlicht. - - 1728. - 1739.  
M. Joh. Heinr. Hillebrand, P. Medf. 1739. - 1741.  
Sam. Jancovius, P. Fraust. - - 1740. - -  
Zachar. Müßigbrodt, P. Sverin. - 1741. - -  
Christoph Koch, P. Skok. - - 1742. - -  
Joh. Casp. Eberti, P. Zdun. - 1744. - -  
M. Marc. Paul Hühold, P. Birnb. - e. a. - 1745.  
Sam. Gottl. Goldmann, P. Unruhst. - 1748. - 1748.  
Carl Gottl. Rursch, P. Birnb. - - 1748. - -  
Sam. Küster, P. Clausd. - - - 1749. - -





## Das IV. Stück.

Wiederholtes Verzeichniß aller Ev.  
Luther. Kirchen und dererselben Prediger,  
welche noch zur Zeit unter Göttlicher Auf-  
sicht in Groß-Polen befindlich seyn.

**D**aß ich es ein wiederholtes Verzeichniß nenne,  
geschiehet darum, weil dasselbige schon einmal  
in die fortgesetzten nützl. Anmerkungen, welche  
zu Weimar herauskommen, Stückweise ist eingerückt  
worden. Der Anfang stehet in der XVI. Samml. und  
wird in den folgenden Theilen continuiret. Hoffentlich  
schickt es sich gar gut hierher, und wird sonderlich denen,  
welche jenes Buch nicht haben, um soviel lieber seyn,  
alles in einem Zusammenhange sowohl verbessert und von  
dortigen Druck-Fehlern gereiniget, als auch an manchen  
Orten biß auf gegenwärtiges 1750. Jahr erweitert zu se-  
hen. Ich hätte es leicht mit unterschiedlichen Anmer-  
kungen, in Ansehung der Begebenheiten bey Kirchen und  
ihren Lehrern, erweitern können: ich glaube aber, es sey  
besser, solche Arbeit einem andern nach mir zu überlassen.  
Genung, daß hiemit einmal die sonst verworrene, und denen  
meisten unbekannte Bahn nicht nur gebrochen, sondern  
auch zugleich einem ieglichen Gelegenheit gegeben ist,  
das, was seinen Orth und Kirche besonders angeht, nach  
meinem Wunsche theils zu ergänzen, theils getreulich  
fortzusetzen. Gott erhalte Hirten u. Heerde unter seiner  
Gnaden-Regierung in Einigkeit, Friede und Seegen.

## A.) Evang. Lutherische Kirchen, mit ihren vorigen und iezigen Lehrern in Städten.

**I. Birnbaum**, poln. Niedzychod, am Flusse Warthe, stehet schon von 1597. an unter der Herrschaft der vornehmen **Edl. Familie von Unruh**, welche die Stadt u. Landschaft herum von **Johann, Grafen von Ostrorog** erkaufte hat. Die Kirche ist ausser der Stadt, nahe am Herrschaftlichen Hofe, wohlgebauet, und erfreuet sich ihres iezigen grossen Beschützers und Wohlthäters, **Er. Excell. des Herrn Grafen Christoph von Unruh**, Königl. Poln. und Churf. Sächs. Geheimen Raths, Generals, und Kriegs-Raths: Vice-Präsidentens in Dresden.

**1.) Pastores.** 1. **Lucas Schmidt**, v. 1600. 2. **Adam Dermachowicz**, v. 1606. 3. **Joh. Stroll**, v. 1611. 4. **Michael Papelbaum**, oder, wie er sich gewöhnlich schrieb: **Populus**, v. 1613. nach einigen Jahren zog er in die Mark. 5. **Seinr. Seeler**, v. 1616. 6. **Zachar. Brinn**, v. 1630. ward aber aus Verdacht des Arianismi bald wieder entlassen. 7. **Nich. Populus**, nahm den Beruf hierher zum andernmale an 1632. und erhielt wegen Anwachs der Gemeinde einen Diaconum. 8. **Nich. Lange** folgte ihm 1654. und diesem 9. **M. Joh. Gottfr. Gryphius**, ein Freystädter aus Schlesien, A. 1666. Nach zehn Jahren zog er, auf erhaltenen Beruf, nach Crossen; woselbst er als Past. u. Insp. 1705. verstorben. 10. **M. Michael Liefmann**, gebürtig aus der Gräffschaft Glatz, hatte 1619. das Licht der Welt erblickt, und sowohl in Schlesien, als Ungarn,

garn, an unterschiedlichen Orthen das Amt eines Evang. Predigers mit aller Treue, und leztens biß zum exilio geführet, als er in solchen Umständen A. 1676. zu Wittenberg den Beruf hierher erhielt. Er blieb aber nur biß 1684. da er als Past. Prim. nach Baugen in der Ober-Lausitz kam, und alda im 82. Jahre seines Alters A. 1702. gestorben ist. 11. Mart. Gellert, wurde als Pfarr zu Bucke bey Züllichow, an diese Kirche v. 1684. †. 1694. 12. M. Joach. Klepperbein, geb. zu Rückersdorf in Schlesien 1663. wurde aus Ulbersdorf bey Frau-  
stadt A. 1694. hierher voc. kam aber auch 1701. von hier nach Frau-  
stadt. 13. M. Matthäus Balde, ein Meiseriker, bekam den Beruf 1701. im Jul. als ein Candidat. Nach vieler Arbeit verlor er end-  
lich durch einen Schlagfluß das Gedächtniß, und wur-  
de deswegen 1734. pro emerito erklärt: †. 1747. m. Jun. æt. 71. 14. M. Marcus Paul Zuhold, Quedlinb. rückte 1743. an des vorigen Stelle, vom  
bisherigen Diaconat; lebte aber nur bis 1745. da er  
am 28. Oct. mit Hinterlassung einer saubern Biblio-  
thec, ohne Kinder verschied. 15. Carl Gottlieb  
Rutsch, geb. zu Smigol 1717. den 9. März, succe-  
dirte 1745. im Mon. Nov. seinem seel. Schwager.

- b) Diaconi. 1. Mart. Michelmann, v. 1633. 2. Mich. Lange, v. 1640. wurde Pastor. 3. Chri-  
stoph Ebertus, v. aus Driesen vom Cantorat  
1654. gewisser Ursachen wegen kam er 1684. von  
hiefigem Amte, und erhielt sodenn im Brandenb.  
eine Stelle zu Sorge. 4. Balth. Kaufmann,  
v. 1684. aus Grochow, weil ihn zuletzt ein Schlag-  
fluß zu weiter Führung seines Amtes unfähig mach-



te, so bekam er 5. an Joh. Sommer, bisherigen Rector alhier, einen Substituten, welcher aber als würcklicher Diac. am 11. Jun. 1729. æt. 59. verstorben. 6. Joh. Mich. Rücker, von Heinersdorf bey Görlitz gebürthig, wurde 1729. aus Schwerin berufen, und mußte 1735. wegen begangner Ausschweifungen flüchtig werden. 7. Joh. Joach. Vogt, von Halle aus Sachsen, stand zu Friedeberg in der Mark im Amte, und übernahm, vielleicht zum Wohlgefallen seines Schwieger-Vaters, M. Baldes, die voc. hierher 1735. †. 1738. 8. M. Marc. Paul Zuhold, v. 1739. aus Politzig, ward nach ein paar Jahren Pastor. 9. Carl Gottl. Rutsch, v. 1743. m. Aug. aus Smigell, wo er Rector war; gelangte nach zwey Jahren zum Pastorat. 10. Franz Matthäus Ruttich, geb. zu Thorn den 9. Jan. 1723. ein Enckel des alten Past. Baldes, voc. 1745. m. Nov.

II. Bojanowa: die Stadt liegt hart an der Schlesischen Grenze gegen Herrnstadt, und gehöret von ihrer Erbauung an der vornehmen Bojanowskyschen Familie, Evang. Religion. Der ieszige Besizer derselben ist Herr Steph. Bojanowski, ein Sohn des A. 1743. seelig verstorbenen Herrn Carl von Bojanowski. Die Kirche stehet in der Stadt, und hat zwey Prediger, welche bey etlichen Jahren her durch mancherley Citationses, Comissiones u. Visitationes viel gelitten: eine Probe davon ist in den Act. H. eccl. VI. B. p. 693. sq. zu lesen.

2) Pastores. 1. Theophilus Pitiscus, ein Sohn des ehmaligen Fraustädtischen und hernach Gurauischen Pfarrn Joh. Pitisci, hatte bereits viele Jahre vorher an der ordentlichen Parochial-Kirche zu Bärzdorf (poln. Golasczyn) nahe an der Stadt,

im

im Amte gestanden; weil aber dieselbe vermöge eines Tribunal. Decrets denen Cath. mußte eingeräumt werden, und er indessen gleichwol unter Herrschaftlichem Schutze noch über ein Jahr in dortiger Pfarr-Wohnung, mit Nutzung der Wiedmuth, geblieben: so setzte ihn endlich der großmüthige Steph. Bojanowsky, welcher den berühmten D. Sillseman hernach zum Thornischen Colloquio charitativo geführet, A. 1638. an diese Kirche. Und derselben hat er mit unermüdeter Treue vorgestanden bis 1657. da er 65. jährig am Tage Andreas seelig entschlafen. Nach ihm hat 2. Joh. Christoph Schupelius, gewesener Ev. Pfarr zu Kleinig im Gurauschen, und nach dem exilio Rector zu Schlichtingsheim, das Amt bis 1659. verwaltet. 3. M. David Gottfr. Arnhold, bisheriger Diaconus, ward 1659. zum Pastorat befördert. So redlich und rühmlich auch seine bewiesene sorgfältige Amts-Führung beständig gewesen: so betrübt erfuhr er doch, daß ein Prediger manchmal zu lange lebet, und im Alter nicht mehr gilt, was er in jüngern Jahren gegolten. Daher starb er lebensfatt 1699. den 27. Dec. Man hat von ihm unterschiedliche Leichenpr. im Drucke. 4. M. George Friedr. Saust, geb. zu Smigel den 8. Sept. 1659. kam 1700. aus Waschke hierher, und beschloß im guten Ansehen sein Leben 1718. 5. Joh. Zeinr. Richter, war 1677. den 7. Jan. zu Burgstätt in Meissen an die Welt gekommen, und 1719. kam er aus Smigel hierher. †. 1739. den 8. Jun. 6. Joh. Zeinr. Matthia, ein geborner Fraustädter, und vorher Pfarr zu Ober-Pritschen, v. 1739.

b) Dia-

b) Diaconi, ober, nach hiesigem Gebrauche, Ecclesiastæ,  
 1. Joach. Kusche erhielt, als gewesener Pfarr zu  
 Heimgendorf in Schlesien, 1638. den Veruf †. 1655.  
 im May, æt. 65. 2. M. David Gottfr. Arnhold,  
 geb. 1630, den 3. May in dem benachbarten Schle-  
 sischen Grenz-Orthe Groß-Tschirna, wo er auch  
 von 1653. bis 54. seinem alten Vater substituirt ge-  
 wesen: als sie nun beyde endlich ins exilium mussten,  
 begaben sie sich hierher, und der Sohn vertrat in-  
 dessen des verst. Cuschei vices, dessen Amt er auch  
 erhielt 1655. und zuletzt noch Pastor wurde. 3. Joh.  
 Serden, geb. zu Thorn 1635. v. 1658. und blieb biß  
 1663. da ihn die Fraustädter an ihrer Kirche holten,  
 s. Lauterb. Fraust. Zion p. 578. sq. 4. Aaron  
 Blivernitz, ebenfalls ein Thorner; hatte wegen  
 grosser Verfolgung seine Stelle zu Skok verlassen  
 müssen, daher nahm er hiesigen Veruf willig an:  
 zog aber 1669. nach Siemutowa, und von dar nach  
 Thorn, wo er auch †. 1701. Von ihm und seinen  
 Schriften siehe E. Oloffs Poln. Liebergesch. p. 30. sq.  
 5. Christian Stobæus, ein Preusse aus Königsberg,  
 wo er den 27. Dec. 1630. gebohren worden; dessen  
 Vorfahren stammen aus Böhmen von dem Ge-  
 schlechte der Rarkowster her. Er hatte schon 15.  
 Jahr zu Gardensee im Predigt-Amte gestanden,  
 und ward sonderlich der poln. Sprache wegen hie-  
 her berufen, dieselbe in der neuen Schule mit zu  
 lehren. Allein nach etlichen Jahren verfiel er mit  
 der Herrschaft in Streitigkeit, und sahe sich deshal-  
 ben genöthiget abjudanken; worauf er endlich seine  
 weitere Beförderung in Zaborowa gefunden. 6.  
 Augustin Serpilius. Sein Vater, Johann  
 Serpi-



Serpilius, war zu Kayfersmarch in Ungarn Pastor, und er selbst nicht allein alda 1643. den 15. Sept. geboren, sondern auch hernach 1663. ins Predigt-Amt befördert worden. Von der grossen Verfolgung aber musste er 1673. Amt und Vaterland verlassen. Zu hiesigem Diaconate gelangte er 1682. und †. 1699. am 5. Sonnt. nach Trinitatis. 7. M. Andreas Weber, ein hiesiges Stadt-Kind, geb. 1666. den 31. Aug. v. aus Herrn Motschelings im Wolauischen Fürstenthume 1700. †. 1715. 8. Zeinr. Zimpelius, ein Lissner, auch Con-Rector an dasiger Schule; v. 1716. †. 1737. 9. Samuel Gottlieb Schnier, ebenfalls ein Lissner, geb. 1692. d. 7. Apr. Er war seit 1719. Rector zu Emigel gewesen, als er 1737. den Beruf zum izehigen Amte empfieng. †. 1751. d. 28. Dec. 10. Samuel Zimpelius ein Bojanower und Sohn obbemeldeten Heinrich Zimpelii v. 1752.

- III. Bombst, poln. Babimost: ist eine Königliche Stast an der Grenze gegen Züllichow, welche izeht ein Herr von Poninsky, beherrscht. Das Beth-Haus stehet in der Vorstadt auf einem freyen ofnen Plaze, so, daß unten der Pfarr und Cantor ihre Wohnung haben, oben aber der Gottesdienst gehalten wird. Die Lehrer stehen in folgender Ordnung: 1. Christoph Weiß, oder, wie er sich ordentlich geschrieben, Albinus, Pfarr zu Krantz, übernahm hier das Lehr-Amt 1652. aber Krieg und grosse personal-Verfolgung bewegten ihn, dasselbe wieder aufzugeben. Endlich fand er noch seine ruhigere Versorgung zu Chlastawe. 2. Tobias Schubert folgte ihm zwar; da aber seine Rechnung an diesem bedrängten Orte nicht so eintraf, wie er gedacht

bacht hatte, so trat er zur andern Parthey. 3. Christoph Rumpel, ein Züllichower, v. 1665. †. 1673. 4. Michael Gerban, ebenfalls aus Züllichau gebürtig, wurde in letzt gemeldtem Jahre berufen: wegen vielerley Mißthelligkeiten und eines lockern Lebens gebrach es ihm endlich an nöthigem Unterhalt u. Schutze; daher war er genöthiget, die Gemeinde zu verlassen. 5. Martin Lindner, aus der Mark, v. 1689. bekam aber das folgende Jahr eine anderweitige Beförderung. 6. Samuel Knoßpe, aus Schwerin an der Warthe gebürtig, v. 1691. durch mannigfaltige Bedrückungen war er so verzagt gemacht, daß er zuletzt, aus blosser Besorgniß einer neuen Verfolgung, A. 1722. heimlich davon zog, und sich nach Zilenzig begab, wo er auf einem erkauften Vorwercke als ein Privat A. 1729. gestorben. 7. M. Joh. Heinr. Sillebrand, ein Meseritzer, v. 1722. blieb bis 1725. da er in die Vater-Stadt berufen wurde. 8. David Reckzeh, ist 1696. auf einem Dorfe bey Sagan geboren, erhielt erslich das Rectorat zu Meseritz, und 1725. das hiesige Lehr. Amt.

IV. Bröz, poln. Brondyca, stehet unterm Schutze des Herrn Starosten von Bombst, und hat in alten Zeiten die ordentliche Stadt-Pfarr-Kirche auf dem Markte zum Ev. Gottesdienste gehabt: ietzt aber begnüget es sich mit einem Beth-Hause in der Stadt; doch ohne Glocken. Prediger sind hier gewesen 1. Val. Kindler, aus Zilenzig im Brandenb. gebürtig. Wenn er eigentlich hergekommen, und ob nicht vor ihm schon Ev. Prediger hier gewesen, ist mir nicht bekannt; weil entweder nichts aufgeschrieben worden, oder das Geschriebne zur Zeit des grossen Brandes 1657. verlohren gegangen.

gen. Soviel hat seine Richtigkeit, daß er bereits viele Jahre das hiesige Amt geführt gehabt, als er 1591. den Beruf nach Klemptzig im Züllichowischen Krense angenommen. 2. Adrian Luscinia. Seiner wird wegen Erkaufung eines Hauses im Stadt- Gerichts-Buche A. 1600. gedacht, auch laut Aussage der Alten ihm der Verdacht des Arianismi beigemessen. 3. George Mylius, ein Sohn des damaligen Pfarrn zu Schmölln, gleichen Namens. Er hat der Kirche über 40. Jahre vorgestanden, und zugleich die benachbarte Kirche in Lagowitz, als ein Filial mit zu besorgen gehabt. Sein Ende erfolgte d. 26. Febr. 1675. nachdem er schon etliche Jahre als emeritus gelebet. Der älteste Sohn desselben, welcher ebenfals George hieß, ist in Brandenburg zu Kaließ Ober-Pfarr gewesen; und der Enkel von diesem, mit Namen Gottlieb, hat an gedachtem Orte das Diaconat bekleidet. 4. Elias Feige, des vorigen Schwieger-Sohn, und von 1665 an Substitut desselben, war 1638. den 9. Jul. zu Crossen geboren. Er ist der erste, der das izeige Pfarr-Haus zur Wohnung bekommen; muß aber viel Drangsal erlitten haben, indem ich in einem seiner Calender gefunden, daß er 1675. fünfmal nach Schlesien flüchten müssen, woben er eigenhändig angemercket: *auditores mei proditores!* † 1680. den 10. Jan. 5. Theodor Rolle, ein Meseritzer, und des dafigen Past. M. Joh. Rolles leiblicher Sohn. v. 1680. Er hat den Anfang zur Confirmation bey der Cat. Herrschaft gemacht; aber auch wenig Schutz dabey gefunden. Denn er gerieth bey einer nicht gar guten Lebens-Art in solche Umstände, daß er Kirche und Gemeinde heimlich verlassen mußte. 6. Gottfr. Saur, ein  
Schwe



Schweriner, v. 1694. Als er 1696. dem Berufe nach Kanben Zülche folgte, ward er genöthiget, die auf ihn alhier gewandten Unkosten zu ersetzen. 7. Christian Baccolius, ein geborner Züllichauer, v. 1696. In Kriegs- und Pest-Zeiten hat er treulich ausgehalten, und nach seinem Tode, welcher 1730. den 10. Febr. erfolgt, sein Begräbniß theuer bezahlen müssen, weil er unverheyrathet gestorben. Deswegen sowohl der Herr Starost, als der Cat. Parochus von ihm erben wollen. 8. Christian Siegemund Thomas, ein Schlesier aus Haynau, empfing bemeldten Jahres im Merz den Beruf hierher von Karge, wo er bisher Diaconus gewesen; u. zog 1736. in seine Vater-Stadt. 9. Abel Lehmann, aus dem Sorauischen, v. 1736. der seiner Poetischen Gaben und Schicksals wegen berühmte Daniel Schönmann, lebte damals gleich in hiesiger Gegend; daher gratulirte er ihm zu dem empfangnen Amte mit einem Vogen Verse, welche in seinen wohlangewandten Stunden noch befindlich seyn, † unverheyr. 1737. den 17. Jul. 10. Joh. Christian Bartsch, ein Grünberger aus Schlesien, v. 1737. welcher vorher schon zu Heinersdorf im Züllichschen, und hernach an der Tschicherziger Wald- oder Ober-Kirche im Amte gestanden.

V. Silehn, poln. Wielun. Die hiesige Kirche gehörte sonst als ein Filial zu Kotten: aber S. Exc. der Herr Woywood von Smolensko, Petrus Graf Sapieha haben darin A. 1746. eine Aenderung getroffen, und diese Kirche von jener getrennt, so daß nunmehr Silehn seinen eignen Pfarrn hat. Und dieser ist Herr Christoph Janisch, welcher deswegen  
aus

aus Kotten hierher ziehen müssen, um dem Herrn  
Wohnwoben, als dessen Leib-Arzt, näher zu seyn.

VI. Fraustadt, poln. Bschowa, ist eine Königliche Stadt,  
welche zwar vormals an der ordentlichen Parochials-  
Kirche ihre Ev. Prediger gehabt: nun aber seit 1604.  
in einer besonders erbauten Kirche, unterm Nahmen  
zum Kriplein Christi, den Gottesdienst verrichtet. Der  
seel. Lauterbach hat hiervon in dem 1711. zu Leipzig  
in 8. herausgegebenen Fraustädtischen Zion weitläufig  
gehandelt. Ich könnte mich schlechterdings darauf be-  
ziehen: allein es werden schwerlich alle gedachtes Buch-  
ben Händen haben. Daher will ich aus demselben  
zum wenigsten die Nahmen der vorigen Lehrer her-  
setzen, und die neuern alsdenn beyfügen.

a) Pastores. 1. Joach. Weishaupt 1592. 2. Matth.  
Juder v. 1553. 3. Andreas Knobloch v. 1554.  
4. Matth. Juder, zum andernmale 1557. 5. M.  
Val. Gaunersdörffer. 6. M. Joh. Pitiscus,  
1568. 7. Mart. Arnold. 8. Paul. Bernavus  
v. 1590. 9. Leonh. Krenzheim †. 1598. 10.  
Val. Serberger †. 1627. 11. M. Zach. Serber-  
ger †. 1631. 12. M. Mich. Eder, †. als ein gros-  
ser melancholicus 1648. 13. Joh. Sayn †. 1663.  
14. Geor. Schramm †. 1674. 15. M. Joh.  
Lehmann †. 1701. 16. M. Joach. Klepperbein,  
zog 1709. nach Freystadt in Schlesien, wo er †. 1715.  
17. Sam. Fr. Lauterbach, †. 1728 s. oben  
von den Sen. Gen. n. 14. 18. Sam. Jancovius,  
aus Züllichau gebürtig, und vorher Pfarr zu Hei-  
nersdorf und Langmeil in dasigem Krense. v. 1729.  
Wegen hypochondr. und andrer Zufälle sahe er sich  
genöthiget, gegen einen jährlichen Gehalt zu resig-  
niren

niren 1733. 19. David Zeinr. Günther, rückte in gedachtem Jahre vom Diaconat an diese Stelle; doch 1736. zog er nach Fürstenwalde in die Marck Brandenb. 20. Sam. Jancovius, trat diß Amt 1737. nach gebessertem Zustande zum andernmale an.

b) Diaconi. 1. Mart. Arnold v. 1562. 2. Valent. Florian, kam nach Ober-Pritschen. 3. Seth Klauer. 4. Mich. Gebhard v. 1580. 5. Val. Herberger, 1590. 6. Adam Crusius. 7. Joh. Timæus †. 1614. 8. M. Zach. Herberger, 9. Joh. Vechnec †. 1653. 10. Geor. Schramm v. 1654. 11. Joh. Serden, v. aus Bosanowa 1663. 12. M. Joh. Lehmann v. 1670. 13. Melch. Schön †. 1703. 14. Sam. Jr. Lauterbach; 15. Thomas Lincke, ein Marienburger aus Preußen, v. 1710. aus Schwersenz, †. 1716. 16. Tobias Böckelmann, v. aus Dribitz 1716. †. 1718. m. Aug. 21. 38. 17. David Zeinr. Günther, ein Meißner, und vorher Pfarrer zu Sandow in der Marck, ein ungemein expediter Prediger; der aber mit seinem Collegien alhier sehr viel Verdrüßlichkeiten ausgestanden: ward endlich Pastor. 18. Franz Sedelhefer, ein geborner Fraustädter kam 1733. aus Weissenfee hierher. †. 1751. d. 6. Dec. am Schlagfluß. 19. Christian Anton Herold, er wurde von Mierschwitz aus Schlesien hieher berufen 1752.

VII. Fraustädter: Neustadt, liegt hart an Fraustadt, und gehöret zu dasiger Starostey. Das nöthigste von hiesigem Beth=Hause ist in dem angeführten Fraust. Zion p. 516. sq. befindlich. In demselben haben



haben gelehret 1. Laur. Prüfer, v. 1646. 2. Joh. Zinner, v. 1678. 3. Christian Bruschke, ein Steinauer und vorher gewesener Cantor am Kriplein Christi, v. 1693. wurde 1727. emeritus, und †. 1729. 4. Joh. Heinr. Matthia, geb. zu Graustadt 1699. v. 1727. kam aber 1738. nach Ober-Pritschen. 5. Joh. Cassp. Pridemann, geb. 1708. zu Lisa; erhielt 1738. den Verusf unter mancherley wiedrigen Umständen.

VIII. Friedland, welches zum Unterschiede einer andern Stadt gleichen Namens insgemein Polnisch Friedland genennet wird, und einem Herrn Ev. Kel. gehöret, hat nebst der Stadt-Kirche noch zwey Filiale, nemlich Henckendorf und Lobitz; auch deswegen ordentlich zwey Prediger. In Ermangelung gnugsamer Nachrichten von denselben, melde nur den iezigen Pastorem, welcher vor etlichen Jahren dem seel. Caspar Rörlmann gefolget ist, er heist Bodenstein, und ist ehedem Feld-Prediger bey einem Preuß. Regim. im Ekevischen gewesen. Der Diaconus aber, Johann Krüger, von Fürstena u in der Neu-Marcf gebürthig, stehet seit 1725. in seinem Amte, und war vorher Rector der hiesigen Schule.

IX. Koblin, poln. Kobylin, hat ietzt S. Exc. den Herrn Grafen Al. Jos. Sulkowski zum Beherrscher; die eigentliche Stiftung des hiesigen Ev. Gottesdienstes und der Kirche aber rühret von einem Herrn von Lachowiec Sieniuta her, welcher darzu sehr vortheilhafte Privilegia gegeben. Es haben hier gelehret: 1. Florian Böhm, welcher als ein Exulant mit Herrschaftlicher Erlaubniß zum ersten so, wie ein Böhm gepredigt haben soll. Der erste ordentlich vocirte Prediger aber ist gewesen, 2. Balth. Seidel, Drebnic.

Silef. bisheriger Pfarrer zu Heingen, und Pahlensdorf v. 1632. 3. Adam Jonisch, ein Breslauer, v. 1634. kam aber 1640. nach Zulauf in Schlesien, wo er der letzte Ev. Pfarr gewesen, und zu Stroppen im exilio gestorben ist 4. Georg Chrysander, aus Mähren, und vorher Diaconus zu Auras in Schlesien. 5. Melch. Ritter, Gura-Sil. v. 1651. 6. Heinr. Haynius, von Sprottau, lebte in bekümmerten Zeiten, und konte wegen der gefährlichen Kriegs-Läufe bey vier Jahren kein ordentlicher Gottesdienst allhier gehalten werden. Ob und wie er weggekommen, ist mir nicht wissend: so viel habe ich gefunden, daß einer seines Nahmens A. 1648. Pfarr zu Obersitzke, und auch 1662. Diaconus zu Stroppen in Schlesien gewesen. Vielleicht ist es an beyden Orten eben dieser, indem er allezeit Sprotta-Silesius genennet wird. 7. Christoph Columbus, von Königsberg aus Schlesien, v. 1660. †. 1689. 8. M. Joh. Mich. Hoppe, ein Breslauer, v. 1689. † an der Pest 1708. 9. Joh. Cass. Eberti, gebürtig aus dem Dorfe Neutirch bey Goldberg, war Con-Rector zu Zduny, als er 1708. den Beruf hieher erhielt, konte aber wegen der Pest erst 1709. ordiniret werden. Und schon das folgende Jahr holten ihn die Zduner wieder zu sich. 10. Matthäus Zausy, geb. zu Blume bey Heinerswerda in der Lausitz, A. 1616. den 19. May, v. 1710. im Oct. weil in der Stadt noch die Pest grassirte, hielt er am 10. S. nach Tr. seine Anzugs-Predigt vor der Stadt im freyen Felde, † 1714. den 28. Jun. und hat ihm sein grosser Freund M. Sommer, P. zu Geischen, eine Gedächtniß-Pr. in Geischen gehalten, dieselbe auch in fol. drucken lassen. Unter eben dieses gelehrten und dienst.

Dienstfertigen Mannes Anleitung und Veranlassung, weil er in desselben Nachbarschaft etliche Jahre gelebet und informiret, hat Herr Hansy unterschiedliche Schriften herausgegeben, z. E. Schediasma de Theologis Ev. Luther. Generolis, gedr. zu Schlichtingheim 1705. 4to. der Kinder Engel, 1706. in 12. und 1712. in 8vo. De Rectoribus Magnific. ex Silesiis illustr. 1708. 4to. De quibusdam claris Closius 1709. 4to. Gedächtniß der Bresl. Prediger, 1710. 8vo. De Theologis, quibusdam macrobiis, ex vel in Lusacia. 1712. 8vo. II. Joh. Christoph Rost, ein Breslauer, v. 1714. Auch dieser hat sich durch einige Schriften bekannt gemacht, dergleichen sind: Kurze und einfältige Erklärung des Catech. Lissa 1719. und 1730. in 12mo. Dreyßmal sieben Worte des Herrn Christi, 1730. 8vo. Eine Predigt vom nöthigen Bekenntniß unsers Glaubens, als eine wiederholte Jubel. Freude 1731. 8t. eine Pr vom Heil. Abendmahl; worüber er aber bald in verdrüßliche Umstände gerathen wäre. Sein Lebens. Ende erfolgte 1735. den 26. Febr. durch eine harte Begebenheit in Gütchen, inmassen er auf Befehl des Probstes dieses Ortes, eines gewissen Canonici Pawlowski, aus ungegründeten Verdacht, als ob er einen Vader hieselbst, bey welchem er, unwissend daß er krank sey, im durchreisen abgetreten, etwas Speise zu sich zu nehmen, communiciret, auf seinem Heim. Wege halb todt geprügelt worden, wovon die Gel. Neuigkeiten Schles. aufs Jahr 1735. p. 329. sq. nachzusehen. 12. Daniel Gottlieb Viebig ist 1707. zu Treibusch einem Schlesischen Dorfe nahe an Bosanowa gebohren, wohin sich seine Eltern, die sonst ordentlich in beneldeter Stadt wohneten, damals geflüchtet hat.



ten. 1735. aber nach zehn Jahren ward er als Diaconus nach Lissa berufen. Ihm folgte hier 1745. 13. Christoph Dienegott von Geißler, geb. zu Wolstein in Polen, 1722. dessen Probepredigt von dasiger Gemeine 1745. zum Druck befördert worden.

X. Lissa, poln. Łęzno. So wohl die Stadt, als in derselben die Ev. Kirche schreiben ihren Ursprung nächst Gott dem berühmten Geschlecht derer Grafen Łęczyński zu: iezo aber stehen beyde seit 1738 unter der Herrschaft S. Exc. des Herrn Fürsten Alex. Jos. Sulkowski. In Ansehung der Kirche giebt D. E. Jablonski in seiner Historia Conf. Sandom. p. 124. sq. und p. 252. sq. zulängliche Nachricht, welche zwar mancherley Erläuterung haben könnte; allein, da ich hier nur von den Lehrern zu handeln habe, so enthalte ich mich aller andern Anmerkungen, und gebe folgendes Verzeichniß derer selbst, mit der einzigen Erinnerung, daß von mehr als hundert Jahren her iederzeit drey Lehrer zugleich an solcher Kirche stehen.

2) Pastores. I. M. Melch. Maronius, von Gurau aus Schlessien gebürtig, welcher auch zu Droschke im Glogauischen etliche Jahre Pfarr gewesen, ehe er hieher gekommen. Zum Symbolo brauchte er die Worte: Mich Mag Mein Gott Schützen! da sich die Anfangs-Buchstaben sowohl auf seinen Nahmen als Vaterland beziehen. Es sind viele von ihm gehaltne Leichen-Predigten, wie auch die 1635. gethane Einweihungs-Predigt der erbauten Kirche, nebst zwey Engel-Predigten im Drucke. Anfänglich führte er nur alleine das Amt, bey stärkeerm Anwachs der Gemeine aber mußte noch bey seinem Leben an einen Collegem gedacht werden.

Die

Die damalige Hoch-Gräfliche Herrschaft erwieß ihm in allen Fällen gar besondere Gnade, und schenkte ihm auch vorm Köstner-Thore einen Garten erb u. eigen, † 1642. den 27. May. 2. M. Joh. Zolsfeld, geb. zu Glogau den 27. Oct. 1601. Bald nach seiner Zurückkunft von der Universität Wittenberg wurde er 1623. Pfarr auf dem Dorfe Brieg bey Glogau, und von dar holten ihn 1642. die Lützen zu sich. A. 1645. ward er zum Notario auf dem Colloquio Thorun. von der Confraternität erwählt, woselbst er auch die übergebene Confession mit unterschrieben. † 1652. den 26. Aug. nachdem ihn am Bartholomäi-Tage ein Schlagfluß auf der Canzel gerühret. Nebst seiner hiesigen Anzugs-Predigt sind sehr viele Leichen-Predigten, und auch die, welche er dem hier verstorbenen Joh. Herrmann, gewesenen Pfarrer zu Köben, gehalten, gedruckt verhanden. 3. M. Albrecht Günstel, wie er aus Berlin an diese Kirche gekommen, kan ich nicht sagen. Von seinem hier geführten Amte zeigen noch etliche gedruckte Leichen-Predigten, und darunter sonderlich auch die, welche 1655. bey dem Leichen-Begängnisse Herrn Philip Zeldes, Bürgermeister der Stadt abgelegt worden. Wie ihn übrigens die erste unglückliche Verwüstung der Stadt und Kirche A. 1656. genöthiget seinen Fuß weiter zu setzen, das habe bereits oben im III. St. von den Sen. Gen. n. 8. angemercket. 4. M. Michael Steltzner; Sein Vater, gleichen Namens, war Diaconus zu Geyer in Meissen, als dessen Sohn daselbst 1609. im Sept. geboren wurde. Wegen erwiesenen grossen Treue bey der ge-

schehenen Einäscherung der Stadt, und hernach  
 bey Wiederaufbauung der Kirche, um derentwil-  
 len er viel Reisen gethan, und sonderlich in Sachsen  
 eine Collecte vor dieselbe ausgewürcket hatte, rückte  
 er 1667. vom Diaconate zum Pastorat, doch so,  
 daß er bey seinem geschwächten Gedächtnisse zu eini-  
 ger Erleichterung eine Veränderung derer Amts-  
 Berrichtungen sich gefallen ließ. †. 1670. den 1.  
 Febr. 5. Joh. Geor. Graf, ein Oesterreicher, geb.  
 zu Peernstein im Nov. des 1626. Jahres. In der  
 XIX. Samml. der fortges. nützl. Anmerk. p. 589. sq.  
 sind die meisten merckwürdigen Unglücks-Fälle, die  
 ihn in Ungarn bey seinen daselbst getragnen Aem-  
 tern betroffen, von mir schon angeführet. Daher ge-  
 denke ietzt nur seines Berufs hierher, welchen er  
 in Görlitz als exul zu der etliche Jahre unbesezt  
 gebliebenen Stelle A. 1676. im Febr. erhalten. Er  
 konnte sich aber gar kurze Zeit von den ausgestandnen  
 Trübsalen erholen: denn 1680. gesegnete er schon  
 die Welt, und wurde, nach seinem Verlangen, mit  
 den Ketten und Fesseln begraben, die er ehemals als  
 ein türckischer Gefangner tragen müssen. 6. M.  
 Zach. Herrmann, Namsl Sil. und bisheriger Dia-  
 conus alhier, erlangte 1681. im Febr. das Pastorat.  
 Sein Collega, M. Zentschel, weil er bereits Senior  
 Gen. war, wolte sich ohne Zuverlässigkeit nicht mit  
 in die Wahl nehmen lassen; darüber ward die Ge-  
 meine unwillig, und gab jenem alle Stimmen; wor-  
 aus aber eine vieljährige Verdrüßlichkeit entstan-  
 den, daß so gar die ordinationes an andern Orten  
 vom Seniore verrichtet wurden. Im übrigen wie  
 Herr Herrmann, die zweyte totale Verwüstung  
 der



der Stadt u. Kirche durch die Moscoviter 1707. am 29. Jul. erlebt; auch darauf in der 1709. eingerissenen Pest ausgehalten: also hat ihm Gott endlich die Freude gegeben, daß er 1711. am 3. Sept. nicht allein zur abermaligen Erbauung der Kirche den ersten Grund-Stein legen, sondern dieselbe auch meistens vollendet sehen können. †. 1716. s. oben das III. St. von den Sen. Gen. n. XII. Ihm folgte 1717. im Febr. 7. Ham. Günther, Glogov. Sil. welcher seit 1710. Diaconus allhier gewesen; und 1728. auch Sen. Gen. geworden. Zu seiner Zeit ist die Kirche von innen völlig ausgebaut, ingleichen das erste Stiftungs-Jubiläum derselben begangen worden. †. 1737. den 14. Febr. Noch in eben dem Jahre wurde durch einmüthige Wahl sein Nachfolger 8. Christian Siegemund Thomaß, Diaconus zu Haynau in Schlesien; woselbst er auch A. 1695. den 14. May an das Licht der Welt gekommen. Am Fest-Tage Mariä Heimsuchung trat er hier sein Amt an, und mußte noch in eben der Woche das Seniorat übernehmen. Kurz darauf ward er den bey damaliger Königl. Commission anwesenden fremden Herrn Canonicis wegen seines schwarzen Sammt-Käppgens anstößig, dessen Tragung ihm ordentlich, bey Vermeidung öffentlicher Ahndung, inhibiret wurde. †. 1751. d. 28. Merz ac. 56. als er noch eben diesen Tag mit allen Beyfall geprediget hatte. 9. Martin Nebschläger gebürtig von Gilehn. Er war Archidiaconus in Cüstrin, und Assessor des Consistorii daselbst. v. 1751.

- b) Diaconi. 1. Christoph Albinus, geb. 1589. zu Köben in Schlesien; war schon von 1614. an, bis  
E 5 1634.

1634. in seinem Vaterlande zu Winkenberg, Streitsdorf, und letzters zu Ulbersdorf im Brigischen, Pfar gewesen, da ihn endl. die schweren Krieger-Läufte nach Polen trieben. Sonderlich wolte er seine übrige Lebens-Zeit zu Lissa in Ruhe zubringen. Weil er aber doch den Herrn Maronius bey überhäuften Arbeiten öfters sublevirte, und die Gemeine sehr angewandten war: so wurde er wieder sein Dencken zum ersten ordentlichen Diacono an diese Kirche berufen 1640. †. 1650. den 15. Oct. Noch vor seinem Tode erhielt er A. 1647. 2. an M. Mich. Stelzgnern, Geyera-Misn. einen Substituten, der ihm auch hernach im Amte völlig folgte, und zuletzt noch Pastor alhier wurde. 3. Simon Weiß, ein Thorner, geb. 1623. den 24. Oct. Er ward anfänglich von D. Hilsemann in Leipzig zum Informator der Kinder Herrn Steph. Bojanowsky nach Bojanowa recommendiret; daselbst aber empfing er, nach abgelegter Probe, A. 1651. im Jul. die Vocation an diese Stelle. Doch die erfolgte Verwüstung der Stadt machte ihn 1656. zum exulanten. Er hielt sich einige Zeit in Schlesien auf, und bekam zur Erleichterung seines Elendes A. 1657. den Veruf in seine Vater-Stadt; woselbst er zugleich biß 1664. die Professionem extraordin. am Gymnasio mit zu besorgen hatte. †. 1688. den 20. Febr. Es sind von ihm viele hier gehaltne Leichen-Reden, und auch die seinem Schwieger-Vater M. Zolsfelden gethane Leichen-Predigt im Drucke heraus. 4. M. Sam. Gentschel, war hier in Lissa 1635. geböhren, und hatte sich von Jugend an mit solchem Fleiß auf die studia gelegt, daß er 1660. zu Wittenberg der Philos.-Facul-

tet Adjunctus, und 1662. mit D. Calovii Einrathen Rector am Gymn. zu Oedenburg in Ungarn wurde. Weil aber des entstandnen Krieges wegen die Umstände daselbst ein bekümmert Ansehen gewonnen, so ließ er sich 1664. den Beruf zum Rectorat in der Vater-Stadt gefallen, und bekam sodenn 1665. das Diaconat an der Kirche in Parität mit Herr Stelzner: da er denn bey der neuen Auf- und Einrichtung der Kirche große Treue und Geschicklichkeit bezeuget. Conf. das III. St. von den Sen. Gen. n. XI. ingleichen Act. Hist. eccl. III. B. 195. sq. Als er auch sowol vieler Arbeit, als Schwachheit halben A. 1684. einen Substituten begehrte, bewilligte ihm solchen die Gemeine, und er gieng den 5. Febr. 1690. durch einen seel. Tod zu seinen Vätern. 5. M. Zach. Herrmann, v. 1669. vid. Pastores. 6. M. Laurentius Puschmann, geb. den 20. Jul. 1653. in Lissa. Er war 1680. zu Wurzen, wo er des dasigen Hrn. Superint. D. Paul Hofmanns Kinder informiret hatte, Con-Rector worden; allein im folgenden Jahre erhielt er hier das Diaconat, verheyrathete sich mit M. Zentschels Tochter, und verwaltete sein Amt mit grosser Sorgfalt bis 1707. da er nach geschehener Verheerung der Stadt den Beruf nach Brieg in Schlessien willig annahm und sich hier am 7. Nov. bemeldten Jahres unter dem Kirch-Schuppen öffentlich mit der Gemeine geseegnete. Er †. als Past. u. Superint. zu Brieg 1734. den 12. Jan. s. Gel. Neuigk. Schles. aufs Jahr 1734. p. 105. u. 108. sq. 7. M. George Terbner, geb. zu Smigol 1659. den 25. Dec. wurde 1684. des Herrn Zentschels Substitut; allein  
1689.



1689. holten ihn die Bresl. zu sich, woselbst er als  
 Pakt. u. Insp. zu S. Elis. A. 1735. verstorben. vid.  
 Gel. Neuigk. Schles. auf gedachtes Jahr p. 140. sq.  
 8. Jeremias Zentschel, war hier von armen El-  
 tern 1662. gezeuget: aber in Förderung seiner Stus-  
 dien auf Schulen u. Universitäten bey seinem guten  
 Fleisse, da er zu Jena unter D. Bayern ein paars-  
 mal respondendo öffentlich disputiret hatte, so glück-  
 lich ab, daß er bald nach seiner Heimkunft 1689. des  
 alten Herrn Senior-Zentschels Substitut, und das  
 folgende Jahr würcklicher Diaconus wurde. Bey  
 Verwüstung der Stadt hat er viel gelitten, und die  
 darauf folgende Pest raubte diesem enfrigen und be-  
 liebten Prediger das Leben am 14. Oct. 1709. Doch  
 wird sein Andencken in der an die Kirche vermachten  
 Bibliothec, und dem versorgten Hospital grünen.  
 9. Samuel Günther, v. 1710. aus Smigel. vid.  
 Pakt. 10. M. Daniel Herrmann, ein Sohn  
 M. Zach. Herrmanns, welcher am 9. May des  
 1680. Jahres hier in die Welt gekommen, wurde  
 1710. desselben Substitut und 1717. ordentlicher  
 Diaconus, †. 1745. den 6. Oct. als ein Melancho-  
 licus. 11. Sam. Laurent. Puschmann, hatte  
 M. Laur. Puschmann, hiesigen Diac. zum Vater,  
 und war geb. 1685. den 19. Jan. Die Eßner be-  
 rufen ihn 1717. aus Schwanwitz im Brigischen,  
 woselbst er im Pred. Amte stand: genossen aber sei-  
 ner nicht lange; indem er schon den 19. Merz 1723.  
 zu aller Eydwesen verschied. 12. Joh. Christoph  
 Puschmann, des vorigen Bruder, geb. 1687. den  
 23. May. Er war Pfarr zu Rake im Delsnischen,  
 als er hier seinem Bruder succedirte. Nach man-

chere

cherley Wiederwärtigkeiten, worzu die von ihm gehaltenen Erbauungs-Stunden in seinem Hause Gelegenheit gegeben, verließ er 1737. am 13. Jan. die Welt. 13. Joh. Benjamin Winckler, geb. zu Lissa den 15. Jan. A. 1713. fand so viele Neigung bey der Bürgerschaft, daß er schon 1737. zur Besetzung der erledigten Stelle die meisten Stimmen erhielt, worauf er wegen des vacanten Seniors rats in Iegnik ordiniret wurde. Doch 1743. nahm er den empfangenen Beruf nach Tschirna in Schlesien an. 14. Joh. Caspar Längner, ein Goldberger, geb. 1717. im Monat August, folgte ihm hier im Amte nach im eben bemeldtem Jahre, nachdem er vorher ein halbes Jahr zu Herrnlaurschitz im Polauischen Pastor Secundarius gewesen. 15. Daniel Gottlob Viebig, von Tribuschna bei Bojanowa gebürtig, und bisheriger Pfarrer zu Koblin, bekam 1745. den Beruf hieher.

**XI.** Meseritz am Flusse Odra, eine Königliche Stadt, hat anfänglich den Ev. Gottesdienst in der ordentlichen Pfarr-Kirche gehabt, so, daß jederzeit ein deutscher und ein poln. Prediger gewesen. Nachdem aber solche 1604. abgenommen worden, hat die Evang. Bürgerschaft ihre eigene Kirche erbauen müssen, und diese ist seit dem schon zweymal mit der Stadt abgebrannt; nemlich 1656. und 1731. Die Prediger in der Pfarr-Kirche sind gewesen: 1. Mart. Vechner, ein Freystädter aus Schlesien, v. 1550. 2. Geor. Träger, v. 1557. Die Muthmassung, derer in der XIX. Saml. der Fortges. Mühl. Anmerk. p. 594. gedacht wird, als dürfte dieser Träger wohl der Franoscius seyn, dessen im 22. Bentr. Auserl. Materien zum Ban des Reiches Gottes

Gottes Erwähnung geschieht, fällt nun von selbst  
weg, da es satzsam erhellet, daß der letztere zu Wieseritz  
in Mähren im Amte gestanden. 3. Peter Leiste,  
v. 1559. 4. Joh. Caper, von ihm ist oben im III.  
St. n. 2. nachzusehen. 5. Barthol. Förster, v. 1560.  
6. Geor. Morach, v. 1570. Thomas Leiste,  
v. 1580. 8. Abrah. List, v. 1586. 9. Heinr.  
Lemrich, v. 1587. 10. Lucas Poser. 11. Va-  
lent. Dermachovius, v. 1590. 12. M. Mich.  
Gerstenmeier, v. 1594. 13. Mart. Ruffer,  
v. 1596.

In der hierauf A. 1609. erbauten neuen Kirche haben  
nachgehends gelehret:

1) Past. 1. M. Mich. Gerstenmeier, †. 1616. 2.  
George Schwarz, von Iglau aus Mähren ge-  
bürtig, kam 1630. wegen des Arianismi vom Amte,  
und hat so dann unterm Nahmen Nigrini als Rector  
am Arian. Gymnasio zu Rackau gestanden. 3. Ge-  
org. Mauritius, v. 1630. †. e. a. an der Pest, 4.  
Daniel Zaltsius, wurde in gemeldtem Jahre zum  
andernmal aus Maszdorf an diese Kirche berufen.  
Er hat mit den einmischenden Socinianern, die sich  
in der Gegend durch Begünstigung einiger Herren  
von Adel sehr auszubreiten suchten, viel zu thun ge-  
habt, sonderlich verursachte ihm ein gewisser Schles-  
ier aus Frenstadt mit Nahmen Melch. Scheffer,  
mancherley Streit und Ungelegenheit, als welcher  
unter andern eine Schrift von zwey Bogen in 8vo.  
1637. austreute, die den Titul führete: Kurzer  
Bericht auf die Frage: Ob der HErr Jesus, als  
Er gestorben und todt gewesen, sich selbst aus eig-  
ner Kraft von den Todten auferwecket. Zaltsius  
endigte



endigte Leben und Mähe 1651. 5. M. Joh. Rollius, ein Sohn des damals noch an der Ev. Schule zu Glogau stehenden Conrectoris, Jac. Rollii, geb. 1628. den 12. Merz. Er war nur etliche Wochen zu Brieg an der Ober Rector gewesen, als er 1652. zu Halesii Substituten verordnet, und nach dessen Absterben völlig Pastor wurde. † 1678. den 18. Oct. 6. M. Zachar. Zentsel, ein Breslauer, folgte demselben 1679. und mußte seiner Jugend wegen viel Verachtung und Haß, sonderlich von seinen Collegien erdulden: doch das 1684. Jahr machte allen diesen Verdrüßlichkeiten ein Ende, indem er dem aus Frankfurt erhaltenen Berufe Gehör gab, wo er als Past. und Insp. gestorben. 7. M. Heinrich Zillebrand, gebürtig aus Renssen bey Lissa, hatte schon zu Zaborowa, neben dem alten Pfarr Dominici, etliche Jahre das Lehr Amt geführt, als er 1684. hieher kam, und der Gemeinde seine Treue und Fleiß bis ans Ende seines Lebens bewehrte, † 1725 den 3. Nov. æt. 76. 8. Joh. Zacher, ein hiesiges Stadt Kind, und des vorigen Schwieger Sohn, ein expediter Prediger, welcher noch in gemeldten Jahre vom Diaconate an diese Stelle gezogen wurde. Er erlebte die Wiederaufbauung der zu seiner Zeit abgebrannten Kirche, ward aber zuletzt durch einen Schlagfluß so elend, daß er Gedächtniß und alle Kräfte verlor, weswegen er als emeritus, † 1740. 9. M. Joh. Heinr. Zillebrand, seines Præanteecessoris Sohn, geb. allhier 1688. den 25. Aug. Als Diaconus erhielt er 1739. das Pastorat; allein ein harter Schlagfluß, der ihn 1741. auf der Kanzel rührte, endigte den 30. Jan. sein

sein Amt und Leben. Es ist von ihm eine gute Sammlung von Civil- und Kirchen-Sachen, die Meseritz betreffen, im MSt. hinterblieben. 10. M. Joh. Christ. Appelt, ist zu Birnbaum A. 1711. den 20ten May gebohren, woselbst er auch Rector der Schule, sodenn Pfarr zu Schweinert, und hernach hier Diaconus gewesen. Den Beruf zum Pastorat bekam er 1741.

- b) Diaconi. 1. Adam Zirt, v. 1604. zog aber nach etlichen Jahren von hier nach Herzogswalde. 2. Daniel Saltsius. v. 1617. wurde an die Kirche nach Maxdorf berufen; und kam endlich als Pastor von dar wieder nach Meseritz. 3. Gabriel Clemens, aus Reppen gebürtig, v. 1621. 4. Barth. Gerstenmeier. v. 1635. 5. Christoph Gerstenmeier, des vorigen Sohn, v. 1658. †. e. a. 6. Andr. Reinhardt, wurde im letztgedachtem Jahre aus Chiaßawe berufen; und von hier nach Lobfenz. 7. M. Christan Besoldus, ein Graustädter und bisher Rector an hiesiger Schule, v. 1662. †. 1673. Er hat 1666. zu Franckf. an der Oder Memoriam Præsepis Christi in 4t. herausgegeben, worin er auch die Prediger dieses Orthes nahmhafft machte. Doch habe ich das Buch selber nie gesehen. 8. M. Ernst Lehmann, ein Gubner, v. 1673. Er lebte hier unter vielen Verdrißlichkeiten und deswegen legte er auch 1681. sein Amt nieder: soll aber in der Lausitz zu Friederichsdorf wieder seyn befördert worden, wo er †. 1700. 9. Gideon Bretag, ein Grünberger, und vorher Pfarr zu Kurzia, v. 1681. †. 1699. 10. Samuel Sülzer, ein hiesiges Stadt-Kind und Rector der

der Schule, v. 1697. wegen der Schwachheit seines antecessoris. †. 1704. 11. Joh. Zachert, v. 1705. †. Past. 12. M. Joh. Heinrich Zillebrand, v. aus Bomst 1725. ward zuletzt noch Pastor. 13. M. Joh. Christ. Appelt wurde 1739. im Nov. aus Schweinert berufen, und gelangte zum Pastorate. 14. Gottfr. Klinkbeil, aus Pyritz in Pommern gebürtig, v. 1741, im März aus Schwesin an der Warthe.

XII. Racwitz, oder eigentlich, Polnisch Frenstadt, eine Meile von Wolstein, hat folgende Lehrer gehabt: 1. Christoph Eckart, Namsl. Sil. zog nach etlichen Jahren weg, weil die Gemeinde noch schwach war. 2. Gideon Bretag, war vorher Cantor alhier gewesen; 3. Tobias Büttner, kam 1670. nach Wolstein. 4. Gottfr. Unger, wurde gleichfals nach Wolstein ber. 1684. 5. Sam. Reiche, von Frenstadt in Schlesien gebürtig. v. 1684. aus Schlichtingheim, wo er Rector gewesen. 6. Daniel John, ein Rawiker, auch Rector in der Vater-Stadt, v. 1696. hatte aber nachher das Unglück, daß er durch einen ohngesehnen Schuß in seiner Scheune erschossen ward. 7. Christian Peucker ein Fraustädter, v. 1703. †. 1709. an der Pest. 8. Christian Gottlob Kirstein, von Ditterbach in der Lausitz gebürtig, v. 1710. hat unter mancherley Drangsalen gelebet bis in den Monat Jul. 1735. Ihm folgte e. a. 9. Sam. Steigemann, ein Lißner, und bisher Pfarr zu Weissensee bey Meseritz; kam 1742. nach Waschke. 10. Joh. Geor. Vechner, geb. 1709. den 18. April zu Lüben in Schlesien; war seit 1737. Cantor zu Bräz gewesen, als er 1742. im May den hiesigen Beruf erhielt, doch hat



er der Confirmation wegen mancherley Beschwerlich-  
keit übersteigen müssen. †. 1752. den 29. Aug. II.  
Johann Christian Krumbholz, bisheriger Mit-  
tags-Prediger in Unruhstadt. v. 1752.

XIII. Rawitz, an der Schlesiſchen Grenke gegen Tra-  
chenberg und Herrnsdorf, hat schöne Privilegia, vom  
Vladislao IV. ertheilet und von vielen Magnaten 1638.  
den 24. Martii, unterschrieben, welche der damalige  
Erbauer und Stifter der Stadt und Kirche, Herr  
Adam Albr. von Przyema Przyemski, Castellan von  
Gniefen 10. erhalten. Die Kirche ward, gegen  
Einziehung des Ev. Gottesdienstes in dem nahe ge-  
legnen Städtgen Gorka, oder Gürichen, allhier 1639.  
erbauet, auch e. a. am Sonntage Rogate, in Gegen-  
wart des Gnädigen Stifters, durch Vincentium  
Stephani eingeweyhet: welche aber nebst der Stadt  
A. 1707. am 18. Jul. von den Moscowitern unterm  
Obersten Schulz völlig in die Asche gelegt worden.  
Inzwischen ist der Gottesdienst auf derselben Stelle  
unter einem 1708. aufgerichteten Schuppen gehalten  
worden, bis endlich 1724. und 25. die izeige schöne  
Kirche, nach überwundenen unsäglichen Hindernissen  
und erlidtnem Banne, aufgerichtet werden können;  
nachdem das darzu völlig ausgearbeitete Holz ganzer  
sechs Jahre bereit gelegen.

I.) Pastores. I. Vincentius Stephani, oder Kron, ein  
Münsterberger aus Schlesien, hatte im Vater-  
lande sowol zu Hennigsdorf, und hernach zu Pos-  
selwitz im Strigauischen, als auch zu Kostau im  
Sagnitzischen bereits das Lehr-Amt geführt. Vom  
letztenbenannten Orte begab er sich, wegen zerstreuter  
Gemeinde in damaligen Kriege, nebst seinem Pa-  
trono

trono nach Lissa in Sicherheit. Und da bekam er 1635. den Veruf nach Gürlich. Weil nun der zu Rawik neu angelegte Ev. Gottesdienst auf den Verlust desselben in Gürlich fundiret war, so emfieng er auch 1639. im May den Veruf dahin; und zwar erstlich alleine; indem sich aber die Bürger-schaft sehr vermehrte, so erhielt er noch bey seinem Leben einen Diaconum. †. 1655. den 8. Oct. æt. 63. Jahr und 36. Wochen. Sein Schwieger-Sohn, der bisherige Diaconus 2. Gottfr. Hoffmann, welcher zu Kolbwik im Taurischen 1615. d. 10. Dec. geb. war, wurde 1656. sein Nachfolger, und †. 1673. den 10. Nov. plözlich an einem Schlag-fluße, æt. 57. 3. Melchior Walthher, der 22. May 1619. war sein Geburts-Tag zu Hirschberg in Schlessien; und den ersten Veruf erhielt er 1650. nach Liebenau und Pantendorf im Breslauischen. Nachdem er daselbst 1654. exul worden, so erfreuete ihn Gott nach zwey Jahren wieder mit dem hiesigen Diaconat, und 1674. wurde er Pastor. Zwey Jahre vor seinem Ende konte er wegen eines Schlagflusses nichts mehr verrichten, deswegen bekam er seinen Schwieger-Sohn, Egid. Säustel, zum Substituten. †. 1683. den 27. August. 4. Heinrich Pfeffer, geb. zu Lissa den 4. May 1642. wurde hier 1666. adjunctus bey der Schule, sodenn Diac. u. 1684. Pastor. †. 1706. den 6. Aug. 5. Egidius Säustel, aus Droßkau im Sorauischen gebürtig, war Pfarr zu Ulbersdorf bey Fraustadt, als er seinem Schwieger-Vater dem Past. Walthher, 1681. substituirt ward; nach dessen Tode bekam er den Titel eines Pastoris Secundarii, und 1706. eines

Primarii. Bey Verwüstung der Stadt hat er viel ausgestanden; auch 1710. u. 1711. die Pest, woran 1835. Personen gestorben, unter Göttlicher Aufsicht, glücklich überlebt. Sein Symbolum war: *Ærumnosa Ferenda; Speranda Læta!* †. 1714. æt. 63. 6. Engelhard Guhr, ein Schlesier aus Festenberg, v. aus Zduny 1714. Er that in Erbauung der Kirche gute Dienste, theils wegen seiner mathematischen Wissenschaft, theils wegen des Ansehens, das er bey der Herrschaft hatte. †. 1729. æt. 52. 7. Josias Gottfr. Neander, geb. den 27. Jan. 1681. zu Schönbrunn, unweit Görlitz. Schlesien gab ihm 1708. die erste Beförderung zu Oberau bey Lüben; auch 1720. die andre zu Herrnlaurischitz u. Rixen im Wolauischen Fürstenthume; woselbst er 1726. in 4to eine so genannte Gewissens-Rüge an D. Pfaffen wegen der Union herausgegeben. Endlich nahm er 1730. den Beruf hierher an, nachdem er viele andre ausgeschlagen. Ein Jahr vor seinem Ende rührte ihn der Schlag auf der Kanzel: und ob er gleich nachher sein Amt einigermassen wieder verrichten konnte; so wehrte es doch nicht lange, daß er einen Schaden am Schenckel bekam, woran er auch den 1. Aug. 1748. gestorben. 8. M. Ægidius Säustel, ein Sohn des ehmaligen Pastoris gleichen Namens, zu Wittenberg hat er 1711. unter dem Præsidio Io. Chr. Wolfii de *Juvenis labiorum disputirt*; bekam sodenn hier 1716. das Con-Rectorat; 1730. aber ward er Pfarr zu Ulbersdorf, und 1737. an hiesiger Kirche Diaconus, auch 1748. Pastor. Doch schon 1750. im Monat August mußte er sich wegen vieler Schwachheits-Zusälle pro



pro merito erklären lassen. Sein Rawicium Nov-  
antiquum, das er im MSt. bewahret, ist gar be-  
trächtlich. 9. Joh. Gottfr. Jacobi, ein Za-  
barower, und bisheriger Collega überkam e. a. das  
ordentliche Pastorat.

2.) Diaconi. 1. Gottfr. Zoffmann, ein Sohn Zach.  
Zoffmanns, der nach erlitnem exilio zu Kolb-  
nitz Pastor und Senior zu Herrnsdorf geworden.  
Nachdem er dem Herrn Stephani bey nahe ein  
paar Jahre zur Sublevation gedienet, erhielt er  
1642. den Beruf zum ordentlichen Diaconat. vid.  
Past. 2. Melch. Walther, v. 1656. wurde eben-  
falls Pastor. 3. Zeinr. Pfeffer, Leonh. Pfef-  
fers, Cantoris und Organisten zu Lissa Sohn, v.  
1674. 4. Aegid. Säustel, v. 1684. 5. Gottfr.  
Leonhard Pfeffer, des Pastoris Zeinr. Pfef-  
fers Sohn, geb. 1679. den 5. Aug. wurde 1704.  
Catechet zu Bernstadt im Delstnischen; und 1706.  
hier Diac. †. 1714. den 29. Sept. 6. M. Siegem.  
Schultz, ein Breslauer, v. 1714. im Dec. †. 1730.  
den 19. May æt. 45. J. u. 13. W. 7. Joh. Chri-  
stoph Löwe, aus Steinau in Schlesien gebürthig,  
v. 1730. †. 1737. d. 2. Jul. 8. M. Aegid. Säustel,  
v. aus Ulbersdorf 1737. ward Pastor. 9. Johann  
Gottfr. Jacobi, kam 1748. ebenfalls aus Ulbers-  
dorf unterm Titul eines Past. Secundarii hierher,  
und erhielt 1750. das ordentl. Pastorat. 10. Salo-  
mo Gottlieb Schneider, geb. zu Rawitz 1728.  
den 21. Febr. v. 1750. m. Aug.

XIV. Schlichtingheim, an der Grenze gegen Glogau,  
gehört einem Herrn Baron von Schlichting, Ev.  
Religion, dessen Vorfahren auch die Stadt und Kirche

erbauet haben. Es ist demnach wunderbarlich, wie D. Jablonski in der Histor. Conf. Sandom. p. 148. schreiben können, daß die hiesige Kirche ehemals denen Reformaten zugehöret habe. Er hat sich unfehlbar überehlet, oder von andern verleiten lassen: indem ganz offenbar, daß Stadt und Kirche einerley Anfang haben und von exulirenden Schlesiern abstammen. Denn vor deren Ankunft ist alhier nichts als ein freyes Feld gewesen, zu dem nahegelegnen Dorffe Gurschen gehörig; und auch dieses hat keine eigne Kirche. Seitdem der König von Preussen Schlesien in Besitz genommen, hat sich Schlichtingheim, nebst Ulbersdorf und Dribitz von der Union der übrigen Ev. Kirchen in Polen abgesondert, in der Meynung, daß sie unter Preussischen Schutze mehr Sicherheit finden würden; weil sie mit einigen andern da herum gelegnen Cat. Parochien, der geistl. Gerichtsbarkeit nach, unter dem Bischofthum Breslau stehen.

- a.) Pastores. 1. Caspar Pommer, Birch genannt, geb. 1610. zu Thielendorf bey Banzlau am Bober, woselbst damals sein Vater, Andreas, Pfarr gewesen. Er hatte große Reisen in auswärtige Ländern gethan; worauf er 1635. Prediger zu Pirschen im Blogauischen, aber auch daselbst 1639. exul wurde. Sodann führte ihn Gott durch einen ordentlichen Beruf 1645. an diese neue Gemeinde, welcher er bis an seinen Tod 1657. treulich vorgestanden. 2. Jeremias Gerlach kam ebenfalls als ein exul hierher 1657. Von 1647. bis 1654. war er Pfarr zu Ratschke in Schlesien bey Eschirna; hernach auch eine kurze Zeit Prediger zu Zaborowa in Polen gewesen; dort mußte er wegen abgenomme-

ner Kirche, hier aber wegen des wüthenden Krieges mit großem Verluste seiner Habseligkeiten weichen.  
 †. 1672. d. 13. Febr. s. oben das III. St. von den Gen.  
 Gener. n. 10. 3. David Klesel, ein Sohn Paul Klesels, Pf. zu Röhrsdorf, wo er auch 1631. das Licht der Welt erblickt, und des Vaters successor worden. Von dar kam er 1672. hierher, und erlebte eine so starcke Vermehrung der Kirchfahrt, daß an einen zweyten Prediger muste gedacht werden.  
 †. 1687. Seine Stelle bekleidete noch in eben dem Jahre 4. M. Joh. Zirckler, aus Breslau, woselbst er Prediger am reichen Hospital gewesen. In seinem Hause hatte er mancherley Elend, das sich nicht eher als mit seinem Tode 1704. endigte. 5. David Klesel, des obbenannten Sohn, geb. zu Röhrsdorf 1667. den 2. May. Er hatte bereits zehn Jahr zu Hünern bey Witzig in Schlesien das Lehr. Amt geführt, als er 1704. im April hienher den Beruf empfing: lebte aber nur kurze Zeit; sintemal er schon 1705. den 3. May verschied. 6. Adam Deutschmann, ein Fraustädter, und bisher Pfarr zu Chlawe, v. 1705. Doch 1708. folgte er dem Berufe nach Schlesien an die Kirche zu Krieghenbe, wo er 1736. gestorben. 7. Friedr. Weber, zu Marienwerder in Preußen geb. 1658. den 11. May v. aus Ulbersdorf hierher 1708. Nach treuem Aushalten in Krieg und Pest, muste er sich wegen Schwachheit seines Körpers A. 1732. pro emerito erklären lassen; und in dieser Verfassung †. er 1739. den 14. Aug. Ob er gleich 81. Jahr und etliche Monat alt worden, konte er doch das Griechische M. T. im kleinsten Drucke ohne Brille bis ans Ende  
 lesen,



lesen, und war zugleich ein Liebhaber der deutschen Poesie, welche er zu seinem Vergnügen auch im hohen Alter übte. Seine vom Sen. C. S. Thomas ihm gehaltne Leichen-Predigt ist gedruckt. 8. Casp. Zeine, aus Nülbe im Glogauischen gebürthig, v. 1732. und 1742. nahm er den Beruf ans neue Beth-Haus in Carolat an. Noch in eben dem Jahr folgte ihm hier 9. Joh. Gottfr. Pietsch, Glaucha-Züllichov, bisheriger Pfarr zu Dribitz. Nebst seiner dasigen Abschieds-Predigt hat er auch hundertjährige Jubel-Freude der Ev. Kirche in Schlichtingsheim D. XIX. p. Tr. 1745. in Druck gegeben.

b.) Diaconi. 1. M. Gottfr. Gräber, Lesn. Pol. v. 1677. kam von hier nach Herrnlaurschitz in Schlesien, und endlich von dar nach Winkig, wo er als Past. und Superint. gestorben. 2. M. Gottfr. Suchs, ein Breslauer, v. 1680. blieb bis 1683. da er Pfarr zu Dirsdorf im Brigischen, und zuletzt Past. Prim. in Schweidnitz worden. Hierauf ward eine Aenderung getroffen, und die Mittags-Prediger-Stelle mit dem Rectorat verbunden, welches noch so gehalten wird. 3. Joh. Kraft, ein Stadt-Kind, v. 1685. †. 1707. 4. George Christoph Zentschel, geb. zu Lissa den 1. Oct. 1678. v. 1707. im Nov. †. 1748. d. 10. Oct. at. 70. Zum Symbolo bediente er sich der Worte: Gratiam Confert Humilibus. 5. Christ. Ludew. Gottlob Contenius, ein Thorner, und bisher Con-Rector an der Schule zu Fraustadt, v. 1748. wurde, weiß nicht aus was vor Absichten, in Glogau ordiniret.

XV. Schmitgel, zwey Meilen hinter Lissa. Ich dürfte mich in Ansehung des Ev. Gottesdienstes und derer Lehrer

Lehrer alhier, nur auf Herrn Mart. Adelts, A. 1741. zu Danzig in 8vo herausgegebne Historische Nachr. vom ehemaligen Smiglischen Arianismo berufen, woselbst ein vollständiges Verzeichniß aller dazigen Prediger im Anhange befindlich ist; so wäre ich der Mühe einer besondern Erzählung derselben überhoben. Allein es werden schwerlich alle die gedachte Schrift bey Händen haben: daher will ich ihnen zu Dienst folgendes anführen, und dabey erinnern, daß lange Zeit nur ein Prediger an dieser Kirche gewesen, bis endlich der Anwachs der Zuhörer zwey derselben erfordert hat. Sie stehen in dieser Ordnung:

1. Thomas Chorobius; so nennt ihn das MSt. welches ich von dem 1607. gehaltenem Synodo zu Miloslaw a in Händen habe, und gar deutlich zu lesen ist. Herr Adelt beruft sich ebenfalls auf erwehnten Synodum, und nennt diesen vermuthlich ersten Ev. Prediger alhier, George Lycander. Zur Zeit kan ich keinen Ausschlag geben, wer unter uns beyden die rechte less Art habe.
2. Levin Drummus, lebte 1610.
3. M. Joh. Millius, 1626.
4. Nicol. Ismer;
5. David König, oder, wie er sich 1634. im Synodo Wilkov. unterschrieben, Regius.
6. M. Joh. Saust, gewesener Pastor zu Glogau, v. 1637. †. 1654.
7. das III. St. von den Gen. Gener. n. VII.
8. Joachim Friedr. Saust, des vorigen Sohn, †. 1674.
9. M. Tobias Keller, Curav. Sil. war anfänglich Rector, und erster Mittags-Prediger, doch ohne ordination. v. 1674. †. 1700. Sein Nachfolger e. a. ward sein Sohn.
10. M. Martin Keller, welcher ebenfalls vorher Rector gewesen. †. 1707.
11. Dazniel Scheller, ein geborner Smigler, zog 1714.

nach Trebnitz in Schlessien, und kam von dar nach  
 Großburg. 11. Sam. Günther, ein Slogauer,  
 v. 1707. als erster Pastor Secundarius; 1710. hol-  
 ten ihn die Zifner zu ihrem Diacono. 12. Joh.  
 Zeinr. Richter, wurde 1710. aus Wolfstein beru-  
 fen, und zog 1719. nach Wojanowa. Durch ihn sind  
 hier die sogenannten Korate, Früh- und Andachten zur  
 Advents-Zeit eingeführet. 13. M. Joh. Gottfr.  
 Siedler, Zitta-Luf. v. 1714. †. 1731. am Char-  
 Frentage. 14. Martin Udel, ein hiesig Stadts  
 Kind und bereits Rector der Schule, als er 1719.  
 an die Kirche berufen wurde. Von ihm sind, auſſer  
 der schon erwehnten histor. Nachricht, auch andre  
 Sachen im Drucke, z. E. in den Miscell. Lips. T.  
 VIII. p. 22. sq. de Phylacteriis Christi, u. T. IX.  
 derselben p. 107. sq. Comparatio inter defensionem  
 bonæ causæ malum, & malæ causæ bonum: In-  
 gleichen, Evang. Jubel-Freude über ein Haus Got-  
 tes nach hundert Jahren, Danz. 1745. 8vo. 15.  
 Sam. Friedr. Weber, geb. 1702. zu Ulbersdorf  
 bey Fraustadt; stehet seit 1731. hier im Amte.

XVI. Schocken, poln. Skoki stehet jetzt unter Rados-  
 linskischer Herrschaft. Die hiesige Ev. Kirche, wel-  
 che gemeinlich der Pallast genennet wird, weil sie  
 Anfangs eigentlich zu einer Sommer-Wohnung der  
 damaligen Herrschaft erbauet worden, ist mit der zu  
 Kewier so verbunden, daß beyde zusammen von einem  
 Prediger besorget werden. Wir haben sonst, nach  
 geschehener Abnehmung der Stadt, Pfarr- Kirche,  
 hierinn mit den Reformirten das Simultaneum gehabt:  
 welches aber seit langer Zeit, durch Veranlassung des  
 damals lebenden jänckischen reformirten Predigers,  
 der



der die Unfreigen so gar mit Schlägen empfangen, auf die Art geändert worden, daß uns das Gebäude von der Herrschaft zum alleinigen Gebrauch übergeben; jenem Theile aber das Brau-Haus angewiesen worden, sich dasselbe zum Gottes-Dienste zu aptiren. Es haben hier gelehret. 1. . . . . Secretar. Ob er in der Pest-Zeit gestorben, oder, wie man vermuthet, deswegen selbst gewichen, ist nicht bekannt. 2. Gabriel Mundinus, mußte sich wegen beschuldigten Verbrechens entfernen, und die Gemeine, nebst einem guten Theile seines eignen Vermögens, verlassen, da er schon alt war. 3. Samuel Werner, lebte noch 1650. und liegt in der Kirche begraben. 4. Aaron Blivernitz, ein Thorner, v. 1654. Er hatte sich bey denen verderblichen Kriegs-Läufen etlichemal aus Noth zu den Schweden nach Posen gerettet; darüber gerieth er bey den Polen in solchen Haß und Verfolgung, daß er, sein Leben zu fristen, mußte flüchtig werden. Doch kam er in Bosjanowa gar glücklich wieder ins Amt. 5. Matthäus Reichenow, vorher Cantor in Schwersenz, machte es aber hier so, daß er abgesetzt wurde. 6. Gottfr. Steinbold, ein Schlesier, versiel mit dem Cat. Parocho in einige Wiederwärtigkeit, und weil ihm die Herrschaft den Beystand versagte, gab er aus Verdruß die vocation zurücke. 7. M. Friedr. Frongke, hatte als Pfarr zu Schweinert einen Feld-Prediger-Dienst unter den Schweden angenommen und ließ sich endlich gefallen, hier seine Ruhe zu suchen; die er auch in kurzer Zeit durch den Tod gefunden. 8. Joh. Geor. Schuhmacher, v. 1673. In denen zwischen der Herrschaft und ihm entstandnen Zwistigkeiten ward er 1680. abgesetzt;

gesetzt; In eben dem Jahre succedirte ihm 9. Joh. Christoph Suchs, der bisher Con-Rector zu Bosjanowa gewesen. †. 1715. den 26. Jun. æt. 73. 10. Christoph Koch, ein Thorner, wurde 1710. seines Vorfahren Substitut, und zugleich Rector; nach dessen Absterben er das völlige Amt überkommen; auch 1738. die Freude gehabt, daß ihm sein Sohn 11. George Friedr. Koch, geb. 1718. den 1. Jul. mit Einstimmung der Gemeinde zum ordentlichen Substituten gegeben worden, welcher nun in Schocken, der Vater aber in Kevier wohnet.

XVII. Schwerin an der Warthe, gehöret als eine Königl. Stadt unter den Meiseritzer Herrn Starosten. Nachdem hier die ordentliche Pfarr-Kirche A. 1604. abgenommen worden, haben seit dem in der ieszigen, unter vielerley Bedrückungen und Einschränkungen gelebet.

- 1.) Pastores. 1. Simon Joriscus. †. 1625. 2. Matthias Gibertus, zuvor Diac. alhier. 3. Christoph Tecler, aus Züllichow gebürtig, vorher Pfarr zur Linde in Polen; zog 1635. nach Zilenzig. 4. David Arndt, v. 1636. 5. M. Jac. Sauer, hat von 1657. bis 1661. das Lehr. Amt alleine verrichtet. Und nachdem Stadt und Kirche A. 1678. den 21. Sept. abgebrannt, nahm er den Beruf in die Comteren Lagow an, wo er auch †. 1686. 6. Jac. Deutsche, vorher Diaconus. †. 1691. 7. Zach. Müßigbrodt, ein Fraustädter, war hier sowol Rector, als hernach auch Diac. gewesen. †. 1694. 8. George Sauer, hatte ebenfalls zuvor das Rectorat und Diac. geführt. †. 1721. 9. Sam. Zorn, ein Stadts Kind, und erstlich Diac. †. 1726. 10. Zacharias Müßig-

Müßigbrodt, des ehmaligen Past. gleichen Namens, Sohn, kam nach verwaltetem Rectorat und Diac. A. 1726. an diese Stelle, und hat vielfältige Verdrüßlichkeiten erlebt.

2.) Diaconi. 1. Matthias Gibertus, v. 1604. 2. Balthas. Froncke. 3. Jac. Deutsch, v. 1661. aus Weissenfee. 4. Zach. Müßigbrodt, zuvor Rector, v. 1678. 5. George Sauer. 6. Adam Deutschmann, von Fraustadt, bekam als hiesiger Rector die vocation 1694. und folgte 1698. dem Berufe nach Chlastawe. 7. Joh. Casp. Schulze, ebenfalls ein Fraustädter, v. 1698. zog aber 1712. nach Schweinert. 8. Samuel Zorn, vid. P. 9. Zach. Müßigbrodt, v. 1721. 10. Joh. Mich. Rücker, Gorlic. Luf. v. 1726. kam 1729. nach Birnbaum. 11. Gottfried Klinkbeil, wurde 1730. aus Scharmeisel berufen, und 1741. ward er Diaconus in Meseritz. 12. Rudolph Brix, kam ebnermassen 1741. aus Scharmeisel hierher.

XVIII. Schwesentz, poln. Grynmalowo, oder auch Smarzens, liegt eine Meile hinter Posen. Das Städtgen hat durch die erlangte Ev. Kirche seinen Anfang und Wachsthum bekommen; die Kirche aber ist größtentheils denen Evang. Posnern, nach Verlust ihrer dasigen öffentlichen Religions-Übung, zu Gefallen aufgerichtet worden. Der damalige Besitzer des Guts, der Herr Woywod Grudzynski, erlaubte Anfangs 1630. daß sie ihren Gottes-Dienst auf dasigem alten Schlosse halten dürfen; worauf er bey Erbauung der Stadt einen Platz von vier Häusern zur Kirche, Pfarr- und Schul- Hause freygegeben; auch die erforderlichen Privilegia ertheilet hat: welche  
aber



aber manchen Eintrag erdulden müssen. Vom Anfange her sind bald zwey, bald, wie jetzt, nur ein Prediger hier gewesen, nachdem es die Zeit und andre Umstände verstaten. Sie stehen so viel mir wissend ist, in folgender Ordnung.

- 1.) M. Jac. Zeidenreich, ist bey Strimen auf öffentlicher Strasse ermordet worden.
2. Andreas Büttner.
3. Caspar Dierig, ein geböhrner Posner, vid. das III. St. von den Gen. Gener. †. 1641. den 23. Febr. æt. 34.
4. M. Heinr. Rühel, hat dem Thorn. Colloq. charit. bengewohnt, auch das Bekenntnis unterschrieben.
5. Joh. Tyrhäus, oder, wie ich ihn auch geschriebe gefunden, Thyräus, war anfänglich Cantor zu Wilda; wurde hernach des vorigen Collega und predigte Polnisch: kam endlich von hier nach Wolstein als Poln. Prediger.
6. Daniel Merbigius, vorher zu Berenbusch. †. 1659.
7. M. Joh. Jordan, ein Breslauer, v. 1659. ward aber aus mir unbekannten Ursachen 1660. erlassen.
8. Sabian Arnold, ein Lißner, v. 1660. lebte nur ein viertel Jahr im Amte, und †. e. a.
9. Matthias Reichenow, aus der Mark, blieb nicht länger als 8. Tage, und zog wieder ab.
10. Laur. Vogt, geb. 1634. zu Thorn; v. 1661. †. 1694. den 8. Aug.
11. Joh. Sackstock, ein Ungar, anfänglich Cantor alhier; so denn seines Vorfahren Substitut und endlich wirklicher Pfarr. A. 1700. zog er zwar von hier nach Waschke, doch nach 4. Jahren verwechselte er jene Stelle mit dieser, und †. 1706. den 14. Jun. Zur Schweden Zeit hat er an Wenhachten in Posen geprediget.
12. Joh. Held, ein Thorner, v. 1694. Nach einigen Jahren zog er nach Preussen,

und

und ist zuletzt in Gurschke bey Thorn 1716. gestorben.  
 13. M. Sam. Giering, Ruch. Sil. v. 1700. im Jan.  
 Allein 1704. wechselte er mit Herr Zackstocken und  
 zog nach Waschke. 14. Joh. Lehmann, Sold. Bor.  
 v. 1701. die Liebe zum Vaterlande machte, daß er  
 sich von hier wieder dorthin ziehen lies. Alexan-  
 der Grasse ein Grünberger, v. 1704. aus Kopnik.  
 †. 1709. an der Pest. 16. Joh. Andr. Rühel, war  
 schon unter den Brandenb. Völkern Feld-Prediger,  
 auch Pfarr zu Ehrenberg in Pommern gewesen, als  
 er hiesigen Beruf 1706. annahm: †. aber an der Pest  
 1709. den 23. Jul. 17. Thomas Lincke, aus Ma-  
 rienburg in Preussen, v. 1709. im Oct. Da er aber  
 1710. das Diaconat in Fraustadt übernahm, mußte  
 er hier alle auf ihn gewandte Unkosten wieder erstat-  
 ten. 18. Benjamin Supke, ein Bojanower und  
 Rector zu Schmilgel, v. 1710. †. e. a. nebst Frau und  
 Kind. 19. Augustin Schmidt, aus der Comteren  
 Lago gebürtig, v. 1710. im Mon. August, während der  
 zwenten Pest. †. 1737. den 1. Dec. 20. Johann  
 Mich. Klemm. Die Posner hatten ihn als Säch-  
 sischen Feld-Prediger kennen lernen, daher holten sie  
 ihn 1738. aus Sachsen. Mit dem abgesetzten Can-  
 tor alhier, M. Ernst Schleßten bekam er anfäng-  
 lich grosse Verdrüsslichkeiten: denn dieser wäre ger-  
 ne Pfarr worden, und hatte sich vor seinem Anzuge  
 hierher in Danksig ordiniren lassen. Weil es ihm  
 nun nicht nach seinem Sinne gieng, so schrieb er in-  
 dessen *Errores Klemmianos*, die sich bis auf 10. erstres-  
 cken und ein Gemüthe voller Rache und Bosheit ent-  
 decken. Doch durch Vorsichtigkeit der Kirchen-Vor-  
 stehrer und vermittelst der Herrschaft ward die Sache  
 so

so geschlichtet, daß man die Errores in die Hände bekam, ehe sie ans Consistorium gelangten, und der M. Schlesiße wurde weiter fortgeschafft.

XIX. Unruhstadt, hat die Kirche auf dem Herrschaftlichen Hofe in Karge, welche vormalß auf dem noch jetzt vorhandnem polnischen Kirch. Hofe des Dorfes Karge soll gestanden haben. Sie ist noch die einzige Ev. Kirche in Groß-Polen, darinn polnisch geprediget wird, und hat sowohl deswegen, als andrer Zufälle wegen ungemein viel Anfechtungen erlitten; sonderlich von 1720. bis 1727. da endlich die Sache durch eine Tribunalische Commission, nach großem Aufwande, glücklich geendiget worden. Ich will doch die Worte des Decreti, welches 1727. im Posn. Grod ablatirt ist, alhier beyfügen: *§ § § Sufficiens deductum est, Fanum Luteranorum ac Pseudotministros antiquis temporibus, ante Constitutiones Regni de non erigendis Fanis in futurum Dissidentium in Religione Romano-Catholica sancitas, extasse, devotionesque suas sine quovis impedimento expeditivisse; ideirco ratione demolitionis Fani Luterani in Bonis præfati Oppidi Kargowa incompetenter præfatos Perillustrem & Generosos Duninii Fratres germanos agere adinvenit, & citatum Magnificum. Unrug, Dapiferum Vschovenssem ab Impetitione causæ præsentis liberum facit & pronunciat temporibus perpetuis! Von den ersten Ev. Predigern hat man keine zuverlässige Nachricht; ausßer, daß einer soll Ursinus geheissen haben, dessen Andencken noch in Züllichow aufbehalten worden. Folgende aber stehen in richtiger Ordnung: Mart. Pusch, vorher Rector zu Meseritz, †. 1686. als Emeritus. Christoph Arnold, v. 1684. predigte*



predigte deutsch und polnisch. Siehe das III. St. von den Sen. Gen. n. 13. Von ihm stammen die Pfarr u. Schul-Gebäude an der Stadt neben dem deutschen Kirch-Hofe her: wiewohl er selbst darinnen nie gewohnt, sondern noch in dem alten Pfarr-Hause am Markte 1727. gestorben ist. Samuel Ludewig Wilke, geb. zu Schwibus 1698. den 8. May; des sel. Arnolds naher Vetter von der Mutter, und ein Erbe von dessen Bibliothek: bekam 1727. als Con-Rector in Zülliche den Beruf hierher wegen Kenntniß der Poln. Sprache. Lebte aber nur bis 1734. da er den 11. May zu Görlitz bey seinen Schwieger-Eltern an der Cur einer hæmorrhoidal-Fistel frühzeitig verschied. Mit ihm ward zu einer Zeit als Mittags- u. deutscher Prediger, wie auch Rector der Schule, berufen Christian Siegmund Thomas, ein Schlesier aus Hannau, welcher 1730. nach Brök kam. Dessen Stelle wurde e. a. durch Samuel Gottlieb Goldmann, Sagan. Sil. besetzt, der 1748. den 2. Oct. als Pastor verstorben. Christian Goltz erlangte das Poln. Prediger-Amt 1734. im Dec. Er war ein Canstädtter aus Schlesien, und kam auch 1746. wieder nach Schlesien an die Kirche zu Postelwitz und Meiatshitz im Delsnischen. Ihm succedirte 1747. Gottfried Nückisch, ein Fraustädter, und weil er noch in eben dem Jahre den Beruf nach Wolfstein annahm, so hatte er in hiesigem Amte zum Nachfolger Jacob Koppen, welcher 1721. den 10. Jul. zu Thorn gebohren, und im October hierher berufen worden. Nachdem er aber das ordentliche Pastorat erhalten, bekam er 1748. an Johann Christian Krumpholzen, gebahren den 5. Sept. 1720. zu Weida im Vogtlande,

lande, einen Collegen, der zugleich auch Polnisch predigte.

XX. Wolstein, hat die Kirche auſſer der Stadt, nahe am Thore; ſie iſt von guter Beſchaffenheit, mit einem Thurne und Glocken. In den alten Zeiten ſind ordentlich zwey Geiſtliche dabey geweſen, nemlich ein deutscher und ein poln. Prediger. Doch ſeit 1656. da ſie ſich des Krieges wegen geſlüchtet hatten, darf nun nicht mehr als einer ſeyn. Wir ſind von ihnen folgende bekannt: 1. M. Joh. Strauß, hatte vorher an der Kirche zu Loos im Grünbergiſchen geſtanden: als hieſiger Pfarr aber hat er 1642. zu Liſſa, eine Leiſchen-Predigt in 4to drucken laſſen, unter der Aufſchrift: Aller gläubigen Chriſten herzl. Wuſch und ſehnliches Verlangen, über Pf. 42. v. 2. 3. Ob inzwischen die Nachricht, welche in einem alten Gebeth-Buche eines Bürgers zu Wolſtein gefunden worden: Heute den 28. Oct. (das Jahr iſt nicht gemeldet) iſt unſer lieber Herr Pfarr M. Joh. Strauß, welcher in die 24. Jahr hier geweſen, ſelbſt geſtorben: gegründet ſey, kan ich nicht ſagen. 2. Nicolaus Dubelius, poln. Prediger. †. 1653. 3. Sam. Capricornus, hat 1645. den Frauß. Convent unterſchrieben, ſoll auch die jeztige Kirche nach der Erbauung eingeweiht haben. †. 1652. 4. Joh. Thyraus, kam aus Schwerſen als poln. Prediger hierher, und da er 1655. theils der kriegeriſchen Verfolgung, theils der zerſtreuten Gemeine wegen, nach Beuthen in Schleſien geſlüchtet, iſt er daſelbſt verſtorben. 5. Matthäus Weber, ergrif zwar 1656. ebenfalls das Exilium; doch kam er in beruhigter Zeit wieder, und verwaltete das Amt alleine bis an ſeinen Tod 1670. 6. Tobias Büttner, wurde in bemeld-

tem Jahre aus Poln Frenstadt geholt, und †. 1679. æt. 41. 7. Samuel Wuttke, ein Fraustädter, kam von hier nach Griefel bey Crossen. 8. Gottfr. Unger, v. 1684. aus Rackwitz, ein Vater des grossen Philologi Christian Gottlieb Ungers. †. 1704. 9. M. Sam. Unger, des vorigen Sohn, folgte dem Vater 1705. †. 1709. an der Pest. 10. Joh. Zeinr. Richter, wurde aus Kopniz berufen, und zog nach 19. Wochen schon wieder weg nach Smigel. 11. Gottfr. Reichel, ein Zaborower, v. 1710. machte aber vielerley bedenkliche Ausschweifungen, daß er 1718. mußte abgesetzt werden. 12. Christoph von Geißler, war Rector zu Birnbaum, als er in gedachtem Jahre den Beruf hierher empfing. Sein Geschlecht führt er von einer alten Adlichen Familie her, und war zu Sonnenburg in der Mark den 17. März 1691. geboren. †. nach vielen erlittenen Bedrückungen 1747. d. 6. Sept. 13. Gottfr. Nickisch, geb. zu Fraustadt 1721. den 9. März. v. aus Karge 1747. woselbst er Poln. Prediger und Rector gewesen.

XXI. Zaborowa, nahe an Lissa, die erste Fundation des Städtgens und des Ev. Gottesdienstes darinn schreibt sich von Alberto Gaiewski, die Bestätigung aber vom Grafen Boguslao Lesczynski her. 1. Johann Reiner, Gura-Sil. kam, als exul von Gleinig im Curauischen, an diese Gemeinde, und verrichtete anfänglich den Gottesdienst in einem bürgerlichen Hause, bis die Kirche erbauet war. An Herrn Jerem. Gerlach, gewesenen Pfarrn zu Katschke in Schlesien, bekam er 1656. auf einige Zeit einen adjunctum: doch der damalige Krieg trieb diesen bald wieder nach Schlesien, indem er seinen Aufenthalt in Nieder-Tschirna nahm.



†. 1664. im Jan. 2. M. Elias Dominici, ebenfalls ein Surauer, der vorher sowohl zu Smigol, als hernach in Lissa Rector gewesen. v. 1664. Weil er aber 1678. mit der Gemeine in einige Verdrüsslichkeiten verfiel, und er deswegen seine Vocation an dieselbe zurück gab, so wurde in eben dem Jahre 3. M. Heinrich Zillebrand, aus dem benachbarten Rensen gebürtig, an seine Stelle berufen. Doch, als im folgenden Jahre auf Herrschaftl. Befehl jenem die Vocation wieder muste eingehändiget werden, so behielt Dominici das Pastorat, und der neue Prediger bekam den Titul Ecclesiastes, bis er 1684. den Beruf nach Mieseritz erhielt. Solchergestalt blieb jener wiederum alleine Pfarr, und †. 1687. 4. Christian Stobäus, gewesener Ecclesiastes zu Bojanowa, der bisher einige Zeit ohne Amt gelebt, empfing die v. 1687. Bey zunehmendem Alter und Schwachheit resignirte er endlich 1708. †. 1711. den 6. März et. 80. min. 55. 5. Joh. Christoph Jacobi, ein hiesiges Stadt. Kind, v. 1708. hat in Pest u. Krieg treulich ausgehalten; legte aber auch 1739. aus eignem Triebe das Amt nieder, und bekam e. a. an 6. Joh. Gottfr. John, einem Jaurer aus Schlesien, geb. 1706. den 15. Febr. den benöthigten Substituten; welcher 1742. im Apr. aus neue Beth. Haus zu Kerschdorf in Schlesien kam. Ihm folgte e. a. 7. Samuel Friedr. Günther, des sel. Sen. u. Past. zu Lissa Sam. Günthers, ältester Sohn, geb. 1714. den 14. Febr. der seit 1737. Rector an der Lissnischen Schule, und auf der Universität Jena ein Mitglied der deutschen Gesellschaft gewesen.

XXII. Zduny, an der Schlesischen Grenze gegen die freye Standes. Herrschaft Militsch, gehöret zu den Gräfl. lich

lich Sulkowskischen Gütern, und macht mit der ältern Stadt Siniutowa, oder Schönutowe, gleichsam nur eine Stadt aus. Die hiesige Kirche führt den Rahmen des Kastens Noah, und hat ihre Privilegia von dem damaligen Erbherrn Petro Lachowiec Sieniuta; welche jedoch seither manchem Eingrif und Verringerung von den Herrn Erz. Bischöfen in Gniesen unterworfen gewesen.

- a.) Pastores. 1. Florian Böhme, ein Exulante aus der Schlessischen Nachbarschaft, hat nicht allein mit Herrschaftlicher Erlaubniß angefangen, denen damals emigrirenden Ev. Schlesiern alhier in einem Privat-Hause zu predigen; sondern die Kirche selbst ist auch von ihm 1637. am Feste Sim. und Judä eingeweyhet worden. Er zog 1640. nach Jutroschin. 2. M. Christian Zyller, ein Sohn Mart. Zyllers, damals Past. zu Reichenbach in Schlessen, geb. daselbst 1617. den 26. Jul. v. 1640. da er am 11. Nov. Sonnt. seine Anzugs-Predigt hielt. Arbeit und Gefahr, in dem er wegen beständiger Kriegs-Unruhen beynahe 7. Jahr als im Exilio leben müssen, hatten ihn so mürbe gemacht, daß er nach einer grossen Entkräftung und langen Niederlage A. 1669. den 4. Merk seinen Geist aufgab. Conf. oben das III. St. von den Sen. Gener. n. IX. 3. Daniel Korn, geb. 1639. zu Breslau, war auch daselbst Mittags-Prediger zu S. Hieron. als er 1668. zum Substituto seines Vorgängers hierher berufen wurde. Man hat von ihm viele Leichen-Predigten im Drucke, die er Zeit seines hiesigen Amtes gehalten. Das unglückliche Schicksal der niedergerisnen und erst 1642. newerbauten Ev. Kirche in Schönutowe und die ihm vom Tribunal gedro-

hete Lebens-Gefahr mochte ihn wohl bewegen, daß er  
 1672. den Beruf nach Jedlitz in Schlessien annahm.  
 †. als Pastor in Raudten 1693. Nach ihm versorg-  
 te inzwischen der letztgewesene Pfarr in gemeldtem  
 Schönutowe, Abrah. Jäschke, die hiesige Kirche  
 eine Zeitlang, bis 4. M. Peter Schröder, ebenfalls  
 ein Breslauer, geb. 1645. den 6. Dec. und gewesener  
 Pfarr zu Ulbersdorf bey Fraustadt, A. 1673. berufen  
 wurde. Wegen Anwachs der Gemeinde, wurde zu sei-  
 ner Zeit der erste Diaconus gesetzt; auch 1693. bey  
 erfolgten Consens des Herrn Erz-Bischofs u. Cardis-  
 nals Mich. Radziejowski eine merckliche Erneuerung  
 der Kirche vorgenommen. †. 1704. den 14. Febr. 5.  
 George Zancke, geb. 1650. den 16. Sept. zu Mi-  
 lisch, rückte vom Diaconat zum Past. 1704. †. zur  
 Zeit der Pest 1710. den 26. Jul. 6. Engelhard  
 Guhr, war ebenfalls Diac. gewesen, und kam 1714.  
 nach Rawig. 7. Joh. Casp. Eberti, ein Schlessier  
 aus Neufirch bey Goldberg gebürtig; 1676. den 6.  
 Febr. war anfänglich an hiesiger Schule Con-Rector,  
 darauf Pfarr in Koblin, und dann Diac. alhier gewe-  
 sen: Trat das Pastorat 1714. an. Es sind von  
 ihm unterschiedliche Schriften ans Licht getreten, z.  
 E. Peplum bonorum ingeniorum Goldbergensium  
 1704. 8vo. Leorinum eruditum 1714. 4to. Cer-  
 vimontium Literatum. Cont. I. 1726. 8vo. Cabinet  
 des gelehrten Frauenzimmers 1706. 8vo. Schles-  
 siens Hoch- u. Wohlgelehrtes Frauenzimmer 1727.  
 8vo. Er soll auch der wahre Autor von den Strictu-  
 ris fidelibus ad Histor. Jablonsk. Consens. Sendom.  
 seyn. Welches zur Rettung der Ehre des berühm-  
 ten Hamb. Past. Erdm. Neumeisters billig zu bemer-  
 ken



ken finde; als welcher wegen besorgten Druckes derselben sehr viel leiden müssen: da er doch von dem Verfertiger nichts gewußt. Wiewohl man auch den seligverstorbenen Joh. Christoph Kott, Past. Kobl. vor den Verfertiger dieses Buches hält.

- b.) Diaconi, oder, nach jetziger Red. Art, Pastores Secundarii. 1. Georg Zandke, v. 1686. ward Pastor. 2. M. Sam. Seeliger, ein Breslauer und Lector zu S. Elis. daselbst, v. 1704. kam 1707. nach Paszkowitz ins Delsn. Fürstenth. †. als Pastor zu Militsch 1731. am grünen Donnerstage. 3. Engelhard Guhr, von Fensterberg aus Schlesien gebürtig, v. 1707. ward Past. 4. Joh. Casp. Eberti, v. 1710. aus Kobelin, gelangte gleichfalls zum Pastor. 5. M. Christian Jerem. Zandke, ein Sohn des ersten hiesigen Diaconi, geb. 1688. den 21. Jan. v. 1714. und bekam dabey zuerst den Nahmen eines Past. Secundarii. †. 1731. den 13. Oct. in martyrio conjugali. 6. Joh. Lauterbach, geb. zu Graustadt 1693. den 17. Jun. wurde daselbst auch 1716. Con. Rector, und 1719. Rector. Aber 1731. erhielt er hiesigen Beruf, und that am 24. Sonntag p. Tr. seine Anzugs-Predigt.

## B.) Evangel. Lutherische Kirchen mit ihren vorigen und jetzigen Lehrern, in Dörfern.

- I. Appelwerder, in der Waleckischen Starosten, gehört einem Herrn von Holtz; welche Familie auch die hiesige Kirche 1586. erbauet hat. Sie wird als ein Filial von Lieben, durch dasigen Prediger besorgt.

- II. Ascherbude, im Filehnschen ein Filial von Grünvitz, worinn alle Sonntage geprediget wird.
- III. Bauchwitz, poln. Bukowiec, im Meseritzschen gehört zweyen Brüdern von Unruh, Ev. Rel. Prediger sind hier gewesen: 1. Christoph Brinnius, lebte 1610. 2. David Sauer. 3. Zach. Kretschmer. 4. Mart. Strübner, Labav. Luf. war erstlich Rector in Meseritz, sodann Pfarr alhier, und bekam letzters auch die Kirche in Łagowitz als ein Filial mit zu besorgen. 5. David Rosenberg, geb. 1632. v. 1662. †. 1692. den 5. Oct. 6. Joh. Geor. Rosenberg, des vorigen Sohn, v. 1692. †. 1718. 7. Gottlieb Kraz, geb. 1684. zu Gols in der Mark, wurde als des vorigen Schwiegersohn 1710. Pfarr zu Łagowitz, und 1718. alhier, doch mit Verlust von jener Kirche, die zum Cath. Gottesdienst eingezogen worden. †. 1738. den 5. May plötzlich an einem Schlagflusse. 8. George Gottlieb Kraz, des vorigen Sohn, geb. 1713. den 13. Oct. wurde des Vaters Nachfolger im Amte 1738.
- IV. Blumwart, im Kronischen, ein Filial von Hinrichsdorf.
- V. Brausendorf, gehört dem Herrn Boguslaw Dziembowski, Ev. Rel. und hat das Beth-Haus auf dem Adlichen Hofe; woran ehemals besondrer Prediger gewesen, z. E. Brinnius, Sam. Crusius, Vater und Sohn; ist aber nun seit 1712. mit der Kirche in Kraz vereinigt.
- VI. Brozen, im Kronischen, stehet unter Golschischer Herrschaft. Von den Predigern kan ich folgende nachmahst machen. = Birckholz. Matthias Wilde. = Kamelow. Daniel Raddatz. Andreas Crisenius. George Schwerzlas, der 1749. seinen Sohn zum Substituten bekommen.
- VII.

VII. Damlang, ebenfalls ein Goltzisch Gut im Kronischen und ein Filial von Kessburg.

VIII. Dobersmühl, gehört als ein Filial zu Klausdorf im Kronischen.

IX. Dribitz, hat die Herrn von Nostitz und Bojanowski, Ev. Rel. zu Patronen. Die Kirche, welche seit etlichen Jahren schön renoviret worden, steht der Geistlichen jurisdiclien nach unterm Breslauischen Bischofthum. Von ihren Lehrern kan ich folgende anführen. 1. Micheas Meißner, war Con-Rect. zu Fraustadt, als er ohngefähr ums Jahr 1600. hierher berufen ward. Er soll endlich nach Freystadt in Schlesien kommen seyn. 2. M. Michael Eder, vorher Collega an der Ev. Stadt-Schule zu Glogau, die Fraustädter berufen ihn 1631. zu sich. 3. Elias Severeisen, wohnte 1645. dem Fraust. Convente bey. 4. Casp. Baumann, lebte hier 1647. 5. M. David Grottk, v. 1652. 6. Abrah. Kiesel, kam 1674. aus Zedlitz bey Steinau hierher, und 1680. ward er an der Gnaden-Kirche vor Zauer Pastor Primar. 7. Theodor Cunradi, ein Züllichower, v. 1680. †. 1706. 8. Tobias Böckelmann, geb. zu Smigel 1680. den 11. Jul. erhielt den Beruf bald nach seiner Zurückkunft von Wittenberg 1706. im May. Zog aber 1716. als Diac. nach Fraustadt. In eben dem Jahre folgte ihm hier 9. Daniel Gottlieb Seidel, ein Lißner. Bey entstandnen hartnäckigten Verdrüßlichkeiten zwischen ihm und einem seiner Patrone, dem Herrn W. E. Bojanowski, damaligem Starosten von Gniesen, mußte er sich zur Verwechselung dieser Stelle mit der zu Schlemsdorf A. 1722. bequemen. 10. Tobias Friedr. Sauts, geb. 1686. den 24. Dec. zu Wasche, kam in bes.



- meldtem Jahre aus Schlemsdorf hierher; da er aber 1737. in eine grosse Schwachheit der Leibes- und Gemüths-Kräfte verfiel, ward er 1738. pro emerito erklärt, und †. 1739. den 19. Febr. / II. Joh. Gottfried Pietsch, aus Glauche bey Zülliche gebürtig, ließ sich 1738. zu Wolau ordiniren, weil die Kirchen zu Lissa u. Graustadt, wegen des am letztern Orte von einem Zollnischen Studenten verübten Jesuiten-Mordes, versperrt waren, und zog 1742. nach Schlichtingsheim. 12. Sam. Henoch Friedr. Neubauer, v. 1742.
- X. Zichberg, ein Gräflich Capiehisch Gut im Filehnschen, hat noch drey besondre Filial-Kirchen mit sich vereinigt, worinn alle Sonntage geprediget wird. Ich kan aber von den Predigern derselben nur nachstehende nachmahhaft machen. Erdmann Michelmann, ist 42. Jahr hier gewesen. Mart. Kotke, starb nach 18. Jahren. Theophilus Bracht, aus Berenwalde in der Neu-Marc gebürtig, v. 1730. †. 1738. Paul Gottlieb Licht, wurde 1715. zu Lago gebohren, und in gemeldtem 1738. Jahre zu dieser Kirche berufen.
- XI. Sreschin, hat ein Filial zu Filehn gehörig.
- XII. Gramsdorf, poln. Bukowiec, hat seinen deutschen Nahmen vom ersten Anbauer des Dorfs erhalten; ist sonst ein Königl. Gut und liegt in der Mogosischen Starosten. Seitdem die Kirche A. 1742. abgebrannt ist, muß der Gottesdienst jetzt in einem Privat-Hause und engem Behältnisse verrichtet werden. Es fehlet mir an einem richtigen Verzeichnisse der hiesigen Prediger: daher werde nur dreene derselben nachmahhaft machen: es sind diese: Thomas Schulz; Mart. Pilaszy, v. 1723. †. 1749. Ihm folgte e. a. Samuel Gottlieb Benicke, ein Landsberger aus der Neu-Marc.

XIII. Grochow, hinter Meseritz an der Brandenb. Grenze, gehört einem Herrn von Umrub, Ev. Rel. die hiesige Kirche ist mehrentheils mit der zu Scharneisse vereinigt gewesen, so, daß beyde zusammen einen Pfarren gehabt; ich werde dieselben deswegen auch unten bey Scharneisse anführen: jetzt aber lebt hier ein eigner Prediger, nemlich Isaac Christian Nicäus, aus Crossen gebürtig, welcher 1705. berufen worden, und nunmehr der älteste im Amte unter allen noch lebenden Ev. Lehrern in Polen ist.

XIV. Groß-Dresen, stehet unter Sapievischer Herrschaft und hat zwey Filiale neben sich. Der jezige Prediger alhier heist Ephraim Pauli, welcher zu Kalisch geboren und daselbst auch Diaconus gewesen ist. Er succedirte 1741. dem abgesetzten Eccard Boguslaw Müller.

XV. Grünvitz, gleichfals ein Gräflich Sapievisch Gut, eine Meile von Jilehn, und stehet mit noch zwey andern Kirchen verbunden. Ausserdem Matthias Giberstus, sind mir nur noch zweye von hiesigen Predigern bekannt; nemlich, Georg Christoph Rüpke, aus Silzdorf in Pommeren gebürtig, der A. 1726. berufen und 1741. zu Ende des Jahres seines Amtes entlassen worden: und Joachim Christoph Sacke, geb. 1712. zu Schifelsbein in der Neu-Marc, kam 1742. im Febr. an diese Stelle.

XVI. Grunow, ohngefähr eine Meile von Friedland; hat 1740. durch des Herrn Primas Durchl. viel Drangsal mit Inhibitionen und Litationen erlitten: doch ist das exercitium Rel. noch gerettet worden. Der jezige Prediger alhier heist Melchior Lachmann; sein Vorfahr aber war Augustin Krüger.

XVII.

- XVII. **Zammer**, wird als ein Filial von **Sichberg** durch dasigen Pfarrn besorgt.
- XVIII. **Zahnsfelde**, im **Kronischen**, ein Filial zu **Lazig** gehörig.
- XIX. **Zahnsfeld**, im **Flehnischen**, ist ein Filial von **Groß-Drensen**.
- XX. **Zenckendorf**, ein Filial von der Kirche in **Poln. Friedland**.
- XXI. **Zinrichsdorf**, liegt im **Kronischen District**, und hat noch zwey Filiale mit sich vereinigt. **Johann Friedr. Kalisch**, aus **Klein-Berlingen** in der **Mark** gebürtig, succedirte hier 1734. seinem Vorfahr **Friedrich Scheslern**.
- XXII. **Zoffstädt**, ein **Golgisch Gut**, ist ein Filial von **Reßburg**.
- XXIII. **Zohenstein**, hat ein Filial zur Kirche in **Lieben** gehörig.
- XXIV. **Zanckendorf**, poln. **Sokolowa**, liegt in der **Starosten Rogozno**, drey Meilen hinter **Skok**, und hat etliche Filiale, wo der demolirten Kirchen wegen, der Gottesdienst in Privat-Häusern muß gehalten werden. Die mir bewußten Prediger sind diese: 1. **Jac. Wilde**, lebte 1635. 2. **Mich. Schulz**. 3. **Jacob Schulz**. 4. **Johann Sasse**, kam von hier nach **Preussen**. 5. **M. Joh. Friedr. Müller**, war **Schwedischer Feld-Prediger** gewesen, und deswegen bey den **Polen** so verhaßt, daß sie ihn als hiesigen Pfarrn auf dem Wege nach **Posen** erschossen. 6. **Joh. Straube**, bekam endlich eine anderweitige Beförderung ins **Brandenb.** bey **Frankfurth**. 7. **Joh. Bolte**, starb 1741. im 78. Jahre seines Alters. 8. **Joh. Daniel Bolte**, des vorigen Sohn, und einige Zeit gewesener
- Subs



Substitut, starb bald nach dem Vater e. a. æt. 28.  
9. Carl Ehrenreich Thiemie, geb. 1711. den 11.  
Nov. zu Wutenow in der Neu-Mark, war Rector der  
Schule zu Preuß. Friedland und empfieng 1741. im  
Nov. den Verus hierher. Die ordentliche Kirche liegt  
noch seit 1719. demolirt.

XXV. Raminchen, hiesige Kirche ist von der zu Cor-  
ge ein Filial.

XXVI. Reßburg, im Kronischen, gehört einem Herrn  
von Goltz, Ev. Kel. und hat noch zwey Kirchen mit  
sich vereinigt. Der jetzige Prediger, ein Nachfol-  
ger des 1748. verstorbenen Joh. Friedr. Scheslers,  
heißt Andreas Janisch, geb. 1726. zu Kotten im Si-  
lehnischen, empfieng im Mon. Jan. des 1750. Jahres  
den Verus.

XXVII. Klastawe, poln. Chlastawa, ohnweit der Stadt  
Benischen, hinter Bombst, gehört dem Grafen  
Alexander Bronnikowski, Ev. Kel. Die hiesigen  
Prediger sind: 1. Joh. Mauritius, geb. den 22.  
Jul. 1606. zu Zopper im Großnischen, v. 1632. In  
denen kriegेरischen Zeiten wurde seine Wohnung in die  
Asche gelegt, und damit kam er um alle das Seinige.  
Er wandte sich deswegen nach Grünberg in Sicherheit,  
und wurde 1646. an die Kirche zu Neu-Tempel in der  
Mark berufen, woselbst er auch 1695. im 53. Jahre  
seines Ehest. gestorben. 2. Joh. Gerasius, soll nach  
Bruchmanns Erzählung in seiner Züll. Chronic. p.  
48. aus Mose seyn hierher gekommen. 3. Mich.  
Schönknecht, Crosn. Sil. wenn er eigentlich berufen  
worden, und wie es zugegangen, daß er sich 1644. und  
in folgenden Jahren bis an seinen Tod beständig Dia-  
conum Svebuk und Past. Clastaw. geschrieben, weiß  
ich

ich nicht zu berichten. Soviel ist richtig und factsam  
erweislich, daß er an beyden Orten in den angeführ-  
ten Jahren wirklich im Amte gestanden. †. 1649. im  
Apr. 4. Andr. Reinhard, ward noch in bemeldtem  
Jahre berufen; da er aber des Krieges wegen viel-  
mal flüchten müssen, gereichte es ihm zum Troste, das  
ihn die Meseritzer 1658. an ihre Kirche holten. 5.  
Christoph Albinus, Freyst. Sil. erhielt, nach aufge-  
gebnem Amte zu Bombst, A. 1660. den Beruf hiers-  
her; und war der Gottesdienst inzwischen sehr unor-  
dentlich, bald durch benachbarte Pfarrn, bald durch  
Studiosos, bald auch gar nicht, bestellet worden. Er  
brachte aber alles wieder in gehörige Ordnung, und  
†. 1686. den 29. Apr. 6. George Hollstein, ein  
Züllichower, v. 1686. Blieb bis 1698. da er in die  
Water-Stadt als P. und Insp. berufen wurde. 7. Ihm  
folgte e.a. Adam Deutschmann, ein Fraustädter und  
bisheriger Diaconus zu Schwerin: zog aber 1705.  
nach Schlichtingsheim. 8. M. Christoph Buch-  
wald, geb. in der Stamper Neu-Mühle bey Schwis-  
bus, 1678. den 30. Jan. und empfing 1705. den  
Beruf hierher vom Herrn Nisitschek von Wisly-  
Fow. †. plötzlich in Züllichow den 16. Aug. 1747.  
9. Joh. Gottfr. Wirth, geb: zu Lissa 1716. war  
Con-Rect. in Bosanowa, als er an diese Kirche 1747.  
im Monat Nov. vociret wurde.

XXVIII. Klausdorf, im Kronischen, gehört nebst an-  
dern Gütern S. Excell. dem Herrn Grafen Zeinr.  
von der Goltz, Starosta Walecki, Cb. Niel. welcher  
theils der Starosten, theils der Neu-Golzer Kirche  
wegen, seit etlichen Jahren her, ungemein harte und  
kostbare vexas erlitten. So viel mir wissend, sind fol-  
gende

gende Prediger hier gewesen. 1. Christian Walther, aus Stargard, hat 33. Jahr dem Amte vorgesanden. 2. Gottlieb Werner, ein Thüringer. 3. Mart. Goldfisch, lebte 1675. und hat 36. Jahr hiesiges Amt geführt. 4. Mich. Guse, starb nach 16. Jahren. 5. Sam. Rüster, v. 1717.

XXIX. Klein-Drensen, ein Filial von Groß-Drensen; dessen neugebaute Kirche stehet versiegelt, um der gedrohten Demolition zu entgehen; und wird der Gottesdienst in einem Privat-Hause gehalten.

XXX. Klein-Sauland, im Fillehnschen, ist ein Filial von Kotten.

XXXI. Kotten, bey Fillehne, gehöret auch unter die Sappiehische Herrschaft, und hat etliche Filiale. Der jetzige Pfarr, Balth. Joachim Wolf, ist zu Kalzig bey Friedberg A. 1719. geboren, und 1746. im May dem Herrn Christoph Zanisch, Wroncov. Pol. welcher seit 1714. alhier gewesen, bey dessen Abzuge nach Fillehne, gefolget.

XXXII. Kranz, poln. Krensko, hat den Herrn Zbygn. Dziembowsky, Ev. Kel. zur Herrschaft und eine gute gemauerte Kirche; die aber von mehr als 30. Jahren her, sehr grossen Anfechtungen und harten Processen unterworfen gewesen. Ihre Prediger folgen so auf einander: 1. Jac. Commendorf. Von ihm sind noch Phil. Melancht. Loci vorhanden, die er im 16. Secula seinem damaligen Patrono geschenkt, wie dessen eigne Handschrift bezeuget. 2. David Weißkopf. 3. Mich. Andrea, kam an seines Vatern Stelle nach Padligar im Züllichsehen. 4. Christoph Albinus, oder, Weiß, ein Freystädter aus Schlesien, von dem Nothe in seinen Monastich. artig



artig schreibt: Candidus, aut Sophus es? Vivendo jungis utrumque: Dicere revera Candidus, atque Sophus! Er ließ sich gefallen, 1652. nach Bombst zu ziehen. 5. David Hirschkorn †. 1687. 6. Joh. Sendler, von Krügersdorf in der Mark gebürtig, v. 1688. Nach ausgestandnen mancherley und gefährlichen Bedrückungen †. 1724. 7. Paul Christoph Sendler, des vorigen Sohn, geb. 1691. folgte dem Vater im Jul. des 1724. Jahres.

XXXIII. Rurzig, eine Meile von Meseritz, dessen Besizerin jezo ist eine verm. Fr. Bronnikowska, geb. von Prittwitz, Ev. Kel. die hiesige Kirche ist mit der von Pießke nunmehr vereiniget; hat aber ehedem theils eigne Prediger, theils gemeinschaftlich mit Weiffensee gehabt. Unter den vorigen Lehrern alhier befinden sich: Simon Drossky, lebte 1609. Daniel Titius. Gideon Bretag, ein Grünberger, kam schon bejahrt nach Meseritz 1681.

XXXIV. Langhof, ein Filial von Lazig im Kronischen.

XXXV. Lazig. In Ansehung hiesiger Prediger kan ich nur die letzten beyde anführen; daß nemlich der verstorbne M. Heinr. Garbrecht, welcher 1694. berufen worden, ansezt = = Mindlern zum Nachfolger hat.

XXXVI. Ludwigsdorf, im Filschenschen, ein Filial von Kotten.

XXXVII. Lieben, ein Goltzisch Gut im Kronischen, dessen Kirche von einem Herrn von Goltz, Ev. Kel. A. 1575. erbauet worden, hat nachstehende Prediger gehabt: 1. Joach. Thomas †. 1649. Gabriel Niederthelm †. 1649. 3. Matthaus Werbig †. 1687. 4. Friedr. Hering †. 1724. 5. David Kiepf v. 1726.

XXXVIII.

XXXVIII. Lukatsch, die Kirche ist ein Filial von Eichberg.

XXXIX. Machlin, im Kronischen, und ein Filial von Brogen.

XL. Mariensfeld, wird vom Pfarrern in Grunow besorgt.

XLI. Merckowitz, hat lauter Ev. Luth. Inwohner, aber eigentlich keine Kirche mehr; sintemal sie verwüstet liegt. Der Gottesdienst wird in der sogenannten Schule nur vierteljährig mit Communion verrichtet. Vorhin hatten sie den Pfarrern aus Janckendorf zu ihrem Seel-Sorger; jetzt bedienen sie sich seit 1741. des Amtes des Pastoris von Kewier.

XLII. Mlodczyn, hat mit dem vorigen gleiche Beschaffenheit, indem die Kirche 1719. ruiniret worden. Der Janckendorfer Prediger kommt nur alle Vierteljahre her, daß er ihnen in der Schule prediget und das Heil. Abendmahl austheilen darf.

XLIII. Mestow, wird als ein Filial von Janckendorf, ebenfalls wie die vorher benannten besorgt.

XLIV. Neu-Golz, im Kronischen, steht mit der Kirche zu Klausdorf verbunden, und hat von etlichen Jahren her durch den sogenannten Nuncium Christi, unter Protection des Herrn Primas Szembek, viele Drangsale und theure Processse vorm Tribunal zu Pestertau erdulden müssen.

XLV. Neuteiche, am Flusse Trage, gegen Driesen, hat ein Filial zur Kirche in Sorge gehörig.

XLVI. Ober-Gierzig, bey Wieseritz, hat einen Herrn von Seidlitz, Ev. Mel. zum Patron. Die Kirche ist jetzt mit der von Weiffensee vereinigt, daß sie zusammen einen Pfarrern haben: vormalß aber stand sie mit

der zu Pieske in Gemeinschaft; doch hat sie bisweilen auch eigne Prediger gehabt. Dergleichen sind M. Christoph Nicolai lebte 1593. Paul Rnau-rius, Christian Sessel, Casp. Salomon, wohnte 1645. dem Convent in Fraustadt bey: Gabr. Siascher, Sam. Haber.

XLVII. Ober-Pritschken, nahe an Fraustadt. In des sel. Lauterbachs Fraust. Zion trifft man hiervon zu-  
längliche Nachricht an: doch wirds nichts überflüssi-  
ges seyn, auch hier die Nahmen der Ev. Lehrer, mit  
der Fortsetzung, zu lesen. 1. Balch. Walther, v.  
1578. 2. Valent. Florian. 3. Adam Crusius,  
†. 1613. an der Pest. 4. Melch. Teschner, †. 1635.  
5. Paul Crapius, †. 1658. 6. Melch. Teschner,  
†. 1701. 7. Franz Teschner, wurde des Vaters  
Substitut 1699. Er war hier 1674. am 5. Oct. geb.  
und erlebte nicht allein das Unglück, daß zu seiner Zeit  
das Beth-Haus abbrannte, sondern auch Krieg und  
Pest in der Gemeinde und in seinem Hause viel Ver-  
wüstung und Trübsal anrichteten. †. 1736. nachdem  
er, laut seines Aufsatzes, 5277. Predigten gehalten.  
Sein einziger Sohn 8. Melch. Matthias Tesch-  
ner folgte ihm zwar e. a. im Amte, lebte aber nur bis  
1738. da er ohne Leibes-Erben starb. 9. Johann  
Heinr. Matthiä, geb. 1699. in Fraustadt, ward, e. a.  
aus der Kirche in der Fraust. Neustadt hierher berus-  
sen; und das folgende Jahr nach Bosjanowa. 10.  
Benjamin Daniel Herrmann, geb. 1714. den 15.  
Oct. zu Lissa; v. 1739. Weil durch die in Schlessien  
aufgerichteten Beth-Häuser unter Preuss. Regierung  
ein grosser Theil seiner Zuhörer abgieng, nahm er 1745.  
den Beruf nach Gurau an, und hatte hier 1743. in



8vo zu Breslau Andächtiger Seelen Sonn- und Fest-  
tägliche Ruhe in Gott, über die ordentlichen Evange-  
lia und Episteln, mit meiner Vorrede drucken lassen.  
11. Geor. Ludewig Jancovius, geb. 1700. den  
20. Dec. in Züllichau, war bisher Baccalaureus oder  
Collega in der Fraustädter Schule gewesen, und er-  
hielt die Vocation 1745. im Monat Jul.

XLVIII. Pießke, an der Brandenb. Grenze im Meseritz-  
her District, gehört einem Herrn Obrist-Lieutenant von  
Unruh, Ev. Rel. Ich habe schon erinnert, daß vor-  
mals die Ober-Gierziger Kirche mit der hiesigen ver-  
einiget gewesen; daher gehören die alten dortigen  
Prediger auch hierher. Nun aber hat der Pießker  
Geistliche die Kirche in Kurzig mit zu besorgen; und  
von der Zeit an sind, ausser Egidio Piperio, folgende  
Pfarrn zu merken: Samuel Xenodochius; die-  
ser hatte seinen Sohn, Augustin Xenodochius,  
zum Nachfolger, welcher 1731. verstorben. Carl  
Friedrich Kanmann, aus Neu-Thamm in der  
Marck gebürtig, wurde 1730. des vorigen Substitut  
und Schwieger-Sohn.

XLIX. Pietrowo, nahe bey Obersitzke, jenseit der War-  
te, ist auch mit der Kirche daselbst fast beständig verei-  
nigt gewesen. Die fundation hiesiger Kirche schreibe  
sich vom Herrn Nicol. Lunsky, im Jahre 1613 her.  
Seitdem haben darinn gelehret 1. = Michelai.  
2. Barthol. Ströming, †. an der Pest. 3. Chri-  
stoph Pirscher, aus Züllichau, wurde ebenfalls durch  
die Pest hingerissen. 4. Heinr. Gaynius, lebte 1648.  
5. Joh. Meyer, zu dessen Zeit wurde 1672. die Kir-  
che erweitert: er selber aber flüchtete 1674. wegen be-  
sorgter Verfolgung, und soll zu Kelzig im Brandenb.

wieder unterkommen seyn. 6. Caspar Riedel, vorher Cantor in Schwerfentz, †. 1715. 7. Joh. Riedel, des vorigen Sohn, ward 1696. des Vaters Substitut. Bey seinem Amte trieb er zugleich eine starke praxin medicam. †. 1734. Und nach seinem Tode geschah die Separation derer bisher vereinigten beyden Kirchen. 8. Peter Gottlob Riedel, folgte zwar dem Vater in hiesigem Predigt-Amte; lebte aber nur bis 1739. Da er im April schon sein Leben endigte. 9. Gottlieb Constantin Schreiber, geb. 1712. zu Züllichau, wo sein Vater Anfangs Con-Rector, und sodenn Diac. gewesen: den Beruserhielt er in gedachtem 1739. Jahre.

L. Polizig, bey Meseritz, stehet unter einem Herrn von Kalckreuth, Ev. Kel. und hat zwar eine kleine, aber inwendig gar artig gebaute Kirche auf dem Adlichen Hofe, welche viele vexas erlitten. Die Prediger derselben sind: 1. David Arendt. 2. Balth. Siedler, lebte 1645. 3. Sam. Weizmann. 4. Adam Buchholz, war noch 1675. am Leben. 5. David Lange, ein Grünberger aus Schlesien, v. 1688. 6. Jac. Koblang, von Seehaus in der Mark gebürtig, v. 1702. Kam von hier nach Deutsch, Sager im Erossnischen, wo er 1733. gestorben. 7. Christian Richter, hatte zu Griesel bey Erossen das Licht der Welt erblickt. †. hier 1723. 8. M. Marcus Paul Zuhold, ein Quedlinburger, war kurze Zeit vorher Rector in Meseritz worden, als er an diese Kirche berufen wurde. Kam 1739. als Diaconus nach Birnbaum. 9. Christoph Berndt, ein Schweriner, geb. 1714. folgte ihm in bemeldtem Jahre; zog aber 1742. ans neuerlangte Beth-Haus zu Schmarke, im Schwi-

Schwibussischen. Sein Landsmann und bisheriger Rector zu Schwerin an der Warte 10. Gottfried Zeuschner, geb. 1717. den 17. Jan. erhielt 1742. die erledigte Stelle.

**LI. Prittsch**, ebenfalls im Meseritzer District. Von den schweren Drangsalen bey dem 1738. erlittenen Tribunalischen Processe, ist das meiste schon in den Actis Hist. eccl. V. Bande p. 179. sq. nebst einem Verzeichnisse der Prediger dieses Ortes angeführt: hier wiederhole ich bloß die Nahmen derselben. 1. = = Schwarz, lebte 1571. 2. Valentin = 1590. 3. M. Melchior Zandel, 1610. 4. Zach. Brüne. 5. Joachim Romanus, oder Römer 1622. 6. Mart. Streumann, 1659. 7. Tobias Frunzke, 1665. 8. Christoph Grüzmacher, 1680. 9. Christoph Grüzmacher, des vorigen Sohn, v. 1719. †. 1726. 10. M. Andreas Hofmann, ein Smigler, v. 1726.

**LII. Proßeckel**, im Jilehnischen, hat ein Filial zu Eichberg gehörig.

**LIII. Reppow**, im Kronischen, ein Filial von Hinrichsdorf.

**LIV. Revier**, poln. Revowiec, bey Skoki, ist auch mit dasiger Kirche vereinigt. Herr Jablonetky rechnet hiesige Kirche unter diejenigen, welche von den Reformirten erbauet, und den Lutheranern überlassen worden. Allein gewiß mit Unrecht. Denn obgleich dieses wahr ist, daß der erste Erbherr von damaliger hiesigen Wüstenen und Waldung, Andreas Key, von Naglewic, welcher den Platz zur Erbauung eines Dorfes, ungefehr 1626. oder 28. denen angekommenen neuen Einwohnern übergeben, vor sich der reformirten



Religion zugethan gewesen: so hat doch weder er, noch die Reformirten, sondern lediglich die neuen Ankömmlinge, welche insgesamt Augsp. Confessions-Verwandten aus dem Brandenburgischen und Pommerischen waren, die Kirche wirklich erbauet: Wie denn auch des Herrn Key Gemahlin, eine geb. Bojanowskin, unser Ev. Luth. Religion unverändert bis in Tod ergehen gewesen, und nebst ihrem Herrn Vater alhier begraben liegt. Im übrigen haben Kirche u. Gemeinde, worunter vom Anfange her bis jezo kein einziger Reformirter befindlich, von dem benachbarten Plebano beständige Verdrüsslichkeiten und Citationen ins Gniefensche Consistorium auszustehen; weil er sie wider alles Recht unter seine Parochie zu ziehen trachtet.

LV. Sapieher-Hausland, gehöret mit zu Eichberg.

LVI. Scharneißel, poln. Szaromysla, besitzen die Herren von Seydlitz, Ev. Rel. Daß hiesige Kirche mit der zu Brochow sonst ordentlich einerley Prediger zusammen gehabt, ist schon oben erinnert worden. Hier folgen die Nahmen derselben: 1. George Krüger, war aus Frankf. an der Oder gebürtig; lebte 1627. 2. Jonas Sylvanus, aus Sonnenburg in der Marck. 3. Urban Lange, vorher Cantor in Zilenzig: kam von hier A. 16. und etliche 30. nach Rückersdorf in Schlesien. 4. Mart. Blach. 5. Balth. Kaufmann, lebte 1680. 6. Caspar Noack, ein Großner. 7. David Christian Goltz, wurde 1725. nach Gleisen ins Brandenburgische berufen. 8. Gottfried Klinckebeil, ein Pommer, v. 1725. zog 1730. nach Schwerin als Diaconus. 9. Rudolph Brix, v. 1730. kam ebenfals nach Schwerin. Diesem folgte hier 10. Sam. Kaldenbach, ein Thorner, geb. 1706.  
den

den 9. Dec. v. 1741. nachdem er vorher einige Zeit Rector zu Birnbaum gewesen.

**LVII.** Schleimsdorf, zwischen Bojanowa und Tschirna an der Schlessischen Grenze: wie denn auch die Kirche eigentlich denen benachbarten Schlesiern zu Gefallen aufgerichtet worden; welche aber nunmehr von denselben fast gänzlich verlassen, und die Kirche also nebst dem Pfarrn, in elenden Zustand gesetzt seyn, nachdem sonderlich zu Tschirna eine eigne Kirche vor die Evangelischen erhalten ist. Es haben aber hier im Amte gestanden: 1. Heinr. Potenssteter. 2. Simon Zernau, ein Thörner, welcher nach Postelwitz im Delsnischen gekommen. 3. M. Andr. Weber, aus Bojanowa; ward 1695. nach Herramotshelnitz im Wolauischen berufen. 4. Mich. Schönwitz, †. 1700. 5. Ephraim Neukirch, ein leiblicher Bruder des berühmten Poeten Benj. Neukirchs, geb. zu Roniske, einem Schlessischen Dorfe bey Bojanowa, 1672. den 14. März, v. 1701. †. 1715. den 23. May. 6. Tobias Friedr. Saust, geb. 1686. zu Waschke bey Ponik in Polen; v. 1715. kam 1722. nach Dribitz. 7. Daniel Gottlieb Seidel, ein Lißner, geb. 1690. den 23. Dec. Auf dem Gymnasio zu Thorn hielt er nicht allein nach geendigter Pest eine öffentliche Lob- u. Dank-Rede vom Würg- und Schutz-Engel; sondern disputirte auch daselbst unterm Rect. Jänichen: an Deus irascatur & delectetur? daß er aus unbiegsamen Gemüthe mit seinem hiesigen Vorfahr 1722. eine Verwechselung eingehen müssen, ist bereits oben bey Dribitz berührt worden. †. 1736. am Sonntage Rogate. Sein Symbolum war: Divina Gratia Secundante! 8. Andr. Wahl, ein Bojanower, v. 1736. zu seinem

119 Troste fand er endlich gewisse wohlthätige Beförderer, welche es dahin brachten, daß er 1745. aus hiesiger Dürftigkeit nach Groß-Saul in Schlessien Herrschaftlichen Kreyses befördert wurde. 9. M. Christian Hieronymi, ein Tischler, und von 1721. an Con-Rector in Bosanowa: empfing den Beruf hierher im Sept. des 1745. Jahres.

LVIII. Schönholzig, im Kronischen, hat ein Jüliat von Broken.

LIX. Schweinert, hinter Meseritz, gehöret einem Herrn von Unruh, Ev. Kel. Es mag anfänglich, und ehe die jetzt benachbarten Hauländer angelegt gewesen, gar armseelig um die Kirche ausgesehen haben: denn der 1. Pfarr alhier, mit Nahmen Schwolcke, war zugleich Prediger, Cantor und Schulmeister. 2. M. Joh. Vetter, ein Züllichower, hatte bereits zu Gurb im Saganischen im Amte gestanden; nachdem er daselbst exul worden, kam er nach Kurtsche, und sodenn hierher: doch auch hier blieb er nicht, indem ihn die Züllichauer 1641. zu ihrem poln. Diac. und Rectore der Schule holten, wo er als emeritus 1656. gestorben. 3. Petrus Gigas, gewesener Pfarr zu Jacobs Kirche im Glogauischen, wurde hier auf einige Zeit zum Pest-Prediger angenommen, und gelangte endlich 1649. wieder an sein voriges Amt in Schlessien. 4. M. Friedr. Fronzke, ein Schweriner aus Polen, wurde bey währendem Kriege ein Feld-Prediger unter den Schweden, und kam zuletzt noch nach Schocken als ordentlicher Prediger. 5. Abraham Jagoda. 6. Andreas Wencelius, ein Ungar. Die Drangsalen, die er bey seinem Amte im Vaterlande erduldet, hatten ihn zum Exulanten, und die Türcken durch Ausraubung aller Haare ganz kahl



fahl gemacht. Er lebte zu Bosanowa, als ihn Gott durch hiesigen Beruf abermal versorgte, und hat dars auf etliche 30. Jahre der Kirche treulich gedienet. †. 1702. 7. Joachim Pfeffer, ein Lausitzer, aus Zodel bey Görlitz gebürtig; stammt von einer alten Priesterfamilie her, siehe M. Joh. Chr. Luthers, Cippi Gorlic. im II. St. p. 102. Unter ihm ist nicht allein wegen Anwachs der Zuhörer die Kirche mercklich ausgebessert und erweitert; sondern auch in andern Stücken; ohneracht Krieg und Pest gewüthet, eine gute Einrichtung getroffen worden. Er wurde, zum Betrübnis seiner Gemeinde alhier, A. 1713. seines in Zodel verstorbenen Vaters Successor. 8. Johann Caspar Schultze; bisheriger Diaconus zu Schwerin, kam an seine Stelle und †. 1723. 9. Joh. Lehmann, ein Meiseritzer, und Rector in Birnbaum, v. e. a. †. aber schon 1728. 10. Sam. Gottlob Xenodochnus, aus Piestke gebürtig, blieb bis 1737. da er sich den Beruf an die Grenz-Kirche zu Trebschen im Züllichowischen gefallen ließ. 11. M. Joh. Christoph Appelt, geb. 1711. den 29. May zu Birnbaum, war auch daselbst von 1735. an Rector, als er 1737. hierher; und denn 1739. nach Meiseritz als Diaconus kam. 12. Joh. Carl Machatius, geb. 1716. zu Fünfeichen in der Nieder-Lausitz; empfing die Vocation an diese Kirche im Monat Dec. 1739.

LX. Selitz, eine Meile von Zandendorf, hat eine zerstörte Kirche. Inzwischen wird der Gottesdienst in der sogenannten Schule durch einen Vorleser in soweit Sonntäglich gehalten, daß gleichwol der Zandendorfer Pfarr alle 4. Wochen einmal herkommt, und ordentliches Amt mit Predigen und Abendmahl Austheilen verrichten darf.

LXI. Sorge, am Flusse Trage, hat noch zwey Siliäle, welche jetzt der Prediger, Christian Albrecht, seit 1716. zu besorgen hat.

LXII. Ulbersdorf, bey Fraustadt, gehört einem Herrn von Tostig, Ev. Del. welcher sich, wie oben bey Schlichtingheim erwehnet worden, ebenfalls 1744. von der Union unser Kirchen freywillig entzogen. 1. Sam. Hindenburg, ein Saganer, v. 1646. Nach drey Jahren wurde er als erster Ev. Pfarr nach Herrnlaurschitz im Wolauischen an die neue Kirche berufen, und ist 1684. alda gestorben. 2. Gottfr. Stirius, v. 1649. †. 1660. 3. Abraham Klesel, geb. 1635. zu Fraustadt, wo sein Vater, Paul Klesel, gewesener Pfarr zu Tiefhartmansdorf in Schlesien damals als exul lebte, der aber nachher zu Röhrsdorf wieder besördert worden, v. 1660. im Dec. kam, nach 9. Jahren, nach Zedlitz bey Steinau. 4. M. Peter Schröder, ein Breslauer, v. 1670. zog von hier nach Zdunn. 5. Gottfried Bleyel, aus Raubten in Schlesien gebürtig, v. 1673. wurde an die Kirche in Rostersdorf geholet. 6. Aegidius Säustel, v. 1678. auch dieser zog weg, und zwar nach Rawitz. 7. M. Mich. Vetter, aus der Lausitz, v. 1681. Durch seine Schuld sahe er sich genöthiget, das hiesige Amt aufzugeben: und lebte sodenn in Fraustadt. 8. Joh. Scobelius, ein Gurauer, v. 1689. †. e. a. nach 32. Wochen. 9. M. Joachim Klepperbein, geb. 1663. zu Rückersdorf im Saganischen, v. 1689. im Dec. folgte endlich dem erhaltenen Berufe nach Birnbaum. Sein Symbolum: Gott hilft alles überwinden! habe ich in hiesiger Pfarr-Wohnung noch 1737. bey Installation des Geistlichen, an erlichen Fenster-Scheiben eingeschnitten gefunden.

funden. 10. Friedr. Weber, ein Preusse, und bisher gewesener Rector zu Graustadt, v. 1694. Zog aber 1708. nach Schlichtingsheim. 11. Joh. Gottlob Schneider, von Windisch-Osig in der Ober-Lausitz gebürtig, v. 1708. war überhaupt ein fränklicher Mann, und †. auch 1712. 12. Casp. Gottfried Kraft, ein Schlichtingsheimer, v. 1712. Nach 16. Jahren hatte er das Unglück, daß er ein melancholico-maniacus wurde; weßwegen er pro merito erklärt werden mußte, und ist in solchem Elende allererst 1749. zu Graustadt verstorben. 13. M. Egid. Säustel, ein Ramißer und daselbst Con-Rect. v. 1730. Wurde nach 7. Jahren Diaconus in der Vater-Stadt. 14. Joh. Friedr. Schreiber, geb. 1708. zu Lüben in Schlessien, woselbst sein Vater, der hernach an die Gnaden-Kirche vor Glogau gekommen, damals Diaconus war; v. 1737. doch nahm er 1744. den Beruf nach Kriegshende im Liegnitzischen an. 15. Johann Gottfr. Jacobi, ein Sohn des Zaborowischen Pastors Joh. Christ. Jacobi. v. 1744. u. 1748. begab er sich auf erhaltenen Beruf nach Ramiß. 16. Sam. Friedr. Richter, ein Bosjanower, v. e. a.

LXIII. Vollstein, im Sulchnischen, ein Filial von Rotten.

LXIV. Waschke, poln. Wefzkowa, bey Ponitz, ist in Groß-Polen der einzige Ort, wo die Lutheraner mit den Reformirten die Kirche gemein haben, und in Ansehung der Zeit des Gottesdienstes mit einander wechseln. Unser Seits haben hier im Predigt-Amte gestanden I. M. Casp. Döring, welcher nach Bernstadt ins Delßnische gekommen. Sein Abzug verursachte eine Vacanz von mehr als drey Vierteljahren, bis endlich der damalige Patronus, ein Herr von Unruh, auf dem



dem Reichs-Tage es ausmachte, daß hier beständig ein lutherischer Geistlicher seyn sollte. 2. M. Georg Friedrich Faust, bisheriger Mittags-Prediger zu Smigel, v. 1685. wurde 1700. Pastor in Bosanowa. 3. Joh. Sackstock, kam aus Schwersenz e. a. hierher, und nach 4. Jahren, gegen Verwechselung seines Nachfolgers, ward er wieder dahin gelassen. 4. M. Sam. Giering, geb. 1674. den 15. Sept. zu Raudten in Schlessien. Zu Wittenberg hatte er unter D. Hannekenio de Ordine ecclesiastico, und unter Dassiovio de accubitu Ebraeorum ad agnum Paschalem disputirt: v. aus Schwersenz 1704. Nach überstandnem Krieg und Pest, auch vielen andern Bedrückungen, †. er 1741. den 1. May. 5. Samuel Steigemann, ein geböhrner Lißner, wurde aus Rackwitz 1742. hierher berufen.

LXV. Weissenfee, poln. Chyczimin, hat an dem Herrn Bukowiecki, einen Patronum reform. Rel. Ich habe bereits oben erwühnet, daß hiesige Kirche nunmehr mit der zu Ober-Gierzig einen Pfarrn hat, da sie vorher mit der in Kurzig vereinigt gewesen. 1. Paul Kleiner, ein Görlicher, lebte schon 1604. alhier; hat auch 1607. den Synod. Milosl. unterschrieben. 2. Daniel Viurus, ein Schlessier, ist des Crypto-Calvinismi wegen abgesetzt worden. 3. M. Jac. Zellmann, ein Mesericher. 4. Abraham Thurius, aus Driesen in der Mark gebürtig, war 1644. als 18jähriger Pfarr zu Wilkowo hinter Smigel, exul worden; kam 1645. hierher. Ausser dem Betrübniß, daß ihm das Filial zu Gorunkig vom Herrn Abt zu Blesen A. 1648. eingezogen wurde, hatte er auch so viel beschwerliche Leibes-Zufälle, z. E. er blatterte im hohen Alter, und konte

her=

hernach weder Brod noch andre Speisen mehr genießen, sondern mußte sich mit lauter medicamentis confortantibus behelfen, daß er deswegen gerne, um mehr Ruhe zu haben, den Veruf nach Burkow im Brandenb. annahm, wo er auch bald darauf 1655. gestorben. 5. Jac. Deutsche, zog 1661. in seine Vaterstadt Schwerin, als berufner Diaconus. 6. Christoph Selßmann, lebte 1677. in kümmerlichen Umständen. 7. Joh. (oder Mart.) Stübner, es wird seiner 1679. gedacht, und ist vielleicht ein Sohn Mart. Stübners, Past. Burkow. gewesen. 8. George Chyleck, aus Teschen in Schlesien gebürtig, trieb den Elenchum wider die Reformirten etwas zu stark, und weil die Herrschaft solcher Religion zugethan war, mußte er deshalb weichen. Sonst ist zu seiner Zeit die Veränderung zwischen Kurzig und Ober-Bierzig vor sich gangen. 9. Joh. Weinert, ein Preusse aus Salsfeld. 10. Jerem. Klippel, aus Meseritz, †. 1722. 11. Franz Zedelhöfer, ein Fraustädter, v. 1723. kam nach 10. Jahren in die Vaterstadt als Diaconus. 12. Samuel Steigemann, aus Eissa, v. 1734. die bey seiner Ordination vom sel. Senior Günther gehaltne Rede ist gedruckt. Schon das folgende Jahr folgte er dem empfangnen Verufe nach Rackwitz. 13. Johann Kurczyn, ein Silgenburger aus Preussen, geb. 1705. war eine kurze Zeit Rector in Birnbaum gewesen, als er im Monat August A. 1735. an hiesige Kirche berufen wurde.

# I. Zugabe.

## Von denen noch vorhandnen Ev. Luther. Kirchen in Klein-Polen u. Litthauen.

**I**ch könnte dieser Arbeit überhoben seyn, weil gedachte Kirchen eigentlich keine ordentliche Verbindung mit den Unsrigen haben; auch ihre Anzahl so gemindert ist, daß sie vielleicht deswegen bey einigen in gar geringe Betrachtung gezogen werden. Unterdessen, damit das Verzeichniß in seiner Art vollständig, und auch denen Nachkommen einige Kenntniß von diesen kleinen Überbleibseln der Ev. Rel. mitten unter der Menge ihrer Gegner gegeben und aufbehalten werde, so will ich nicht nur die Kirchen nachhastig machen; sondern auch von ihren vorigen und jetzigen Lehrern so viel anführen, als mir, nach langer Bemühung, zuverlässig zu erfahren möglich gewesen. Das Mangelhafte, sonderlich in Ansehung Litthauens, mögen diejenigen suppliren, welche nähere Gelegenheit haben, die Sachen dieser uns entfernten Provinz mit schärferer Einsicht vorzutragen. In der XXIII. Samml. der Fortges. Nützl. Anmerkungen befindet sich p. 969. sq. der erste Aufsatz hiervon.

### 1.) In Klein-Polen.

Diese weitläufige Provinz hat jetziger Zeit nicht mehr als vier Dörter übrig, wo der Ev. Luth. Gottesdienst mag öffentlich geübet werden. Und solche sind:

1. Lange Nacht, poln. Wielkanoc, 5. Meilen von Krakau. Die Kirche gehört denen Reformirten, und wir haben darinn nur gewisser massen das Simultaneum.

Denn



Denn der Slawatiger Geistliche darf jährlich nur einmal herkommen, denen Augsp. Confessions-Verwandten aus Krakau das Heil. Abendmahl zu reichen, und dabei zu predigen.

2. **Piaszky**, liegt drey Meilen von Lublin. und hat eine gute gemauerte Kirche, welche denen Lublinern unser Religion zu Gefallen erbauet ist, und von ihnen unterhalten wird. Allein der Prediger wohnt nicht hier; sondern der aus Slawatize kommt des Jahres drey mal her und hält sich gewöhnlich einen Monat lang auf, um denen aus Lublin und andern benachbarten Lutheranern mit Predigen und der Communion zu dienen.
3. **Schlawatitz**, poln. Stawaticze, ein Dorf hinter dem Flusse Bug, 12. Meilen von Lublin, und beynähe 40. Meilen von Langenacht. Woraus die beschwerliche Amts-Führung des hiesigen Geistlichen, in Ansehung der weiten, vielen und gefährlichen Reisen, sattsam erhellet. Die Stiftung der Kirche fällt in das erste Ev. Jubiläum: sintemal sie 1617. unterm Schutze und Beförderung des Herrn Grafen Raphael Leszczynski, damaligen Castellani Wislicienfis, und nachherigen Palatini Belzensis, erbauet, und mit gehörigen Privilegien versehen worden: um die begehrten neuen Einwohner aus Preussen zur Anbauung des Ortes aufzumuntern. Als aber der Cosacken-Krieg ausbrach, und diese Völker 1650. auch hierher kamen, so wurden die meisten Leute getödtet, die Kirche verbrannt und die Glocke geraubet, welche sie an eine Griechische Kirche schenckten. Die wenig übrig gebliebenen Einwohner fanden sich hernach zwar wieder ein; gedachten auch an die Herstellung ihrer verwüsteten Kirche: allein sie waren zu schwach und zu arm, daß sie sich also nur  
mit

mit einer bloß schlechten Hütte begnügen mußten, bis Gott die Umstände so fügte, daß sie mit Herrschaftlicher Bewilligung A. 1690. bey drohendem Einfall des alten elenden Gebäudes, zur Zeit des sel. Oloff und seines Nachfolgers, eine ordentliche neue Kirche konten aufrichten; wovon die Überschrift des Eingangs diß Zeugniß ableget:

Caepa Oloff, Grabowski extremo cardine clausit,  
Concio qveis floret limina sacra Dei.

Weil auch bey des Pastor Waschetta Leben die ganze Pfarr = Wohnung unglücklich abgebrannt, so sind zugleich fast alle Documenta und alte Nachrichten mit verlohren gegangen: daher kan man, in Ansehung der ersten Prediger, kein vollständig richtiges Verzeichniß von denselben geben. Regenvolsciuz gedendet zwar p. 435. n. 9. eines Jorams, oder Johannis; aber der war der Schweizerischen Confession zugethan, deshalben mochten ihn die Lubliner auch nicht haben. Folgende stehen in gehöriger Ordnung: nemlich Jonas Columbus, aus Sachsen, erlebte den Einfall der Cosacken, und ward deswegen flüchtig; worauf er der erste Prediger in Wengrow worden. Erdmann Lehmann, kam noch im Jahre 1650. her; da er aber nach etlichen Jahren das Amt aufgab, um nach Danzig zu ziehen, ward dadurch eine zweijährige Vacanz. Endlich übernahm den Beruf Salomon Zermson, der Vater des zu Marienburg in Preussen 1736. verstorbenen Pastoris gleichen Namens, vid. Oloffs Poln. Lieder = Gesch. pag. 94. derselbe wurde hiesiger Gemeinde A. 1684. oder 86. durch den Tod entzogen. Sein Nachfolger hieß =

Radoz

Radoni, stand aber denen Lublinern nicht an, welche sich indessen des Amts Herrn Mart. Olofs, damaligen Pfarrns zu Wengrow bedienten. Solchergestalt mußte jener mit Clawatik alleine sich befriedigen, bis er durch seinen Abzug nach Preussen veranlaßte, daß benannter Mart. Olof, A. 1690. aus Wengrow von beyden Gemeinden an diese Stelle berufen wurde. Er blieb aber nur bis 1694. da er nach Thorn kam. Andreas Grabovius, v. 1695. Er erhielt 1702. den Beruf nach Niedenburg in Preussen. Hier folgte ihm e. a. Philippus Sorch, ein Thórner, welcher 1707. nach Wilba zog. Matthäus Waschetta, †. 1718. at. 43. Joh. Wachowsky, v. 1718. †. 1720. at. 32. George Abrahamowicz, ein Preusse, wurde noch in eben dem Jahre aus Wengrow berufen, und †. 1736. Joh. Friedr. Dingen, vorher Pastor in Wilba, woselbst er wegen Mißhelligkeit mit seinem Collegem war abgesetzt worden. Nachdem er darauf einige Zeit bey einem Moscowitischen Regimente Feld. Prediger gewesen, nahm er hiesigen Beruf mit Freuden an 1737. heyrathete auch seines Vorfahren Wittwe, und †. 1741. Daniel Liebelt, ein geböhrner Lubliner, und Prediger zu Gluzko in Litthauen, trat 1741. das hiesige Amt an; folgte aber 1743. dem erhaltenen Berufe nach Thorn. Und in eben dem Jahre succedirte ihm an dieser Kirche Simon Pusch, aus Strasburg in poln. Preussen gebürtig.

4. Wengrow, eine Stadt in der Woywodschafft Podlachien, 10. Meilen von Warschau. Die Kirche ist Radzivilscher Foundation, so, daß wir seit 1650. mit denen Reformirten darinn das Simultaneum haben: wovon D. Jablonsky in seiner Hist. Conf. Sendom.



§. 120. p. 148. sq. u. p. 260. sq. ausführlich handelt. Prediger sind von der Zeit an gewesen: 1. Jonas Columbus, welcher 1650. am 1. Adv. Sonnt. sein Amt angetreten, nachdem er in Slawatiz vertrieben worden. 2. Mart. Olof, v. 1677. kam 1690. nach Slawatiz. 3. Surminsky, war vorher Rector zu Sluzko. 4. Joh. Geor. Abrahamowicz, wurde 1720. nach Slawatiz befördert. 5. Joh. Friedr. Bachstrom, ein geborner Rawiker, hatte einige Zeit als Prof. Extraord. am Gymn. zu Thorn gestanden, und da schon manche Verdrüsslichkeit erregt, als er in letztgedachtem Jahre an hiesige Stelle kam, und vom sel. Senior Arnold zu Unruhstadt die Ordination empfing. Sein Bleiben dauerte nur bis 1724. da er zu weichen genöthiget ward, und hernach auch bey den Königl. Trabanten, als ihr Prediger in Warschau, grosse Verfolgung zu leiden hatte. Endlich trieb er die Medicin; that auf Königl. Kosten eine Reise nach Constantinopel, und bey der Wiederkunft nach Warschau legte er sich auf die Project-Macherey, ward in solcher Qualität bey der verw. Fürstin von Radzivil in Litthauen als Præceptor des jüngern Fürsten Hieron. von Radzivil, der mit der Sprache nicht fort konte, gebraucht, ihn reden zu lernen; mischte sich aber da in alles, was Nutzen mit allerley Fabriken bringen sollte, und fand darüber ein elendes Ende, als ein Gefangner. 6. Zu Wengrow aber stehet von der Zeit an im Amte George Rauf, ein Siebenbürger, welcher eine starcke praxin medicam hat, und deswegen in gutem Ansehen und Ruhe lebet.

## II.) Im Groß-Herzogthum Litthauen.

So viel ich weiß, sind darinn nicht mehr als fünf Kirchen zum Ev. Luth. Gottesdienste übrig. Nämlich, zu 1. Wilda, in der Haupt-Stadt. Conf. E. Dlofs poln. Lieder-Gesch. c.2. §. II. p. 289. sq. Die hiesige Kirche ist in gegenwärtigem Seculo schon zweymal abgebränt; und unter denen Lehrern derselben hat es immer Uneinigkeit und mancherley Handel gegeben. Ich kan sie alle nicht nachhaft machen; inzwischen will ich doch diejenigen nach der Ordnung hersetzen, von denen mir etwas wissend worden. Zum voraus aber dient zur Nachricht, daß ordentlich 3. Prediger, bisweilen auch nur zweye das Amt führen. Die mir bekannten sind folgende: Matthäus Dambrowsky, hat 1578. wider den Consensum Sendomir. die Concordiam Vilnensem unterschrieben. M. Jobus Sommer, wohnte 1585. dem Colloquio bey, welches der Fürst Christoph Radzivil zwischen den Reform. u. Luthern veranlaßte: s. Hartknochs Preuss. Kirchen-Hist. L. II. c. 6. p. 496. Basilius und Mollerus lebten zu Ende des 16. und zu Anfange des 17. Jahrhunderts. Joachim Wendland, hielt es stark mit den Reformirten, und war vorher Præceptor Classic. zu Elbing, sodenn Pfarr zu Marienburg gewesen: kam 1601. als Rector und Prediger hierher, konte aber nur bis 1611. bleiben, s. Hartknoch l. c. p. 1073. sq. Im Gelahrten Preussen ist T. I. p. 143. sq. ein Brief von diesem Wendland an den Franckf. Prof. Pelargum. aus dem MSt. abgedruckt, welcher zur guten Erläuterung dienet. Christian Bruno, hatte mit vorhergehendem grosse Verdrüsslichkeit, s. Hartknoch l. c. p. 1074.

Johann Borawsky, lebte 1613. in welchem Jahre er eine poln. Leichen-Predigt auf Andr. Glinzky gehalten und herausgegeben: war vorher in Graudenz gewesen. Jeremias Głotkowski, dessen verst. Ehefrauen der Herr Dombrowsky die Leichen-Predigt gehalten. Sam. Dombrowsky, wurde 1615. aus Posen, als dasiger Pastor und derer Eb. Kirchen in Groß-Polen Superint. hierher berufen. †. 1625. s. von ihm und seinen Schriften Olof poln. Lieder Besch. p. 49. sq. Andr. Schönfließ, ein Thörner, v. 1635. aus Stargard unter Danzig. Sein Leben u. Schriften hat gemeldter Olof, l. c. p. 159. sq. angeführt. M. Joach. Göbel, wohnte 1645. dem Thörn. Colloquio bey. M. Otto Matthesius, hat dem sel. Göbel die Leichen-Predigt gehalten, und ist ehemals zu Graudenz Prediger gewesen. Joh. Malina, lebte 1654. s. Olof l. c. p. 115. M. Christoph Hartnoch, ward 1665. Rector und des Ministerii Adjunctus. s. Gel. Preussen I. Th. p. 39. M. Joh. Herbinus, geb. 1627. zu Pitschen in Schlesien, v. 1673. aus Stockholm, blieb aber nur bis 1675. s. Olof, l. c. p. 83. sq. Paul Radosch, v. 1674. aus Głubzko; zog auch 1678. wieder dahin. Philip Sorch, v. 1707. aus Glatwaiz. Jac. Henning, ein Preusse aus Salsfeld gebürtig, v. 1710. = Sederowicz, ward abgesetzt. Joh. Friedr. Dingen, ein Insterburger aus Preussen, v. 1719. oder 20. Philip Jac. Francke. Diese beyde geriethen schon 1721. in einen solchen Streit gegen einander; da sonderlich dem letzt. benannten in dem eingangnen Decret eine grosse Herrschsucht bemessen wird; daß die Zwistigkeit bis 1732. währte, in welchem Jahre endlich die Sache durch Vermittelung S. Hochf. Durchl.



- Durchl. Mich. Wiesnowiecky, Groß-Canzlers und Regimentarii, auch des Litth. Tribunals-Marschalls, so geendiget wurde, daß sie Venderseits die Dimission erhielten. Joh. Pohl, und Krupinsky, lebten 1738.
2. Kaunen, hat ebenfals von alten Zeiten her eine Kirche, woben gewöhnlich nur ein Lehrer gehalten wird. Unter denselben kan ich folgender gedencken: M. Paul Oderbornius, lebte 1585. s. Hartknoch l. c. p. 496. M. Casp. Movius, ohngefehr 1619. aus Königsberg hierher berufen. Außer vielen andern gelehrten und weitläufigen Streitigkeiten, bekam er auch mit seinen Zuhörern wegen des Straf-Amtes grosse Verdunlichkeiten, daß er 1632. abgesetzt wurde. Conf. Hartknoch l. c. p. 546. sq. und D. Balchs Einleit. in die Streit. der Ev. Luth. R. P. IV. p. 600. sq. M. Sperber, v. 1632. M. Casp. Zingler, hat 1647. eine Leichen-Predigt auf H. Hornung in Druck gegeben. M. Theodor Laudien. = Andread, lebte 1740.
  3. Keydan. Von hiesigen Predigern kan ich nur zweye benennen; nemlich, Mich. Sartorius, und = Müller: jener lebte 1719. dieser aber 1740.
  4. Birzen; auch von dieser Kirche fehlt mir die nöthige Nachricht. Doch kan ich aus Herr Jablonsky H. C. S. p. 155. und 170. zwey Lehrer an derselben anführen: = Wessel, lebte 1702. und George Sartorius, lebte 1719.
  5. Schluzdō: die Kirche ist 1663. laut derer vom Fürst Bogusl. Radzivil ertheilten Privilegien erbauet, und hat einen ger kleinen Anfang gehabt. Doch nunmehr stehet sie in guter Verfassung; indem nicht allein der Pfarr sein damals ausgesetztes Salarium noch jetzt aus der Fürstl. Cämmerey richtig empfängt; sondern auch

ben der Kirche überdiß ein gutes Pfarr-Hauß, Schule, Hospital und Wittwen-Hauß befindlich seyn. Der 1. Prediger war Siegem. Weiß, ein Thorner; blieb bis 1671. da er nach Preussen kam. 2. Paul Radosch, wurde e. a. aus Gremboczyn ben Thorn berufen, und zog 1674. nach Wilda. 3. David Pomian Pesarovichus, v. 1674. begab sich aber 1678. wieder weg. 4. Ihm folgte e. a. der schon vor ihm hier gewesene Paul Radosch, welcher endlich 5. Jahre vor seinem Ende einen Adjunctum annahm. †. 1698. 5. Andr. Jockschmann, aus Königsberg, des vorigen Substitut. †. 1716. den 2. Febr. 6. Melch. Adam Banisius, Rector der hiesigen Schule, wurde ad interim zum Adjuncto berufen; da sich aber die Besetzung des Pastorats etliche Jahre verzog, und die Gemeinde ihm den Beruf darzu nicht geben wolte nach seinem Verlangen, so danckte er 1729. gar ab, zog nach Preussen, und ward Prediger zu Krucklandken. 7. Joh. Christian Olof, ein Thorner und bisher Pfarr zu Lahna im Brandenb. Preussen, v. 1729. Allein 1732. nahm er den Beruf nach Graudenz an, wo er auch †. 1744. 8. Daniel Liebelt, aus Lublin in Polen gebürtig, v. 1732. und nebst ihm zugleich als Adjunctus der bisherige Rector alhier, Michael Benkien, ein gebohrner Sluzdfoer; damit er, ben vielfältig vorkommenden Reisen des Pastoris, immer an der Kirche seyn möge. Nachdem aber jener 1742. nach Elawatitz gezogen, hat dieser 9. Mich. Benkien, das völlige Amt allein erhalten.

Not. Unter den hiesigen Schul-Lehrern ist sonderlich der 1682. lebende Rector Jagulinski, merckwürdig: weil dessen leiblicher Sohn in Moskau Geheimder Rath u. Reichs-Graf worden.

## II. Zugabe.

Bestehend in einem kurzen Register  
derer verlohrnen und abgenommenen  
Kirchen in Polen.

1. **Alt-Boyn**, bey Smigel: der letzte Ev. Prediger hieß Lucas Malovius; lebte noch 1645.
2. **Altenhütte**, bey Czarnikowo, ist 1719. ruiniret, und der damalige Pfarr, Geor. Pecthold, ins Exilium vertrieben. Sein Vorfahr, David Römisch, war 1710. berufen.
3. **Battorow**, ist vom Patrono selbst, wegen beständiger Verfolgung, öde gelassen worden.
4. **Bärsdorf**, poln. Golaszyn, nahe an Bojanowa, hat von alten Zeiten her Ev. Prediger gehabt, worunter Dan. Cervinus, oder Rehart, gehöret, welcher 1500. etliche 70. aus Görchen hierher gekommen. Ingleichen Zachar. Textor, welcher 1618. nach Schabenau, und von dar nach Groß-Rauer im Slogawischen befördert worden. Sein Sohn, Gottfried Textor succedirte ihm hier in gemeldtem Jahre; und diesem Theophilus Pitiscus; der erlebte 1631. die Einziehung der Kirche durch ein Tribunalisch Decret, und wurde sodenn der erste Ev. Pfarr in Bojanowa.
5. **Berenbusch**, eine Meile von Stok, ist ohngefehr 1664. zerstöret.
6. **Buin**, hinter Posen. Der hiesige Prediger, Laurentius, wurde wegen irriger Lehre vom Heil. Abendmahle 1566. abgesetzt.
7. **Buza**, ein Filial von Pemperfin.



8. Czerskow; hier lebte 1606. der Superint. Stanis. Gronitius.
9. Czieracz, hinter Kalisch; der Superint. Erasmus Glicznerus, war 1566. Pfarr alhier.
10. Człoppa, A. 1645. lebte Tobias Queizsch, als Pfarr an dieser Kirche, welche 1719. abgenommen worden.
11. Dembionka.
12. Sładow, ein Städtchen in Caschuben in der Wojwodschafft Calisch gegen Preussen. Im Jahr 1681. war Römer alhier Pfarr, und 1721. bey Ruinirung derselben wurde Joh. Krüger exul.
13. Geyersdorf, bey Fraustadt; der sel. Lauterbach nennt in seinem Fraust. Zion P. I. p. 115. einen Joh. Piriscus, als hiesigen Pfarrn.
14. Gnin; Karsnitius, hat 1607. dem Synodo Milosl. bewogen, auch denselben unterschrieben.
15. Görchen, poln. Mieska-Gorka. Der letzte Evang. Geistliche alhier war Vinc. Stephani, s. oben bey Rawik.
16. Gorunzig, bey'm Kloster Blesen, hinter Meseritz; ein Filial von Weissensee, ward 1648. eingezogen.
17. Grabow.
18. Grätz, poln. Brodzisko. A. 1566. predigte hier Jac. Lobzeniczius, welcher e. a. auf dem Synodo Posnan. gegenwärtig gewesen.
19. Gromadnow; Barthol. Crosius lebte hier 1566.
20. Groß-Wisnewke, ein Filial von Pempersin.
21. Heyersdorf, oder Hörsdorf, unweit von Schlichtingsheim, ist jetzt seit Abgang der Ev. Luth. Besitzer, von der reformirten Herrschaft mit einem Prediger ihrer

ihrer Confession befehzt, bey welchem auch die noch übrigen Lutherischen Glaubens- Genossen das Heil. Abendmahl nehmen müssen.

22. Jutrosyn, 2. Meilen von Zduny. Florian Böhm kam 1640. aus Zduny hieher. M. Gottfr. Laube, lebte 1684. Gottfried Opitius, geb. zu Herrn- mottschelnitz im Wolauischen, v. 1688. als Substitut. Jerem. Friedr. Kumbaum, ein Rawitzer, v. 1699. kam von hier nach Hochkirch im Delsniſchen Fürstenthum, woselbst er gestorben. Der letzte, Simon Tistius, war ebenfals aus Rawitz und daselbst Collega an der Schule, als er 1708. den Verus erhielt. Wurde bey Demolirung der Kirche 1719. exul und gieng nach Wolau, starb auch daselbst.
23. Kalzig, bey Meseritz; Johann Lehmann, aus Drossen in der Marck gebürtig, war der letzte Ev. Prediger, und kam als exul nach Merzdorf bey Schwibus. Er ist †. 1633.
24. Kampen im Schieradischen. Joh. Spaniel, und Joh. Schupelius, welcher zuvor Rector in Zduny gewesen, haben hier im Amte gestanden: jener 1675. dieser aber 1681.
25. Kap, ein Filial von Landeck, ward 1722. einge- zogen.
26. Rawel, bey Schlichtingsheim im Fraustädtischen, hatten die Reformirten, nach Absterben der Luth. Herrschaft, an sich gebracht; aber auch nur neulich durch ein Bischöfl. Breslauisches Decret, weil die Kirche unter dasiges Officium gehört, aller dagegen angewandten Bemühungen ohneracht A. 1749. im Dec. an den Cat. Parochum in Zedlitz abgeben müssen.
27. Klein-Wisnewke, ein Filial von Pemperſin.

28. Kohlstädt, ist 1719. ruiniret: der Pfarr hieß Christian Janus.
29. Kopanitz, am Flusse Odra, unweit Karge, wurde 1738. geschlossen. s. Acta Hist. eccl. im V. Bande p. 181. sq.
30. Krojanka, im Nactelschen, drey Meilen von Lob-  
senz.
31. Lagowitz, bey Brök, 1718. abgenommen.
32. Landeck, ward vom Cat. Erbherrn 1722. ruiniret,  
und der Pfarr, Jacob Grüzmacher, erlassen.
33. Langernow; der Eb. Gottesdienst ist hier 1733.  
aufgehoben.
34. Linde, im Meseritzschen. Joh. Ketzeh, als auch  
Christoph Teckler, welcher 1620. nach Schwerin  
gekommen, haben hier gelehret.
35. Lobsenz, in der Woywodschafft Kalisch, 3. Meilen  
von Nactel, hat nach einem langen und schweren Pro-  
cesse 1743. die Kirche verlohren, und der Prediger,  
Franz Christian Zollaz, muste exuliren.
36. Marianow, ein Filial von Altenhütte, wurde  
1719. mit der Mater demoliret.
37. Miloslawa, Petrus Kostenius, lebte 1570.  
und Stanisl. Scribovius 1607. alhier.
38. Michors, ein Filial von Pempersin, gieng 1739.  
verlohren.
39. Obrsitze, an der Warthe, separirte sich 1734.  
durch eigensinnigen Stolz eines jungen Kaufmanns  
und Burgemeister von der alten Verbindung mit der  
Kirche zu Pietrowo, und erwählte einen eignen Pre-  
diger, welcher Dagebert Leonhardt hieß, und †.  
1737. drauf brannte 1739. Stadt und Kirche ab;  
und nachdem sie 1741. auf Herrschaftlichen Befehl  
erbauet



erbauet worden, so instigirte aus beyden Ursachen der enfrige Herr Vlad. Bonnikowski auf dieselbe im Erisbunal: da denn die Obsignation und demolitio 1746. decretiret, und der Prediger, Joh. Rosenau 1747. exuliren muste.

40. Oschizna, oder deutsch, Storchnest, eine Meile hinter Lissa; hat zwar gute Privilegia vor die Evang. Kirche, die aber nichts mehr gelten. Joh. Heineccius hat 1645. als hiesiger Pfarr dem Graust. Convent bengewohnt. Nach ihm kam Joachim Wüsthube, welcher die Zerstörung der Kirche durch die Polen 1656. erlebt hat, und in Breslau als Prediger an der Kirche und Hospital zu Allerheiligen †. 1685. Sie berufen wohl 1666. Paul Clapium, allein sie Fonten ihr Recht nicht behaupten.

41. Pemperfin, hat eine weitläufige Kirchfahrt gehabt; da sich aber der Erz-Bischof Szembek ihr Verderben vorgenommen, so vermochte sie nichts zu retten. Denn 1739. ward die Kirche nebst denen noch übrigen beyden Filialen versiegelt, aller öffentlicher Gottesdienst verboten, und die beyden Prediger, David Rosenau, und Egid. Salck, sowohl als die sämtlichen Vorleser in den benachbarten Schulen auf den Dörfern, ins Elend getrieben.

42. Podanin, ein Filial von Altenhütte, wurde 1719. zerstört.

43. Pogorzel; ob der Ort dieses Namens mit dem in Litthauen einerley sey, kan ich so genau nicht melden: so viel aber ist gewiß, daß der ehemalige alte Prediger in Pogorzel, Petrus Dresnensis, zu unser Union sich gehalten und viele Synodes mit unterschrieben hat.

44. Posen, die Haupt-Stadt in der Woywodschafft dieses Nahmens. Die Unsrigen sind hier anfänglich sehr zahlreich gewesen; haben auch der gemeinen Sage nach, die ordentliche Stadt-Pfarr-Kirche zu ihrem Gottesdienste inne gehabt; nachher mußten sie dieselbe räumen, und bezogen den von der Castellankin Przyemska ihnen eingegebenen Pallast, worinn sie viel Jahre lang ihr exercitium religionis ungehindert getrieben, bis man ihnen endlich auch solchen nicht mehr verstattete, sondern ein Jungfern-Kloster daraus machte, und die Luth. Bürgerschaft nöthigte, ausser der Stadt auf dem Begräbniß-Berge ihre Kirche aufzurichten. Hier stand sie nicht lange, als sie schon 1606. vorsätzlich abgebrannt; und nachdem man eine neue erbauet hatte, A. 1616. am 12. Jul. abermal boshafter Weise in die Asche gelegt wurde. Das folgende Jahr ergieng im Mon. Januar das Verboth, künftig an solchem Orte weder zu bauen, noch zu predigen. Und so stehen die Sachen noch! Wosern Joh. Seclucianus nicht der erste Ev. Prediger alhier gewesen; welches die Umstände der Zeit zu behaupten kaum verstaten; so ist er doch einer der ersten mit, die alhier den Grund zu nachgefolgter Verordnung und Bestellung ordentlicher Ev. Lehrer gelegt. s. Ringeltaub: Nachr. von Poln. Bibeln c. I. p. 46. sq. Bey dem grossen Mangel zuverlässiger geschriebner Nachrichten, da auch in Posen alle alte Papiere und Documenta durch einen deutschen Advocaten unser Rel. verlohren gegangen, habe ich nach und nach folgende Prediger angemercket: Nicol. Gliczner, ein leiblicher Bruder Erasmi Glicznere, wurde 1563. zum poln. Prediger aus Preussen hierher berufen. Barthol. Poenanita, lebte 1566. Abr.

Abt. Abdeel, war 1570. deutscher Prediger. Paul Gericius, deutscher Prediger, widersprach 1582. auf dem Synodo Posnan. dem Consensui Sendomir: wos durch er sich solchen Haß und Verbitterung zuzog, daß er 1595. auf dem General-Synodo zu Thorn deswegen excommuniciret und folglich abgesetzt wurde. S. Jablonsky Hist. Conf. p. 119. ingleichen Hartknoch in der Pr. K. Hist. p. 904. sq. Sonderlich verdienet hierbey derjenige Brief nachgelesen zu werden, welcher an E. Pelargum nach Franckf. von den Begebenheiten des Thor. Syn. geschrieben worden, und im Gel. Preussen T. III. P. I. p. 61. sq. befindlich ist; als worinn zum Vortheile Gericii viel merckwürdiges enthalten. Andr. Luperianus, des vorigen College und poln. Pr. hatte mit ihm gleiches Schicksal. Laur. Karönitius, folgte jenem im poln. Pr. Amte und war vorher zu Gnin gewesen. Georg Knoch, deutscher Pr. lebte 1607. Sam. Dambrowsky, v. 1600. als poln. Pr. wurde 1607. Superint. und zog 1615. nach Wilda. Geor. Knoch, ein Franstädter, lebte 1614.

45. Radum, ein Filial von Altenhütte, ward 1719. zerstört.

46. Radzic. Sam. Pfeffer erlebte hier das Unglück, daß er 1719. bey Abnahme der Kirche exul wurde.

47. Rakoniawic. Barth. Croßius war 1607. als hier Pfarr.

48. Ridzin, bey Miloslawa, und 1570. ein Filial davon.

49. Röhrsdorf, poln. Oßowasien, bey Fraustadt. Christoph Preus, lebte 1629. Paul Klesel, 1645. David Klesel, des vorigen Sohn, kam 1672. von hier nach Schlichtingsheim. M. Gottfr. Gäber. M. Geor.



- M. Geor. Neukirch, ein Stiefner. Sam. Sr. Lauterbach, war der letzte; sientmal die Kirche 1699. durch ein Tribunal-Decret eingezogen wurde.
50. Runau, 1719. abgenommen.
51. Sbarsin: oder Bentschen. Kittelinus lebte als hiesiger Pfarr 1566. ist auch in Grembocin bey Thorn und Lobstz gewesen. s. Wensterscium.
52. Scharadow, hatte 1607. dem Daniel Ritzling zum Lehrer.
53. Schittnow, ein Filial von Pemperfin.
54. Schönutowa, poln. Sieniutowa, an Zduny. Friedr. Opitz lebte 1645. kam nach Herrnmutschelniz ins Wolauische, wo er †. 1683. Andr. Ronczkowijs, geb. zu Thorn 1616. war auch daselbst bereits Prof. am Gymn. als er 1649. hierher berufen wurde. †. 1669. den 12. Merz: und ist die von Daniel Korn ihm gehaltne Leichen-Predigt gedruckt. In wäherender Kriegs-Zeit hat auch Jeremias Haupt von 1654. bis 55. an dieser Kirche gestanden. Aaron Blivernitz, kam aus Bosanowa her, und zog von hier nach Thorn. Abrah. Jäschke, hatte 1672. das Amt kaum angetreten, da er auch schon exul, und die Kirche niedergerissen wurde.
55. Stieglitz, ward 1719. mit dem Filial Runau eingezogen, und der damalige Pfarr, Franz Jacob Lenzkowius, vertrieben.
56. Szamatul, deutsch, Sambter. A. 1570. lebte hier Lucas Jaraczewianus, welcher den Syn. Posn. zur Confirmation des Consensus Sandom. unterschrieben.
57. Tarnowke, bey Schneidemühl, war eine der ältesten Ev. Kirchen in Polen, und ein Filial von Glatow.
58. Vitum, ein Filial, zu Pemperfin gehörig.
59. Weig-

59. Weigmansdorf, im Fraustädtischen. Mir sind von hiesigen Predigern folgende bekannt worden. Casp. Mischke, †. 1665. Thomas Arnhold, geb. zu Groß-Tschirna, in Schlessien 1635. v. 1665. †. 1698. Gottfr. Räthel, wurde 1694. des vorigen Substitut. Joh. Christoph Quisser, aus Lichtenau in der Lausitz gebürtig, v. 1701. Melch. Kerber, ein Greiffenberger aus Schlessien, v. 1704. M. Christian Liskner, ein Zittauer, war vorher Rector vor Glogau, v. 1715. und 1719. mußte er exuliren, weil die Kirche den 1. May durch ein Tribunal-Decret abgenommen wurde. Doch kam er hernach zu Glogau wieder ins Amt als Diaconus.

60. Wiardunke, ist 1718. verwüstet.

61. Wilkowo, gemeiniglich Polnisch-Wilcke genannt, eine Meile hinter Smigel; gehörte der Oszowski-schen Familie, und hat schon 1570. einen Lutherischen Pfarrn gehabt, mit Nahmen: Simon, der die con-signationem observationum in bemeldtem Jahre zu Posen unterschrieben. George Clemens, lebte 1607. Abrah. Thurius, war der letzte, als zu dessen Zeit 1644. (weil die beyden jungen Herren frühzeitig nach dem Vater verstorben, und die hinterlassne Tochter einen Herrn Cat. Kel. geheyrathet hatte, welcher Besitzer des Gutes wurde,) die Kirche sogleich mußte übergeben und der Prediger ein exul werden.

62. Wirbno; hieselbst war 1607. Andr. Lovincus Pfarr, sintemal er e. a. dem Synodo Wilosl. begewohnet.

63. Jedlitz, bey Fraustadt. Ich dencke nicht zu irren, daß ich hiesige Kirche zu denen uns abgenommenen zehle: indem aus Herbergerers Trauer-Binden erhellet, daß



daß er darinn sowohl 1608. der Fr. Anna von Litt-  
witz, vermählte Woyersin; als auch 1612. der Fr.  
Marg. von Rottwitz, Leichen-Predigten gehalten:  
welches schwerlich geschehen wäre, wenn gedachte Kir-  
che nicht den Lutheranern zugehöret hätte.

64. Zizer; die Kirche alhier ward 1719. demolirt, und  
der Prediger, George Krüger, gefangen nach Po-  
sen geführt. Dasselbst kam er zwar noch leidlich da-  
von; gerieth aber unvermuthet in neue Gefangen-  
schaft zu Gniesen, wo er schändlich mit Ruthen ge-  
strichen, und sodenn dimittiret wurde.

65. Zyprowo, ein Filial von Kohlstatt, ist mit der Ma-  
ter A. 1719. ruiniret worden.

Ob nun diese jetzt benannte Kirchen allein es seyn, die  
uns und dem Exercitio unsrer Religion in Groß-Polen  
sind entrissen worden; Oder, ob nicht deren noch mehre-  
re möchten gefunden werden: das kan ich so schlechter-  
dings nicht bejahen. Ihre Anzahl ist schon groß genug;  
und wie hoch würde sie nicht vollends steigen, wenn man  
die abgenommenen reformirten Kirchen noch hinzufügen  
solte! Ich schliesse mit Davids Worten aus dem 85.  
Psalm:

**Herr, erzeige uns deine Gnade,  
und hilf uns! Amen.**

BYLLOTH. CIVIT.



BYLLOTH. CIVIT.







